



Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014
und zusammengefasster
Lagebericht

Francotyp-Postalia Holding AG
Birkenwerder

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1	2
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.132	439
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	136	24
	1.268	463
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.660	8.960
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	53.123	53.123
	62.783	62.083
	64.052	62.548
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28.595	55.321
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.470	604
--davon aus Steuern TEUR 610 (i. Vj. TEUR 0)--		
	30.065	55.925
II. Guthaben bei Kreditinstituten	25	13
	30.090	55.938
C. Rechnungsabgrenzungsposten	657	582
--davon aus Disagio TEUR 615 (i. Vj. TEUR 502) § 250 Abs. 3 HGB		
D. Aktive latente Steuern	2.870	4.119
	97.669	123.187

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Ausgegebenes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	16.160	16.160
2. Nennbetrag der eigenen Anteile	-203	-370
	15.957	15.790
II. Kapitalrücklage	38.748	38.497
III. Bilanzgewinn	12.588	6.938
	67.293	61.225
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	503	434
2. Steuerrückstellungen	1.667	1.369
3. Sonstige Rückstellungen	781	1.084
	2.951	2.887
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.543	33.496
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	429	267
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	24.960
4. Sonstige Verbindlichkeiten	53	313
--davon aus Steuern TEUR 52 (i. Vj. TEUR 308)--		
	27.025	59.036
D. Passive latente Steuern	400	39
	97.669	123.187

Berlin, den 26.03.2015

Hans Szymanski

Thomas Grethe

Sven Meise

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	1. Januar bis 31. Dezember 2014		1. Januar bis 31. Dezember 2013	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		1.917		2.206
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.202		1.121
3. Materialaufwand		0		0
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.464		2.863	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	433	2.897	396	3.259
--davon für Altersversorgung TEUR 1 (i. Vj. TEUR 1)--				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		27		20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.418		2.177
7. Erträge aus Beteiligungen		38		51
--davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 38 (i. Vj. EUR 51)--				
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		11.620		9.487
9. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen		0		0
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.298		1.750
--davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 1.298 (i. Vj. TEUR 1.750)--				
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		674		114
--davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 674 (i. Vj. TEUR 110)--				
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0		0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.515		2.118
--davon an verbundene Unternehmen TEUR 23 (i. Vj. TEUR 77)--				
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.892		7.155
15. Außerordentliche Erträge		0		0
16. Außerordentliche Aufwendungen		9		9
17. Außerordentliches Ergebnis		-9		-9
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.965		1.105
--davon aus Veränderung bilanzierter latenter Steuern TEUR 1.266 (i. Vj. TEUR 904)--				
19. Sonstige Steuern		5		10
20. Jahresüberschuss		6.913		6.031
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.675		907
22. Bilanzgewinn		12.588		6.938

Berlin, den 26.03.2015

Hans Szymanski

Thomas Grethe

Sven Meise

Anhang der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin (nachfolgend auch „FP Holding“ oder „Gesellschaft“ genannt), ist die Obergesellschaft des Francotyp-Postalia-Konzerns (nachfolgend auch „Francotyp-Postalia“). Der Sitz der Gesellschaft wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2014 von 16547 Birkenwerder, Triftweg 21-26 nach 13089 Berlin, Prenzlauer Promenade 28 verlagert.

Die FP Holding ist im Handelsregister des Amtsgerichts Neuruppin unter HRB 7649 eingetragen.

Francotyp-Postalia ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich der Postausgangsverarbeitung mit einer über 90-jährigen Firmengeschichte. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in dem traditionellen Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Frankiermaschinen, Kuvertiermaschinen und dem After-Sales-Geschäft besteht. Durch ihre Tochtergesellschaft freesort GmbH und Mentana-Claimssoft GmbH und ihre Mehrheitsbeteiligungen an der internet access GmbH lilibit Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik bietet die FP-Gruppe ihren Kunden in Deutschland zudem auch Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen sowie Hybrid-Mail-Produkte und Produkte zur vollelektronischen Kommunikation an.

Seit 2006 sind sämtliche Aktien der FP Holding AG zum amtlichen Markt zugelassen. Gleichzeitig erfolgte die Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse, wobei die Aktien an der Frankfurter Börse mit der Wertpapierkennnummer FPH900 gehandelt werden.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rundungsdifferenzen kommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschluss waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** sowie die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
I. Immaterielle Vermögenswerte	
1. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	3
II. Sachanlagen	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8-25
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten, die **Ausleihungen, Forderungen** jeweils zum Nennwert bilanziert. Die Vermögensgegenstände werden regelmäßigen Werthaltigkeitstests unterzogen. Ist den Gegenständen des Anlagevermögens am Bilanzstichtag ein voraussichtlich dauerhaft niedrigerer Wert beizulegen, werden in Höhe der Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bedarf es der Schätzung künftiger Cashflows der jeweiligen Tochtergesellschaft sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Die Verzinsung wird nach Effektivzinsmethode vorgenommen und richtet sich nach dem Refinanzierungszinssatz des Konzerns.

Forderungen in fremder Währung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich im Falle einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag eine höhere Forderung, so wird die Forderung mit dem historischen Kurs angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen werden entsprechende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen und auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **eigenen Anteile** werden als Abzugsposten vom Gezeichneten Kapital abgebildet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten wird mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet. Weitere Aufwendungen des Erwerbs, die Anschaffungsnebenkosten sind, werden als Aufwand des Geschäftsjahres behandelt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Wert auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach der Projected Unit Credit Method, unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes gemäß § 253 Absatz 2 S. 2 HGB gebildet und mit gegebenenfalls vorhandenem Planvermögen verrechnet. Aktuell wird ein Rechnungszinsfuß in Höhe von 4,53 % (im Vorjahr 4,88 %) verwendet. Durchschnittlich erwartete jährliche Rentensteigerungen wurden mit 2 % (im Vorjahr 2%) berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag aus der Neubewertung auf Grund der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wird bis zum 31.12.2024 mit mindestens $\frac{1}{15}$ angesammelt und in den außerordentlichen Aufwendungen gezeigt.

Bei **mittelbaren Pensionszusagen** wird von dem Wahlrecht des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und keine Pensionsrückstellung erfasst. Ein etwaiger Fehlbetrag, welcher sich als Differenz aus der Rückstellung und dem Vermögen der Versorgungseinrichtung ergibt, wird im Anhang angegeben.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst gebildet.

Entsprechend § 254 HGB hat die Gesellschaft das Wahlrecht in Anspruch genommen und keine Bewertungseinheiten gebildet. Mithin werden die negativen Zeitwertveränderungen der Derivate über die Laufzeit entsprechend dem handelsrechtlichen Imparitätsprinzip durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften antizipiert. Positive Zeitwertveränderungen werden entsprechend dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip nicht erfolgswirksam berücksichtigt.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihrer Erfüllungsbeträge bewertet.

Kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst. Ergibt eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs im

Falle einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr am Bilanzstichtag eine geringere Verbindlichkeit, so wird die Verbindlichkeit zum historischen Kurs bewertet.

Als **Latente Steuern** werden Steuerbe- und Steuerentlastungen in der Bilanz angesetzt, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aus Zins- und Verlustvorträgen ergeben und die sich in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Sich ergebende Steuerbe- und Steuerentlastungen werden unverrechnet angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz genannten Anlagenposten im Geschäftsjahr 2014 ist aus dem als Anlage 1 beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Auf Grund des Umzugs der Gesellschaft nach Berlin wurden im Geschäftsjahr wesentliche Investitionen für Einbauküchen, Elektroinstallationen und Umbauten für Büroflächen sowie für Büroausstattungen und Sozialräume getätigt.

Unter den Finanzanlagen werden Anteile an der Francotyp-Postalia GmbH, Berlin vormals Birkenwerder (FP GmbH), der internet access GmbH lilibit Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik, Berlin (kurz „iab“), der iab-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH i.L. (kurz „iabv“), Berlin, der freesort GmbH (kurz „freesort“), Langenfeld, der FP InovoLabs GmbH, Berlin (vormals Birkenwerder), der FP Systems India Private Limited, Mumbai, der FP Produktionsgesellschaft mbH, Wittenberge, sowie der Mentana-Claimsoft GmbH, Fürstenwalde/Spree, ausgewiesen.

Die FP Holding hält 51,01 % der Anteile an der iab mit Sitz in Berlin. Außerdem steht der Gesellschaft ein langfristiges Vorkaufsrecht für die übrigen 48,99 % der Anteile an der iab bis zum 31. Dezember 2017 zu.

In 2014 hat die Gesellschaft die Anteile an der Mentana-Claimsoft GmbH von 75,5% auf 100% aufgestockt.

Die FP Holding hält 0,002 % der Anteile an der im September 2010 gegründeten FP Systems India Private Limited, Mumbai, Indien, unmittelbar 99,996 % der Anteile werden unmittelbar von der FP GmbH gehalten.

Der Anteilsbesitz verteilt sich wie folgt:

Pos. Nr.	Gesellschaft	Währung	Anteil am Kapital in %	Ergebnis 31.12.2014	Eigen- Kapital 31.12.2014	Anteils- eigner (Lfd. Nr.)
1	Francotyp-Postalia Holding AG, Berlin, Deutschland					
	<u>Aufstellung des Anteilsbesitzes</u>					
2	Francotyp-Postalia GmbH, Berlin, Deutschland	TEUR	100	0	1.015	1
3	freesort GmbH, Langenfeld, Deutschland	TEUR	100	200	-3.618	1
4	internet access GmbH lilibit Berlin Gesellschaft für Kommuni- kation und Digitaltechnik, Berlin, Deutschland	TEUR	51,01	448	2.816	1
5	iab-Verwaltungs- und Vertriebs GmbH i.L., Berlin, Deutschland	TEUR	100	0	0	1 und 4
6	FP Direkt Vertriebs GmbH, Berlin, Deutschland	TEUR	100	0	26	2
7	Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Berlin, Deutschland	TEUR	100	0	11.187	2
8	FP Hanse GmbH, Hamburg, Deutschland	TEUR	100	0	102	7
9	FP InovoLabs GmbH, Berlin, Deutschland	TEUR	100	0	215	1
10	Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH, Berlin, Deutschland	TEUR	100	-97	4.344	2
11	FP Produktionsgesellschaft mbH, Wittenberge, Deutschland	TEUR	100	0	319	1
12	Mentana-Claimsoft GmbH, Fürstenwalde/Spree, Deutschland	TEUR	100	-2.164	-3.965	1
13	Francotyp-Postalia N.V./S.A. Zaventem, Belgien	TEUR	99,97	-17	565	2
14	Francotyp-Postalia GmbH, Wien, Österreich	TEUR	100	-38	691	2
15	Ruys Handelsvereniging B.V., Den Haag, Niederlande	TEUR	100	649	844	8
16	Italiana Audion s.r.l., Mailand, Italien	TEUR	100	-914	-610	8
17	Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	TGBP	100	1.071	2.771	8
18	Francotyp-Postalia Inc., Addison, Illinois, USA	TUSD	100	1.475	20.990	2
19	Francotyp-Postalia Canada Inc., Markham, Kanada	TCAD	100	530	-2.581	20
20	Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd., Singapur, Singapur	TSGD	100	-419	-1.724	2
21	Francotyp-Postalia Sverige AB, Stockholm, Schweden	TSEK	100	5	201	2
22	Francotyp-Postalia France SARL, Rungis, Frankreich	TEUR	100	-795	-711	2
23	FP Data Center Inc., Osaka, Japan	TJPY	49	1.803	94.299	2
24	FP Systems India Private Limited Mumbai, Indien	TINR	99,998	-271	1.721	1 und 2
25	FP Direct Ltd., Dartford, Großbritannien	GBP	100	n.a	1	17

Die Finanzanlagen inklusive der Ausleihungen erhöheten sich im Geschäftsjahr 2014 um TEUR 700. Ursache hierfür ist die Zuschreibung von Anteilen verbundener Unternehmen, der internet access GmbH lilibit Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik, Berlin.

Die Ausleihungen bestehen unverändert in Höhe von TEUR 53.123 (im Vorjahr TEUR 53.123) davon TEUR 48.623 an die FP GmbH sowie in Höhe von TEUR 4.500 an die freesort GmbH. Für die Ausleihungen an die freesort GmbH wurde eine Rangrücktrittserklärung abgegeben.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von TEUR 28.595 (im Vorjahr TEUR 55.321) haben Forderungen in Höhe von TEUR 4.674 (im Vorjahr TEUR 3.081) eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren. Die Forderungen resultieren unter anderem aus kurz- bis mittelfristigen Darlehensforderungen aus einem Kreditrahmenvertrag für die Finanzierung der Mentana-Claimsoft GmbH. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen umfassen sonstige Konzernverrechnungen und kurzfristige Finanzierung in Höhe von TEUR 23.921 (im Vorjahr TEUR 55.321). Die sonstigen Konzernverrechnungen beinhalten neben Cash-Pooling und kurzfristiger Finanzierung auch den Ertrag aus Ergebnisabführung der FP GmbH in Höhe von TEUR 11.148 (im Vorjahr TEUR 9.487) sowie der FP Produktionsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 26 (im Vorjahr TEUR 0).

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 1.470 (im Vorjahr TEUR 604) beinhalten im Wesentlichen eine Schadensersatzforderung gegen ein ehemaliges Vorstandsmitglied sowie Forderung aus Investitionszuschüssen gegen die IBB. Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Schadensersatzforderung auf TEUR 490 (im Vorjahr TEUR 587) wertberichtigt, vor dem Hintergrund eines anstehenden Vergleiches und wegen der Erfolgsaussichten in diesem Verfahren. Aufgrund einer bestehenden D&O-Versicherung ist im Fall einer erfolgreichen Klage auch die Realisierung der Forderung überwiegend wahrscheinlich. Die Forderung gegen die IBB besteht für Lohnkostenzuschüsse in Höhe von TEUR 292 (im Vorjahr TEUR 0). Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit kleiner ein Jahr.

3. Aktive latente Steuern

Auf Grund der Wahlrechtsausübung zum Ausweis werden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.870 ausgewiesen. Hierbei kam ein Steuersatz von 30,18 % (im Vorjahr 28,08%) zur Anwendung. Die Francotyp-Postalia Holding AG ist körperschaft- und gewerbsteuerlicher Organträger der Gesellschaften Francotyp-Postalia GmbH, Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, FP Direkt Vertriebs GmbH, FP Produktionsgesellschaft mbH, FP Inovolabs GmbH und FP Hanse GmbH. Die aktiven latenten Steuern beinhalten überwiegend steuerliche Verlustvorträge. Des Weiteren bestehen Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen in den Bereichen Währungsbewertung, geringwertige Wirtschaftsgüter, Rückstellungen für Pensionen, Jubiläumszuwendungen, Altersteilzeit und Urlaub.

4. Eigenkapital

4.1 Grundkapital

Das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beträgt derzeit TEUR 16.160 und ist eingeteilt in 16.160.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen mit eigenen Aktien als Akquisitionswährung erwerben zu können. Dieser Ermächtigungsbeschluss war am 15. April 2008 ausgelaufen.

Es werden insgesamt 202.944 Aktien vom Grundkapital abgesetzt. Im Berichtsjahr wurde erstmalig von der Ausübung des Aktienoptionsprogramms Gebrauch gemacht.

4.2 Börsengang und Kapitalrücklage

Am 30. November 2006 wurden sämtliche Aktien der FP Holding AG zum amtlichen Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die FP Holding erzielte beim Börsengang aus der Veräußerung von 2.700.000 Aktien einen Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 51.300.

Die Zuzahlungen der neuen Aktionäre in Höhe von TEUR 48.600 wurden in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Aufwendungen des Börsengangs betragen insgesamt TEUR 4.603. Im Konzernabschluss wurden die Aufwendungen unter Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von TEUR 1.711 mit einem Betrag von TEUR 2.892 erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet..

In 2011 wurde die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 12.527 mit dem Bilanzverlust verrechnet.

Die Überleitung des Jahresüberschusses zum Bilanzgewinn ist gemäß § 158 AktG der Ergänzung zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Am 23. März 2012 beschloss der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital um TEUR 1.460 gegen Bareinlagen durch Ausgabe von 1.460.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen. Der Ausgabebetrag betrug EUR 2,66 je Aktie womit ein Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 3.884 erzielt wurde. Die Zuzahlung des neuen Aktionärs wurde in Höhe von TEUR 2.424 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Im Rahmen der Ausübung des Aktienoptionsprogramms wurden in 2014 die eigenen Anteile von 370.444 um 167.500 auf 202.944 reduziert. Der Ausgabepreis pro Aktienoption betrug EUR 2,50.

Der den Nominalwert übersteigende Betrag in Höhe von EUR 251.250 wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

4.3 Beschlüsse der Jahre 2010 bis 2012

Kapitalgenehmigung für genehmigtes und bedingtes Kapital

Am 30. Juni 2011 sind bei der FP Holding Hauptversammlungsbeschlüsse über die Schaffung von genehmigtem Kapital in Höhe von TEUR 7.350 und entsprechender Satzungsänderung sowie über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu TEUR 6.305 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,00 gefasst worden. Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt worden, Options- und Wandelschuldverschreibungen mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG bis zu einer Höhe von EUR 200.000.000,00 auszugeben sowie ein bedingtes Kapital und eine entsprechende Satzungsänderung zu schaffen.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen mit eigenen Aktien als Akquisitionswährung erwerben zu können.

Es wurden im Zeitraum November 2007 bis April 2008 insgesamt 370.444 Aktien erworben. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Aktien hinzugekauft. Die eigenen Anteile entsprechen zum 31. Dezember 2014 einem Anteil von 1,3 % (im Vorjahr 2,29 %) des Grundkapitals, wobei sie einen Kurswert von TEUR 795 (im Vorjahr TEUR 1.519) zum Abschlussstichtag hatten. Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile geht aus folgender Überleitungsrechnung hervor:

	Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile
Anzahl der Stückaktien	16.160.000
Rückkauf eigener Anteile	-202.944
Stand 31.12.2014	15.957.056

Im Berichtsjahr wurden 167.500 im Bestand befindliche eigene Aktien bestimmungsgemäß für die Bedienung von Bezugsrechten aus dem Aktienaktionsplan 2010 der Gesellschaft ausgegeben.

Beschlussfassungen 2010

Die Hauptversammlung vom 1. Juli 2010 hat die Gesellschaft bis zum 30. Juni 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum 1. Juli 2010 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§ 71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 30. Juni 2015. Der Erwerb der Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand bzw. – im unter lit. ee) genannten Fall – der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien neben einer Veräußerung über die Börse oder über ein Angebot an alle Aktionäre auch wie unter Punkt aa) bis cc) aufgeführt zu verwenden. Die Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgenutzt werden.

(aa) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Einziehung kann auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags des Grundkapitals der übrigen Aktien gemäß § 8 Absatz 3 Aktiengesetz (AktG) erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

(bb) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, angeboten und auf diese übertragen werden, sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für die eigenen Aktien zu erbringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist.

(cc) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen ausgegeben werden, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien bisher nicht zum Handel zugelassen sind.

(dd) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den am Tag der Veräußerung durch die Eröffnungsauction ermittelten Kurs einer Aktie im elektronischen Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main nicht wesentlich unterschreitet (ohne Erwerbsnebenkosten). Insgesamt dürfen die auf Grund der Ermächtigungen unter dieser lit. dd) verwendeten Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung und ihrer Verwendung nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung dieser Vorschrift während der letzten 12 Monate vor Ausnutzung dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden.

(ee) Die eigenen Aktien können von dem Aufsichtsrat dazu verwendet werden, einzelnen Mitgliedern des Vorstands anstelle der von der Gesellschaft geschuldeten Bar-Vergütung eigene Aktien anzubieten. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass der Preis, welcher bei der Ermittlung der Zahl der an Erfüllungsstatt zu übertragenden eigenen Aktien zu Grunde gelegt wird, den am Tag der Angebotsunterbreitung durch die Eröffnungsauction ermittelten Kurs einer Aktie im elektronischen Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main nicht wesentlich unterschreitet (ohne Erwerbsnebenkosten).

(ff) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats dazu verwendet werden, Bezugsrechte, die unter dem Aktienoptionsplan 2010 der Gesellschaft ordnungsgemäß ausgegeben und ausgeübt wurden, zu bedienen. Der Aktienoptionsplan 2010 liegt der Hauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 8 zur Entscheidung vor.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter (bb) bis (ff) verwendet werden.

Beschlussfassung 2012

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschloss der Vorstand am 23. März 2012 das Grundkapital der FP Holding AG von EUR 14.700.000, eingeteilt in 14.700.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien, um EUR 1.460.000 gegen Bareinlagen auf EUR 16.160.000 durch Ausgabe von 1.460.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien mit voller Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2012 zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Der Ausgabebetrag betrug EUR 2,66 je Aktie womit ein Bruttoemissionserlös in Höhe von EUR 3.883.600 erzielt wurde. Die Zeichnung und Übernahme der 1.460.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien erfolgte durch die 3R Investments Ltd., Limassol, Zypern. Die Bareinlagen zuzüglich Aufgeld flossen im März 2012 zu.

Bedingte Kapitalerhöhung und Aktienoptionsplan 2010

In 1.1 des Aktienoptionsplans 2010 der Francotyp-Postalia Holding AG heißt es: „Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG [...] hat am 1. Juli 2010 beschlossen, (i) das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von bis zu 1.045.000,00 Euro durch die Ausgabe von bis zu 1.045.000 Stück nennwertloser Inhaberaktien [...] bedingt zu erhöhen und (ii) an Mitglieder des Vor-

stands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG [...] und an Führungskräfte der FP Gruppe Bezugsrechte [...] auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 1.045.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen.“

Der damit beschlossene Aktienoptionsplan sieht ausschließlich den Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten vor und zwar vorrangig durch den Einsatz eigener Aktien, nachrangig im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung.

Zweck des Aktienoptionsplans ist gemäß 1.3 des Aktienoptionsplans „die nachhaltige Verknüpfung der Interessen der Unternehmensführung und der Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre an der langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes.“

Zum 1. September 2010 wurden insgesamt 900.000 Aktienoptionen zugeteilt. Weitere 75.000 Aktienoptionen wurden zum 27. April 2012, 20.000 Aktienoptionen am 7. September 2012 und 57.500 Aktienoptionen am 6. Dezember 2013 sowie 30.000 Aktienoptionen am 11. Juni 2014 zugeteilt. Eine Option hat gemäß 2.3 des Aktienoptionsplans jeweils eine Laufzeit von 10 Jahren ab dem Zeitpunkt der Zuteilung. Die Optionen sind entsprechend 2.4 des Aktienoptionsplans 2010 nicht verbrieft. Zahlungen waren bei der Zuteilung der Optionen entsprechend 5.5 des Aktienoptionsplans 2010 nicht zu leisten. Von den 900.000 zugeteilten Aktienoptionen entfallen jeweils 180.000 Aktienoptionen auf die beiden Mitglieder des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG.

4.4 Gewinnverwendung

Eine Dividende wurde im Berichtsjahr in Höhe von EUR 1.263.164,48 (im Vorjahr EUR 0) ausgeschüttet. Der Vorstand der FP Holding AG plant für 2015 eine Dividendenausschüttung von 0,16€/Aktie an die Anteilseigner.

4.5 Ausschüttungssperre

Auf Grund der Wahlrechtsausübung zum Ausweis aktiver latenter Steuern unterliegt ein Betrag in Höhe von TEUR 2.470 einer Ausschüttungssperre nach § 268 Absatz 8 Satz 2 HGB.

5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 503 (im Vorjahr TEUR 434) betreffen mit TEUR 495 (im Vorjahr TEUR 426) Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sowie Sterbegeldverpflichtungen in Höhe von TEUR 8 (im Vorjahr TEUR 8). Der Erfüllungsbetrag gemäß §253 Abs. 1 HGB beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 585 (i. Vj. TEUR 526). Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht des Art. 67 EGHGB in Anspruch, der Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 90 (i. Vj. TEUR 100). Der Bewertung lagen neben den Heubeck-Richttafeln (2005 G) der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzins von 4,53 % (im Vorjahr 4,88 %), jährliche Lebenshaltungskostensteigerungen beziehungsweise erwartete Rentensteigerung von 2,00 % (im Vorjahr 2,00 %) zu Grunde.

Weiterhin besteht eine mittelbare Pensionszusage, bei der die zugesagten Altersversorgungsleistungen an die Versorgungsberechtigten durch die Francotyp-Postalia Unterstützungseinrichtung GmbH erbracht werden. Der Fehlbetrag gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB vor Abzug des Kassenvermögens beläuft sich auf TEUR 47.

6. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten die auf Grund einer Betriebsprüfung zu erwartenden Steuernachzahlungen für den Betriebsprüfungszeitraum 2005 bis 2013 sowie laufende Steuern von TEUR 1.667 (im Vorjahr TEUR 1.369).

7. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 781 (im Vorjahr TEUR 1.084) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien / Tantiemen von TEUR 255 (im Vorjahr TEUR 273), für sonstige ungewisse kurz- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 163 (im Vorjahr TEUR 6), für Jahresabschlusskosten in Höhe von TEUR 121 (im Vorjahr TEUR 183), Verluste aus Derivaten in Höhe von TEUR 68 (im Vorjahr TEUR 50), für sonstige ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 63 (im Vorjahr TEUR 31), Rückstellungen aus Betriebsprüfungen in Höhe von TEUR 33 (im Vorjahr TEUR 0), für Anwalts- und Prozesskosten TEUR 17 (im Vorjahr TEUR 129) sowie für ausstehende Urlaubs- und Mehrarbeitsverpflichtungen TEUR 59 (im Vorjahr TEUR 48).

8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 26.543 (im Vorjahr TEUR 33.496) beinhalten den am 19. April 2013 und am 17. Oktober 2014 geänderten Konsortialdarlehensvertrag über TEUR 50.000 zwischen der Francotyp-Postalia Holding AG und der Francotyp-Postalia GmbH als Darlehensnehmer und Garanten und einem Bankenconsortium als Darlehensgeberin. Das Darlehen setzt sich aus einem Darlehen A (Tilgungsdarlehen in Höhe von bis zu TEUR 15.000) und einem Darlehen B (Darlehen in Höhe von bis zu TEUR 35.000 auf revolving Basis) zusammen. Dem Darlehensvertrag nach sind mit den Darlehen, vorrangig mit Darlehen A, zunächst die alten Konsortialdarlehen abzulösen. Darüber hinaus dienen sie allgemeinen betrieblichen Zwecken, wobei Darlehen B insbesondere zur Finanzierung des weiteren Aufbaus des Vermietgeschäfts der Francotyp-Postalia Inc. (USA) verwendet werden kann.

In Anrechnung auf das Darlehen B können die Darlehensnehmer über die Abzweiglinien Banken bilaterale Abzweiglinien in Form einer Kontokorrent- und / oder Avallinie bis einen Bankarbeitstag vor Endfälligkeit in Anspruch genommen werden. Die Abzweiglinie darf für jede Abzweiglinien den Betrag von EUR 3.000.000 bzw. für beide EUR 6.000.000 zu keinem Zeitpunkt übersteigen und jede Abzweiglinienvereinbarung muss eine Laufzeit bis zur Endfälligkeit vorsehen.

Die Verbindlichkeiten haben nachfolgend dargestellte Restlaufzeiten:

TEUR	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2014				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.543	5.543	21.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	429	429	0	0
Summe	26.972	5.972	21.000	0
2013				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.496	2.996	30.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	267	267	0	0
Summe	33.763	3.263	30.500	0

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern. Hiervon entfallen TEUR 53 (im Vorjahr TEUR 60) auf Lohnsteuern. Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

9. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 30,18 % (im Vorjahr 28,08 %) ermittelt. In 2014 werden passive latente Steuern in Höhe von TEUR 400 (im Vorjahr TEUR 39) auf temporäre Differenzen ausgewiesen. Die temporären Differenzen beziehen sich auf die Rückstellungen für Pensionen und Sterbegeld sowie auf die Rückstellungen aus negativen Marktwerten der Derivate.

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus den am Bilanzstichtag bestehenden Leasingverträgen für Firmenfahrzeuge resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen von insgesamt TEUR 141 (im Vorjahr TEUR 320). Hiervon entfallen auf eine Laufzeit von bis zu einem Jahr TEUR 68 (im Vorjahr TEUR 234) und TEUR 73 (im Vorjahr TEUR 86) auf eine Laufzeit von 1-5 Jahren.

Aus dem am Bilanzstichtag bestehenden Mietvertrag resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen von insgesamt TEUR 3.852 (im Vorjahr TEUR 0). Hiervon entfallen auf eine Laufzeit von bis zu einem Jahr TEUR 682 (im Vorjahr TEUR 0) und TEUR 3.170 (im Vorjahr 0) auf eine Laufzeit von ein bis zu fünf Jahren.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

11. Haftungsverhältnisse

Die Stellung von Kreditsicherheiten für den Konsortialdarlehensvertrag erfolgt nicht allein durch die FP Holding AG, sondern auch durch die übrigen in- und ausländischen FP Gesellschaften. Folgende Gesamtsicherheiten wurden bestellt:

- Grundschild auf das Betriebsobjekt in Wittenberge in Höhe von TEUR 1.000 (GB von Wittenberge, Blatt 5179);
- (Anfänglich stille) Sicherungsabtretung von Forderungen aus Lieferung und Leistungen der folgenden Gesellschaften des Konzerns mit Sitz in Deutschland gegen Kunden oder gegen andere Gesellschaften des Konzerns: FP Holding AG, FP GmbH, freesort GmbH, FP International GmbH, Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, FP Produktionsgesellschaft mbH, FP Direkt Vertriebs GmbH;
- Sicherungsübereignung des derzeitigen und künftigen Vorratsvermögens und mobilen Sachanlagevermögens der folgenden deutschen Gesellschaften des Konzerns: FP GmbH, freesort GmbH, Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH und FP Produktionsgesellschaft mbH;
- Sicherungsabtretungen von bestehenden und künftigen Forderungen aus Versicherungsverträgen, die mit den unter Ziffer 3 aufgeführten deutschen Gesellschaften des Konzerns bestehen;
- Garantie der Francotyp-Postalia Inc. (USA), Ruys Handelsvereniging B.V. (Niederlande), Francotyp-Postalia Ltd., Großbritannien die jeweils die Gesicherten Ansprüche abdeckt.

○ .

Die seitens der FP Tochtergesellschaften gestellten Sicherheiten dienen der Besicherung aller gegenwärtigen, bedingten und künftigen Forderungen der Darlehensgeber aus oder im Zusammenhang mit diesem Darlehensvertrag, einer Abzweignlinien-Vereinbarung oder den weiteren Finanzierungsdokumenten. Die Kreditsicherheiten können in Anspruch genommen werden, wenn seitens der FP-Gesellschaften unter dem Konsortialkreditvertrag oder den bilateralen Abzweignlinien fällige Zahlungen nicht geleistet werden. Per 31. Dezember 2013 beträgt der in Anspruch genommene Kredit 29.000 TEUR.

Alle gegenwärtigen und zukünftigen Ansprüche der Banken gegen die Kreditnehmerin oder Garantiegeberin aus dem Konsortialdarlehensvertrag und dem bilateralen Darlehensvertrag mit der Postbank werden durch die Sicherheiten besichert. Die Sicherheiten können in Anspruch genommen werden, wenn seitens der FP Holding AG unter dem Konsortialkreditvertrag fällige Zahlungen nicht geleistet werden.

Die freesort GmbH hat am 14. März 2011 und am 20. April 2011 jeweils einen Leasingvertrag mit der IKB Leasing GmbH für zwei Briefsortiermaschinen abgeschlossen. In Höhe von TEUR 624 und TEUR 127 hat die FP Holding AG für diese Leasingverträge eine selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Fortführungsprognose der freesort GmbH als gering eingestuft.

Mit notarieller Beurkundung vom 27. Januar 2012 hat die Gesellschaft eine Höchstbetragsbürgschaft gegenüber der Investitionsbank des Landes Brandenburg für die Sicherung der Forderungen aus dem Subventionsverhältnis insbesondere für mögliche zukünftige Erstattungsansprüche gegen die FP Produktionsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 504 übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Fortführungsprognose der FP Produktionsgesellschaft mbH als gering eingestuft.

Die FP Holding hat am 08. Januar 2015 gegenüber ihrer Tochtergesellschaft freesort GmbH, Langenfeld, eine Patronatserklärung abgegeben mit dem Inhalt, dass sie bis zum 31. Dezember 2016 unwiderruflich die uneingeschränkte Verpflichtung übernimmt,

- die freesort auf deren erstes Anfordern mit zusätzlicher Liquidität oder sonstigen finanziellen Mitteln auszustatten, soweit dies erforderlich ist, um es ihr zu ermöglichen, alle fälligen Forderungen ihrer Gläubiger zu befriedigen und dadurch eine bestehende oder drohende Zahlungsunfähigkeit zu beseitigen und um eine bestehende Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne zu vermeiden,
- und dafür Sorge zu tragen, dass die freesort GmbH in der Lage sein wird, ihren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen fortzuführen.

Darüber hinaus hat die FP Holding am 08. Januar 2015 gegenüber der freesort GmbH eine unbefristete Rangrücktrittsvereinbarung abgegeben. Inhalt dieser Vereinbarung ist

- Der Rangrücktritt mit allen der FP Holding aus der Gewährung von zusätzlicher Liquidität im Sinne der oben genannten Patronatserklärung zustehenden Forderungen gegen die Gesellschaft gem. § 39 Abs. 2 InsO im Insolvenzverfahren hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen anderer Gläubiger der Gesellschaft. Die Forderungen, hinter die die FP Holding zurückgetreten ist, sind nicht vor, sondern nur zugleich mit den Einlagerückgewährungsansprüchen eventueller übriger Gesellschafter zu berücksichtigen.
- Auf die Forderungen, mit denen die FP Holding zurückgetreten ist, sind Zahlungen lediglich aus ausgewiesenen Jahresüberschüssen entsprechend der Handelsbilanz, einem Liquiditätsüberschuss oder aus sonstigem freien Vermögen zu leisten.

Die freesort GmbH erzielte in den letzten Jahren Umsatz- und Ergebniszuwächse. Eine Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung sowie aus der Rangrücktrittsvereinbarung erscheint nicht wahrscheinlich.

Die FP Holding hat am 08. Januar 2015 gegenüber ihrer Tochtergesellschaft Mentana-Claimsoft GmbH eine bis zum 31. Dezember 2016 befristete Patronatserklärung abgegeben mit dem Inhalt,

- Die Mentana-Claimsoft GmbH auf deren erstes Anfordern mit zusätzlicher Liquidität oder sonstigen finanziellen Mitteln auszustatten, soweit dies erforderlich ist, um es der Gesellschaft zu ermöglichen, alle fälligen Forderungen ihrer Gläubiger zu befriedigen und dadurch eine bestehende oder drohende Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft zu beseitigen und um eine bestehende Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne zu vermeiden,
- Dafür Sorge zu tragen, dass die Mentana-Claimsoft GmbH in der Lage sein wird, ihren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen fortzuführen.

Darüber hinaus hat die FP Holding am 08. Januar 2015 gegenüber der Mentana-Claimsoft GmbH eine unbefristete Rangrücktrittsvereinbarung abgegeben. Inhalt dieser Vereinbarung ist

- Der Rangrücktritt mit allen der FP Holding aus der Gewährung von zusätzlicher Liquidität im Sinne der oben genannten Patronatserklärung zustehenden Forderungen gegen die Gesellschaft gem. § 39 Abs. 2 InsO im Insolvenzverfahren hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen anderer Gläubiger der Gesellschaft. Die Forderungen, hinter die die FP Holding zurückgetreten ist,

sind nicht vor, sondern nur zugleich mit den Einlagerückgewährungsansprüchen eventueller übriger Gesellschafter zu berücksichtigen.

- Auf die Forderungen, mit denen die FP Holding zurückgetreten ist, sind Zahlungen lediglich aus ausgewiesenen Jahresüberschüssen entsprechend der Handelsbilanz, einem Liquiditätsüberschuss oder aus sonstigem freiem Vermögen zu leisten.

Die FP Holding hat am 08. Januar 2015 gegenüber ihrer Tochtergesellschaft FP Produktionsgesellschaft mbH, Wittenberge, eine bis zum 31. Dezember 2016 befristete Patronatserklärung abgegeben mit dem Inhalt,

- Die FP Produktionsgesellschaft auf deren erstes Anfordern mit zusätzlicher Liquidität oder sonstigen finanziellen Mitteln auszustatten, soweit dies erforderlich ist, um es der Gesellschaft zu ermöglichen, alle fälligen Forderungen ihrer Gläubiger zu befriedigen und dadurch eine bestehende oder drohende Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft zu beseitigen und um eine bestehende Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne zu vermeiden,
- Dafür Sorge zu tragen, dass die FP Produktionsgesellschaft in der Lage sein wird, ihren Geschäftsbetrieb im Wesentlichen fortzuführen.

Darüber hinaus hat die FP Holding am 08. Januar 2015 gegenüber der FP Produktionsgesellschaft mbH, Wittenberge, eine unbefristete Rangrücktrittsvereinbarung abgegeben. Inhalt dieser Vereinbarung ist

- Der Rangrücktritt mit allen der FP Holding aus der Gewährung von zusätzlicher Liquidität im Sinne der oben genannten Patronatserklärung zustehenden Forderungen gegen die Gesellschaft gem. § 39 Abs. 2 InsO im Insolvenzverfahren hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen anderer Gläubiger der Gesellschaft. Die Forderungen, hinter die die FP Holding zurückgetreten ist, sind nicht vor, sondern nur zugleich mit den Einlagerückgewährungsansprüchen eventueller übriger Gesellschafter zu berücksichtigen.
- Auf die Forderungen, mit denen die FP Holding zurückgetreten ist, sind Zahlungen lediglich aus ausgewiesenen Jahresüberschüssen entsprechend der Handelsbilanz, einem Liquiditätsüberschuss oder aus sonstigem freiem Vermögen zu leisten.

Für die Mentana-Claimsoft GmbH und für die FP Produktionsgesellschaft mbH werden in den nächsten Jahren positive Umsatz- und Ergebniszuwächse erwartet. Eine Inanspruchnahme aus den Patronatserklärungen sowie aus den Rangrücktrittsvereinbarungen erscheint nicht wahrscheinlich.

Haftungsverhältnisse aus öffentlichen Förderungen

Aus der Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsausgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) für den Standort Berlin resultiert eine langfristige Verpflichtung der dauerhaften Aufrechterhaltung einer definierten Anzahl von Arbeitsplätzen. Die geförderten Arbeitsplätze sind insgesamt mindestens 5 Jahre ab dem Förderende des letzten geförderten Arbeitsplatzes vorzuhalten. Ein Verstoß gegen die Förderbedingung kann zu einer Rückzahlungsverpflichtung von Fördermitteln führen.

12. Derivative Finanzinstrumente

Weil die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten einen variablen Zinssatz haben, ist die Gesellschaft dem Risiko schwankender Marktzinssätze ausgesetzt. Der Finanzbereich der Gesellschaft steuert die Zinsrisiken mit dem Ziel, das Zinsergebnis zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird über konzerninterne Darlehen bzw. konzerninterne Verrechnungskonten gedeckt.

Am 20. Dezember 2013 wurden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken des Konsortiums abgeschlossen. Dabei handelt es sich um fünf Zins-Swap-Geschäfte (nachfolgend „Swap“) für das Tilgungsdarlehen sowie fünf Zinsbegrenzungsgeschäfte in Form von Höchstsatzvereinbarungen für das Darlehen auf revolvingender Basis.

Im Rahmen der Zins-Swap-Geschäfte tauscht der Konzern variable 6-Monats-EURIBOR-Zinszahlungen gegen einen Festzinssatz in der Bandbreite von 1,0-0,88% p. a. für den Zeitraum vom 30. Juni 2014 bis 30. Dezember 2016. Der Marktwert dieser Swaps beträgt 31. Dezember 2014 TEUR -84 (31.12.2013: TEUR -41). Die Swaps werden halbjährlich ausgeglichen. Gemäß den im Konsortialdarlehensvertrag definierten, planmäßig vorzunehmenden Tilgungen reduziert sich die Höhe des jeweiligen Bezugsbetrags über die Laufzeit.

Im Rahmen der Cap-Geschäfte deckelt der Konzern die variablen 3-Monats-EURIBOR-Zinszahlungen des revolvingenden Darlehens mit einer Cap-Rate von 1,00%. Der Bezugsbetrag bleibt bei jedem einzelnen Cap-Geschäft über die Vertragslaufzeit konstant. Der Marktwert der Caps beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 3 (31.12.2012: TEUR 55). Die Caps werden vierteljährlich ausgeglichen.

Die Marktwertbewertungen werden zum Stichtag mit Stückzinsen Betrag in EUR ausgewiesen. Bei den Zinsderivaten wird eine Veränderung der Zinskurven von +100 Basispunkten beziehungsweise -100 Basispunkten vorgegeben und bei Devisenderivaten eine Veränderung des entsprechenden Devisenkurses von +10% bzw. -10%. Unter anderem wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Konditionen der Verträge sowie die Marktwerte zum 31. Dezember 2014 sind aus folgenden beiden Tabellen ersichtlich:

Lfd. Nr.	Anfangsdatum	Enddatum	Anfänglicher Bezugsbetrag in EUR	Bezugsbetrag am Ende in EUR	Festsatz	Marktwert
1	30.06.2014	30.09.2016	2.916.666,67	1.249.999,99	0,90%	-25.345,06
2	30.06.2014	30.09.2016	2.616.498,74	349.496,22	0,88%	-16.638,22
3	30.06.2014	19.10.2016	2.100.000,00	900.000,00	0,88%	-18.048,34
4	30.06.2014	30.09.2016	1.866.900,00	800.700,00	0,90%	-16.474,68
5	30.06.2014	30.12.2016	700.000,00	300.000,00	1,00%	-7.524,47

Lfd. Nr.	Art	Anfangsdatum	Enddatum	Bezugsbetrag in EUR	Cap-Rate	Marktwert in EUR
6	Cap	31.03.2014	30.09.2016	4.166.666,67	1,00%	247,45
7	Cap	31.03.2014	30.09.2016	4.150.000,00	1,00%	2.394,00
8	Cap	30.06.2014	19.10.2016	3.000.000,00	1,00%	8,60
9	Cap	31.03.2014	30.09.2016	2.666.666,00	1,00%	100,17
10	Cap	31.03.2014	31.12.2016	1.000.000,00	1,00%	118,03

Die beizulegenden Zeitwerte bestehender Zinsderivatgeschäfte lassen sich nachstehender Tabelle entnehmen:

TEUR	31.12.2014		31.12.2013	
	Vermögensgegenstände	Verbindlichkeiten	Vermögensgegenstände	Verbindlichkeiten
Zins-Swap Geschäft	0	84	0	41
Zins-Cap-Geschäfte	3	0	55	0

Vor dem Hintergrund des negativen Zeitwertes des Zins-Swap Geschäfts hat die Gesellschaft im Jahresabschluss eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von TEUR 84 (im Vorjahr TEUR 41) gebildet.

Zur Absicherung von **Fremdwährungsrisiken** aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar und in Britischen Pfund (GBP) insgesamt zwei Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Bei den Bewertungen handelt es sich um indikative Marktwerte auf Mark-to-Market-Niveau.

Die Konditionen der Verträge sowie die Marktwerte zum 31. Dezember 2014 sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Lfd. Nr.	Kontraktabschluss	Absicherungsbetrag	Absicherungskurs zum EUR	Fälligkeitstag/ Ausübungsfrist	Marktwert
1	16.10.2014	GBP 2.400.00	0,7996	20.10.2015	62.917,79
2	16.10.2014	GBP 800.000	0,8035	20.10.2015	24.683,88

Das Wahlrecht zur bilanziellen Abbildung einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB wurde im Hinblick auf alle Finanzinstrumente nicht in Anspruch genommen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.917 (im Vorjahr TEUR 2.206) resultieren ausschließlich aus Beratungsleistungen gemäß dem am 16. Mai 2006 mit der FP GmbH abgeschlossenen und in der Folge jährlich verlängerten Dienstleistungsvertrag. Alle Umsätze wurden im Inland erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 1.202 (im Vorjahr TEUR 1.121) beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge unter anderem Erträge aus der Zuschreibung von Anteilen verbundener Unternehmen in Höhe von TEUR 700 (im Vorjahr TEUR 0) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 128 (im Vorjahr TEUR 18) sowie ein Investitionszuschuss in Höhe von TEUR 292 (im Vorjahr TEUR 0), Erträge aus Weiterbelastungen in Höhe von TEUR 36 (im Vorjahr TEUR 11), sonstige Erträge in Höhe von TEUR 27 (im Vorjahr TEUR 27) sowie realisierte Währungsgewinne in Höhe von TEUR 19 (im Vorjahr TEUR 21).

3. Personalaufwand

	2014 TEUR	2013 TEUR
Löhne und Gehälter	2.464	2.863
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	433	396
(davon für Altersversorgung)	(1)	(1)
	2.897	3.259

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Konzernumlage der FP GmbH, sonstige Personalkosten, Sach- und Dienstleistungskosten und Werbekosten. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen TEUR 122 (im Vorjahr TEUR 1) periodenfremde Aufwendungen. Die Aufwendungen aus der Rückstellungsabzinsung betragen im Geschäftsjahr TEUR 63 (im Vorjahr TEUR 41).

5. Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen entfallen auf den auf Grund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags übernommenen Gewinn der Francotyp-Postalia GmbH, Berlin, und der FP Produktionsgesellschaft mbH, Wittenberge.

6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 1.298 (im Vorjahr TEUR 1.750) entfallen ausschließlich auf verbundene Unternehmen.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 674 (im Vorjahr 114) entfallen mit 673 im Wesentlichen auf verbundene Unternehmen (im Vorjahr TEUR 110) und sonstige Erträge aus Auf- und Abzinsungen TEUR 1 (im Vorjahr TEUR 4)

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.515 (im Vorjahr TEUR 2.118) sind Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 23 (im Vorjahr TEUR 77) enthalten.

Neben den Darlehenszinsen bestehen Aufwendungen aus Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 26 (im Vorjahr TEUR 25).

9. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen (TEUR 9, im Vorjahr TEUR 9) ergeben sich aus der Anpassung der Pensionsrückstellung nach dem BilMoG.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält in Höhe von TEUR 356 (im Vorjahr TEUR 201) periodenfremde Steuer- aufwendungen und entfällt vollständig auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

V. Sonstige Angaben

1. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt neben zwei Vorständen 27 Angestellte (im Vorjahr 23 Mitarbeiter). Von den Angestellten sind 2 Angestellte in leitender Funktion. Bei den 27 Angestellten handelt es sich um 12 weibliche und 15 männliche Angestellte.

2. Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der FP Holding bestand im Berichtszeitraum 2014 wie auch im Vorjahr 2013 aus zwei Personen. Dem Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nachstellen sich die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder wie folgt dar:

Name	Bestellung	Ende der Bestellung	Zuständigkeitsbereiche
Hans Szymanski Diplom-Ökonom	Dezember 2008	Dezember 2014 (im Februar 2014 vorzeitig verlängert bis zum 31. Dezember 2016)	<ul style="list-style-type: none">• Strategische Geschäftsentwicklung• Produktion/Einkauf/Qualität• Entwicklung• Informationstechnik• Compliance• Personal/Recht• Finanzen/Rechnungswesen /Controlling
Thomas Grethe Bankkaufmann und Betriebswirt	Juni 2013	Juni 2016	<ul style="list-style-type: none">• Strategische Geschäftsentwicklung• Vertrieb Deutschland/International• Business Development /Produktmanagement• Marketing/Brand Management• Corporate Communication• Interne Revision

Seit dem 1. Januar 2011 ist Herr Szymanski Vorstandssprecher.

Die Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2014 außerhalb des FP-Konzerns in keinen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen vertreten.

Folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrates der Francotyp-Postalia Holding AG mit ihren Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und mit sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Klaus Röhrig (Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 1. April 2013; Vorsitzender seit 9. April 2013)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführender Gesellschafter der Mercury Capital Unternehmensberatungs-GmbH, Wien, Österreich 	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Robert Feldmeier (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. Juli 2012; Stellvertretender Vorsitzender seit 27. Juni 2013)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer der Unigloves GmbH, Siegburg • Geschäftsführer der Unigloves Service und Logistik GmbH, Troisdorf • Geschäftsführer der Unigloves Arzt-und Klinikbedarfshandels Gesellschaft mbH, Troisdorf-Spich 	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Botho Oppermann (Mitglied des Aufsichtsrats seit 27. Juni 2013)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg • Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg • Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg • Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsident des Verwaltungsrates der Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz • Aufsichtsrat der ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA, Berlin • Verwaltungsrat der ID Suisse AG, St. Gallen, Schweiz • Verwaltungsrat der HCG Holding AG, Zug, Schweiz

Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vergütung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2014. Diese umfasst nach DRS 17 die direkt oder indirekt geleisteten Vergütungsbestandteile. Der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung (Stock Options Tranche 2010) ist in Übereinstimmung mit DRS 17 bereits im Jahr der Gewährung der Zusage - im Geschäftsjahr 2010 – in den Gesamtbezügen ausgewiesen worden. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte keine neue Gewährung von Stock Options an den Vorstand. Der im Geschäftsjahr 2014 gewährte Langfristbonus als nicht aktienbasierte Vergütung wird erst mit Eintritt der langfristigen Bedingungen im Vergütungsbericht gem. DRS 17 erfasst werden. Aufwandsbezogen sind im Jahresabschluss 2014 sowohl der Langfristbonus als auch jeweils die variable einjährige Vergütung in Höhe der wahrscheinlichen Zielerreichung erfolgswirksam erfasst worden.

In Bezug auf den Vergütungsbericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 Satz 1 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht. Gem. DRS 17 stellt sich die Gesamtvergütung wie folgt dar:

Herr Szymanski

	2010	2011	2012	2013	2014
Erfolgsunabhängige Komponente					
Festvergütung	168	203	240	253	275
Nebenleistungen	11	11	15	11	12
	179	214	255	265	287
Erfolgsbezogene Komponente					
ohne langfristige Anreizwirkung					
mit langfristiger Anreizwirkung					
<i>Einjährige variable Vergütung:</i>	128	44	30	130	91*
<i>Mehrfährige variable Vergütung:</i>					
<i>Stock Options Plan 2010</i>	213	0	0	0	0
<i>Langzeitbonus**)</i>	0	0	0	0	0
Summe:	341	44	30	130	0
Versorgungsaufwand	76	76	76	76	76
Gesamtvergütung	596	334	361	471	363

Herr Grethe

	2012	2013	2014
Erfolgsunabhängige Komponente			
Festvergütung	0	119	200
Nebenleistungen	0	6	12
	0	125	212
Erfolgsbezogene Komponente			
ohne langfristige Anreizwirkung			
mit langfristiger Anreizwirkung			
<i>Einjährige variable Vergütung:</i>	0	20	36
<i>Mehrfährige variable Vergütung:</i>			
<i>Stock Options Plan 2010</i>	0	0	0
<i>Langzeitbonus**)</i>	0	0	0
Summe:	0	20	36
Versorgungsaufwand	0	2	21
Gesamtvergütung	0	147	269

*) Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem periodenfremden Aufwand i.H.v. TEUR 40 und der Bildung einer Rückstellung i.H.v. TEUR 51.

***) Nicht aktienbasierte Vergütungen werden nach DRS 17 in der Gesamtvergütung erfasst, wenn die an die Zusage geknüpfte Bedingung erfüllt ist, aufwandswirksam wurden im Jahresabschluss 2013 eine Rückstellungen in Höhe der wahrscheinlichen Zielerreichung berücksichtigt (TEUR 13).

FP hat keinen alljährlich wiederkehrenden Aktienoptionsplan, sondern einen regelmäßigen mehrjährigen Aktienoptionsplan. Vor diesem Hintergrund beträgt der ratierliche Wert der Zuwendungen DCGK auf Jahresbasis aus dem Aktienoptionsplan 2010 für die Jahre 2010 bis 2013 für den Vorstand Herrn Szymanski jeweils TEUR 53 und TEUR 36 für 2014.

Die in den obigen Tabellen als Versorgungsaufwand ausgewiesenen Beträge sind Zuschüsse zur Altersvorsorge und Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2014: TEUR 2; 2013: TEUR 3).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG sind zum 31.12.2014 TEUR 495 (im Vorjahr TEUR 426).

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsratsstätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2014 TEUR 113 (im Vorjahr TEUR 113).

3. Als Aufwand erfasste Honorare für den Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat, basierend auf einer Empfehlung des Aufsichtsrats, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2014 gewählt. Die für Dienstleistungen der Abschlussprüferin als Aufwand angefallenen Vergütungen werden gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang ausgewiesen.

4. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Dem FP-Konzern nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 sind assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte Tochtergesellschaften einerseits und andererseits Personen sowie Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns ausüben können; nahestehende Personen sind des Weiteren Personen, die in Schlüsselpositionen des berichtenden Unternehmens tätig sind (jeweils einschließlich naher Familienangehöriger). Unternehmen, deren Finanz- und Geschäftspolitik von den vorgenannten nahestehenden Unternehmen und Personen mindestens maßgeblich beeinflusst wird, gehören ebenfalls zu dem Kreis der Francotyp-Postalia nahestehenden Unternehmen und Personen.

Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns kann auf einem Anteilsbesitz an der FP Holding von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand der FP Holding oder einer anderen Schlüsselposition im FP-Konzern sowie auf vertraglichen oder satzungsgemäßen Vereinbarungen beruhen.

Nahestehende Unternehmen und Personen des FP-Konzerns waren – neben den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats (sowie deren nahen Familienangehörigen) der FP Holding im Berichtsjahr:

- das assoziierte Unternehmen FP Data Center Inc., Japan;
- die nicht konsolidierte Tochtergesellschaft FP Systems India Private Limited, Indien;
- Mercury Capital Unternehmensberatungs- GmbH, Wien, Österreich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Unigloves GmbH, Siegburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführer der Unigloves Service und Logistik GmbH, Troisdorf (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Unigloves Arzt-und Klinikbedarf Handelsgesellschaft mbH, Troisdorf-Spich (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Nord UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Süd UG (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions Ost UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Geschäftsführender Gesellschafter der Internet Business Solutions West UG, (haftungsbeschränkt), Wentorf bei Hamburg (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- Präsident des Verwaltungsrates der Internet Business Solutions AG, Boppelsen, Schweiz (über ein Mitglied des Aufsichtsrates);
- CamTech GmbH, Berlin (über ein Mitglied des Vorstands).

An den Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns haben, sind im Berichtsjahr 2014 insgesamt keine Vergütungen gezahlt worden.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf den obigen Punkt „Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat“.

5. Konzernabschluss

Für die Francotyp-Postalia Holding AG wird ein Konzernabschluss erstellt. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

6. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese Erklärung auf der Internetseite der Gesellschaft (<http://www.fp-francotyp.com/FP/unternehmen/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung>) dauerhaft zugänglich gemacht.

7. Aktionärsstruktur

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2014 von ihren Anteilseignern gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten und gemäß § 26 Abs. 1 WpHG und § 26a WpHG veröffentlicht:

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2014 von ihren Anteilseignern gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilungen erhalten und gemäß § 26 Abs. 1 WpHG und § 26a WpHG veröffentlicht:

Veröffentlichung vom 24. Januar 2014

Die Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 21.01.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,87 % (das entspricht 463.990 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 3. April 2014

Die ARGOS FUNDS SICAV, Luxemburg, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 1. April 2014 die Schwelle von 5 % überschritten hat und an diesem Tag 5,2 % (das entspricht 840.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die ARGOS INVESTMENT MANAGERS SA, Meyrin, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 1. April 2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,2 % (das entspricht 840.000 Stimmrechten) betragen hat. 5,2 % der Stimmrechte (das entspricht 840.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der ARGOS FUNDS SICAV zuzurechnen.

Veröffentlichung vom 13. Juni 2014

Die HANSAINVEST Hanseatische Investment GmbH, Hamburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 10.06.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,9996 % (das entspricht 484.740 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 17. Juni 2014

Herr Eric Spoerndli, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 12.06.2014 die Schwelle von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,9499 % (das entspricht 476.706 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 18. Juni 2014

Herr Thomas Lange, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 17.06.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,71 % (das entspricht 600.000 Stimmrechten) betragen hat.

Davon waren ihm 3,71 % der Stimmrechte (das entspricht 600.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, wurden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet: Axel Sven Springer.

Herr Thomas Lange teilte uns ferner mit, dass er gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 4 WpHG nur zur Ausübung der Stimmrechte für die Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 19. Juni 2014 bevollmächtigt ist. Sein Gesamtstimmrechtsanteil nach der Hauptversammlung beträgt 0 % (entspricht 0 Stimmrechten).

Veröffentlichung vom 20. Juni 2014

Die HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 16.06.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 487.000 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 24. Juni 2014

(Korrekturmeldung zur Meldung vom 18. Juni 2014)

Herr Thomas Lange, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 17.06.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,61 % (das entspricht 600.000 Stimmrechten) betragen hat.

Davon waren ihm 3,61 % der Stimmrechte (das entspricht 600.000 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, wurden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet: Axel Sven Springer.

Herr Thomas Lange teilte uns ferner mit, dass er gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 4 WpHG nur zur Ausübung der Stimmrechte für die Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 19. Juni 2014 bevollmächtigt ist. Sein Gesamtstimmrechtsanteil nach der Hauptversammlung beträgt 0 % (entspricht 0 Stimmrechten).

Veröffentlichung vom 20. Oktober 2014

Die Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland am 15.10.2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,01 % (das entspricht 486.282 Stimmrechten) betragen hat.

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Mit Wirkung zum 1. Februar 2015 wurde Sven Meise zum Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG bestellt. Herr Meise ist für die Geschäftsbereiche der freesort GmbH, iab GmbH und Mentana-Claimsoft GmbH verantwortlich. Zu seinen Aufgaben gehören u.a. der Ausbau des Lösungs- und Outsourcing-Geschäfts sowie die Etablierung und der Ausbau des De-Mail Geschäfts.

Darüber hinaus sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des FP-Konzerns gehabt hätten.

Berlin, 26. März 2015

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG

Hans Szymanski
Vorstandssprecher

Thomas Grethe
Vorstand

Sven Meise
Vorstand

Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungskosten			Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2014	Zugänge	31.12.2014	Abschreibungen des		31.12.2014	31.12.2014		
	TEUR	TEUR	TEUR	1.1.2014	Geschäftsjahres	Zuschreibungen	TEUR	31.12.2013	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	148	1	149	146	2	0	148	1	2
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	466	710	1.176	27	17		44	1.132	439
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64	120	184	40	8	0	48	136	24
	530	830	1.360	67	25	0	92	1.268	463
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.417	0	29.417	20.457	0	700	19.757	9.660	8.960
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	53.123	0	53.123	0	0	0	0	53.123	53.123
	82.540	0	82.540	20.457	0	700	19.757	62.783	62.083
	83.218	831	84.049	20.670	27	700	19.997	64.052	62.548

Inhalt

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS	4
1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT.....	4
1.1.1 Produktbereiche.....	4
1.1.2 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition.....	7
1.2 STRATEGIEN UND ZIELE.....	7
1.2.1 Ziele.....	7
1.2.2 Strategie.....	7
1.3 ORGANISATION.....	10
1.3.1 Konzernstruktur.....	10
1.3.2 Wesentliche Standorte.....	11
1.3.3 Leitung und Kontrolle.....	11
1.4 STEUERUNG.....	12
1.4.1 Steuerungssystem.....	12
1.4.2 Finanzielle Leistungsindikatoren.....	12
1.4.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	13
1.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	14
1.5.1 Mitarbeiter Forschung und Entwicklung.....	16
1.5.2 Investitionen in Forschung und Entwicklung.....	16
1.6 MITARBEITER.....	17
1.7 UMWELT UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT.....	18
1.7.1 Umwelt- und Arbeitsschutz sowie Qualitätsmanagement.....	18
1.7.2 Gesellschaftliche Verantwortung.....	19
2. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF	20
2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN.....	20
2.1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen.....	21
3. ERTRAGSLAGE	22
3.1 FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN.....	23
3.1.1 Umsatzentwicklung.....	23
3.1.2 Ergebnisentwicklung (EBITDA, EBIT).....	24
3.1.3 Free Cashflow.....	25
3.1.4 Nettoverschuldung.....	25
3.2 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN.....	26
3.2.1 Qualitätsindikator.....	26
3.2.2 Verbesserungsindikator.....	27
3.3 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG.....	27
3.3.1 Umsatzentwicklung.....	27
3.3.2 Andere aktivierte Eigenleistungen.....	28
3.3.3 Sonstige Erträge.....	28
3.3.4 Materialaufwand.....	28
3.3.5 Personalaufwand.....	28
3.3.6 Andere Aufwendungen.....	28
3.3.7 EBITDA.....	28
3.3.8 Abschreibungen und Wertminderungen.....	29
3.3.9 Zinsergebnis.....	29
3.3.10 Sonstiges Finanzergebnis.....	29
3.3.11 Steuerergebnis.....	29
3.3.12 Konzernergebnis.....	29
3.3.13 Dividendenberechtigter Bilanzgewinn und Dividende.....	30
3.3.14 Geschäftsverlauf nach Segmenten.....	30
4. FINANZLAGE	32
4.1 GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS.....	32

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

4.2 LIQUIDITÄTSANALYSE	32
4.3 FINANZIERUNGSANALYSE	33
4.4 AUSSERBILANZIELLE FINANZINSTRUMENTE	34
4.5 INVESTITIONSANALYSE	35
5. VERMÖGENSLAGE	36
5.1 LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	37
5.2 EIGENKAPITAL	37
5.3 LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN	37
5.4 LEASING	38
6. FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG (KURZFASSUNG HGB)	39
6.1 ERTRAGSLAGE	40
6.1.1 Umsatzentwicklung	40
6.1.2 Personalaufwand	41
6.1.3 Sonstige betriebliche Erträge	41
6.1.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	41
6.1.5 Finanzergebnis	41
6.1.6 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41
6.1.7 Steuerergebnis	41
6.1.8 Jahresüberschuss	42
6.2 VERMÖGENSLAGE	42
6.2.1 Nettoverschuldung	42
6.2.2 Sachanlagen	42
6.2.3 Finanzanlagen	43
6.2.4 Forderungen gegen verbundene Unternehmen	43
6.2.5 Sonstige Vermögensgegenstände	43
6.2.6 Aktive latente Steuern	43
6.2.7 Eigenkapital	43
6.2.8 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44
6.2.9 Sonstige Rückstellungen	44
6.3 FINANZLAGE	44
6.4 VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF DER FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG	44
6.5 GESAMTAUSSAGEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF	45
6.6 RISIKEN UND CHANCEN	45
6.7 PROGNOSEBERICHT	45
7. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE	46
7.1 VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF	46
7.2 GESCHÄFTSVERLAUF 2014	46
8. NACHTRAGSBERICHT	46
9. RISIKO- UND CHANCENBERICHT	48
9.1 RISIKEN DES FP-KONZERNES	51
9.1.1 Marktbezogene Risiken	51
9.1.2 Leistungswirtschaftliche Risiken	52
9.1.3 Finanzrisiken	52
9.1.4 Sonstige Risiken	55
9.1.5 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	56
9.2 INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS	57
9.3 RISIKOMANAGEMENT IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE	58
9.4 CHANCEN DES FP-KONZERNES	59
9.4.1 Marktchancen	59
9.4.2 Produktchancen	59
9.4.3 Vertriebschancen	59
9.4.4 Chancen durch Akquisitionen	60

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

9.4.5 Chancen durch Währungseffekte.....	60
9.4.6 Gesamtaussage zur Chancensituation.....	60
10. PROGNOSEBERICHT	60
10.1 KÜNFTIGE GESAMT- UND BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	62
10.2 KÜNFTIGE ENTWICKLUNG VON FRANCO TYP-POSTALIA	62
10.3 KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOREN.....	63
10.4 KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER SEGMENTE	63
11. SONSTIGE ANGABEN	65
11.1 ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄß §§ 298 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB I.V.M. § 120 ABS. 3 SATZ 2 AKTG	65
11.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289A HGB	73
12. VERGÜTUNGSBERICHT GEMÄSS § 315 ABS. 2 NR. 4 SATZ 1 HGB	73
12.1 VERGÜTUNGSSYSTEM ALLGEMEIN	73
12.2 ERFOLGSUNABHÄNGIGE BESTANDTEILE	74
12.2.1 Festvergütung.....	74
12.2.2 Nebenleistungen.....	74
12.3 ERFOLGSABHÄNGIGE BESTANDTEILE	74
12.3.1 Variable Vergütung.....	74
12.3.2 Langfristige aktienbasierte Vergütung.....	75
12.4 ZUSAGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT IM VORSTAND	75
12.4.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014.....	75
12.4.2 Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand	79
12.4.3 Vergütung Aufsichtsrats.....	79
12.4.4 Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat.....	79
13. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER NACH § 315 ABS. 1 SATZ 6 UND NACH § 289 ABS. 1 SATZ 5 HGB	80

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern, Francotyp-Postalia oder das Unternehmen) mit Hauptsitz in Berlin ist Anbieter für die Digitale Poststelle. Angesichts des sich wandelnden Marktes hat sich das Unternehmen von einem reinen Hersteller von Frankiermaschinen zu einem Lösungspartner für effiziente Post- und Dokumentenverarbeitung entwickelt. Der FP-Konzern kann heute alle Versandkanäle rund um den Brief bedienen – vom Frankieren und Kuvertieren eines analogen Briefs bis zur Hybrid-Mail und dem digitalen Versand über De-Mail. Zielgruppe sind Unternehmenskunden jeder Größenordnung, die bei Francotyp-Postalia sämtliche Produkte sowie Dienstleistungen für eine einfache und kostengünstige Briefkommunikation finden.

Seine Geschäftstätigkeit unterteilt das Unternehmen in drei Produktbereiche: Frankieren und Kuvertieren, Mail Services sowie Softwarelösungen.

1.1.1 Produktbereiche

Produktbereich Frankieren und Kuvertieren

In seinem Produktbereich Frankieren und Kuvertieren konzentriert sich der FP-Konzern auf die Entwicklung und die Fertigung von Frankiermaschinen sowie den Verkauf, die Vermietung und den Service von Frankier- und Kuvertiermaschinen.

Mit Frankiermaschinen können Kunden ihre Post in kurzer Zeit automatisiert frankieren. Die Effizienz der Verarbeitung der Ausgangspost steigt erheblich, da das jeweilige Porto digital in die Maschine geladen wird und die Frankierung mit dem jeweils richtigen Wert erfolgt. In einigen Ländern spart der Kunde zusätzlich Porto, da die nationalen Postorganisationen einen Rabatt bei der Freimachung durch Frankiermaschinen gewähren. Alle Frankiermaschinen sind von den nationalen, gesetzlich autorisierten öffentlichen oder privaten Postgesellschaften zertifiziert. Diese Zertifikate schließen auch die unterschiedlichen von den Postorganisationen geforderten Tinten als Verbrauchsmaterialien ein.

Das Produktspektrum des Unternehmens reicht vom neu entwickelten kleinen Frankiersystem PostBase Mini bis zur großen Maschine CentorMail, die bis zu 150 Briefe pro Minute frankiert. Diese Profi-Frankiermaschine ermittelt in einem Arbeitsgang sämtliche Sendungsdaten, bringt zeitgleich individuelle Aufdrucke an und speichert alle Daten für die Weiterverarbeitung in anderen Anwendungen.

Das Frankiersystem PostBase verbindet die analoge mit der digitalen Postwelt. Das innovative Produkt wurde 2012 erfolgreich im deutschen und US-amerikanischen Markt eingeführt, anschließend folgte die Einführung in weiteren Ländern, in denen der FP-Konzern vertreten ist. 2014 wurde die PostBase für den französischen Markt zugelassen. Das Frankiersystem verfügt über zahlreiche Innovationen im Bereich der Mechatronik und

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Softwaresteuerung. Über ein Touchdisplay kann der Nutzer die PostBase sehr einfach und intuitiv handhaben. Mit dem FP Navigator – einer Softwarelösung zur Bedienung des Frankiersystems – kann die PostBase direkt über einen PC gesteuert werden.

Wichtigster Umsatzträger im Bereich Frankiermaschinen ist das sogenannte After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen. Dazu zählen das Teleportogeschäft, der Verkauf von Verbrauchsmaterialien, die Erstellung von Klischees, Servicedienstleistungen und Softwarelösungen für die Kostenstellenverwaltung. Im Einzelnen ist darunter Folgendes zu verstehen: Jede Frankiermaschine kann mit einem Guthaben für das notwendige Briefporto aufgeladen werden. Für diese Dienstleistung erhält der FP-Konzern eine Servicegebühr, das sogenannte Teleporto. Zu den Verbrauchsmaterialien gehören im Wesentlichen Farbbandkassetten oder Tintenkartuschen, die abhängig vom Frankiermaschinenmodell geliefert werden. Zu den Verbrauchsmaterialien zählt auch die Erstellung von kundenspezifischen Klischees, die den Frankieraufdruck durch werbende bzw. informierende Texte und Bilder ergänzen. Im Bereich der Servicedienstleistungen bietet der FP-Konzern – je nach Land und Kundensegment – unterschiedlich gebündelte Wartungs- und Serviceverträge.

Produktbereich Softwarelösungen

Die innovativen Softwarelösungen des FP-Konzerns funktionieren einfach und schnell. Ein Brief kann effizient und einfach über das Internet unter Gewährleistung höchster Sicherheitsstandards verschickt werden. Dabei gibt es für die Kunden grundsätzlich zwei Varianten: die Hybrid-Mail und die digitale Lösung über De-Mail.

Der Spezialist für Hybrid-Mail ist die FP-Tochter internet access GmbH in Berlin Gesellschaft für Kommunikation und Digitaltechnik, Berlin (iab). Nach dem Börsengang erwarb der FP-Konzern Ende 2006 eine Mehrheitsbeteiligung an der iab. Unter Hybrid-Mail versteht man eine Mischung aus digitaler und analoger Post. Der Brief wird vom Absender digital verschickt, der Empfänger erhält einen klassischen Brief. Der FP-Konzern übernimmt den gesamten Herstellungsprozess dazwischen – vom Ausdrucken, Frankieren und Kuvertieren bis zur Übergabe der Briefe an einen Zustelldienstleister. Da der Brief digital verschickt wird, entfallen für den Kunden die hohen Aufwendungen für Papier, Umschlag und Drucker sowie Wegekosten zur Post beziehungsweise zum Briefkasten. Die Vorteile von traditionellen Briefen bleiben dennoch erhalten. Gleichzeitig ermöglicht Hybrid-Mail die Schonung der Umwelt, da sich der Transportweg vom Absender zum Empfänger durch die elektronische Übermittlung deutlich verringern kann. Für kleine Unternehmen und Freiberufler eignet sich die Einstiegslösung FP WebMail oder FP WebMail Plus, große Unternehmen setzen auf FP BusinessMail.

Den Einstieg in die digitale Kommunikation sicherte sich der FP-Konzern im Frühjahr 2011 durch die mehrheitliche Beteiligung an der Mentana-Claimsoft GmbH. Ende 2013 wurde der Anteil um weitere 24,5 % auf 75,5 % erhöht. Im Juli 2014 sicherte sich FP die verbliebenen 24,5 % und hält damit 100 % der Anteile an der Mentana-Claimsoft. Das Unternehmen ist auf elektronische Signaturen spezialisiert und bietet neben Produkten zur Langzeitarchivierung auch Produkte zur Absicherung elektronischer Dokumente und zur rechtsverbindlichen Kommunikation. Mentana-Claimsoft ist zudem der erste akkreditierte De-Mail-Anbieter in Deutschland.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Die De-Mail bietet eine einfache, nachweisbare und vertrauliche Kommunikations-Infrastruktur für Unternehmen und Behörden, aber auch für Privatkunden. Bei dieser digitalen Lösung verschicken die Kunden ihre Briefe sicher und verbindlich. Verbindlich wird die De-Mail dadurch, dass sich sowohl Absender als auch Empfänger im Rahmen der erstmaligen Registrierung identifizieren müssen, bevor sie den Kommunikationsstandard nutzen können. Die Vertraulichkeit wird über eine besonders leistungsstarke Verschlüsselung sichergestellt. Das De-Mail-Gesetz definiert die Sicherheitsanforderungen und schafft so die rechtliche Grundlage dafür, dass die De-Mail die gleiche Rechtswirkung entfalten kann wie ein klassischer Brief.

Mentana-Claimsoft nutzte auch 2014 ihre Pionierrolle im deutschen De-Mail-Markt für die Konfigurierung maßgeschneiderter Lösungen für Unternehmen und Behörden. Im vergangenen Jahr hat die Mentana-Claimsoft zum einen als erstes Unternehmen in Deutschland die Zertifizierung TR-RESISCAN vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik erhalten, zum anderen erhielten Mitarbeiter der Mentana-Claimsoft die Zertifizierungen „VOI Certified Expert“ und „VOI Certified Trainer“ in Sachen „Input/Output & Archive Security“. Somit kann das Unternehmen künftig Audits für den Verband Organisations- und Informationssysteme (VOI) durchführen. In Verbindung mit TR-ESOR (technische Richtlinie zur Langzeitspeicherung) wird mit TR-RESISCAN die Lücke zwischen abstrakten und uneinheitlichen rechtlichen Anforderungen sowie der zuverlässigen technischen Realisierung des Scannens geschlossen.

Auf Basis anderer bereits existierender Empfehlungen führt TR-RESISCAN entlang eines strukturierten Prozesses die sicherheitsrelevanten technischen und organisatorischen Maßnahmen, die beim ersetzenden Scannen zu berücksichtigen sind, zusammen. Dabei werden die Ziele der Informationssicherheit und der Rechtssicherheit gleichermaßen berücksichtigt. Die technische Richtlinie dient daher zum einen dem Anwender im behördlichen und privaten Bereich zur Erleichterung der Auswahl von Scan-Lösungen, indem eine Vereinheitlichung der Anforderungen und Sicherheitsmaßnahmen angestrebt wird. Zum anderen werden Herstellern und Dienstleistern notwendige Spezifikationen an die Hand gegeben, so dass diese ihre Leistungen TR-konform gestalten und anbieten können. Durch eine definierte Konformitätsprüfung können Anwender oder Anbieter von Scandienstleistungen einen dokumentierten Nachweis darüber erbringen, dass ihre Prozesse und Systeme für das ersetzende Scannen die hier aufgestellten technischen und organisatorischen Anforderungen nach dem jeweils gewählten Modul erfüllen (weitergehende Informationen finden sich auf der Webseite des BSI).

Produktbereich Mail Services

Der Produktbereich Mail Services umfasst die Konsolidierung von Geschäftspost, die durch die Liberalisierung des Postmarktes möglich geworden ist. Nach dem Börsengang erwarb das Unternehmen Ende 2006 die freesort GmbH. freesort zählt mit acht Sortierzentren im Bundesgebiet zu den führenden unabhängigen Konsolidierern von Geschäftspost am deutschen Markt. Die Dienstleistung der Konsolidierung umfasst die Abholung von Briefen in den Unternehmen, die Sortierung der Briefe nach Postleitzahlen und die Auflieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post oder alternativen Postzustellern.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

1.1.2 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit seinen Frankiermaschinen ist der FP-Konzern weltweit in den wichtigsten Märkten vertreten, darunter Deutschland, USA und Großbritannien sowie seit 2011 auch Frankreich. Mit insgesamt rund 231.000 installierten Frankiermaschinen liegt der globale Marktanteil des Unternehmens bei knapp unter 10,5 %; damit ist der FP-Konzern weltweit der drittgrößte Anbieter. In Deutschland und Österreich ist das Unternehmen mit einem Marktanteil von rund 42% bzw. 47% Marktführer.

Der weltweite Vertrieb erfolgt über eigene Tochtergesellschaften in insgesamt elf Ländern in den wichtigsten Märkten sowie ein dichtes Händlernetzwerk in rund 40 Ländern. Auf dem wachstumsstarken asiatischen Markt agiert das Unternehmen seit Anfang 2009 mit der Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd. in Singapur. Von dort aus baut der FP-Konzern sein Vertriebsgeschäft sowie die Präsenz in Asien mit neuen Partnern und Kunden aus. In den Bereichen Mail Services und Software konzentriert sich der FP-Konzern zurzeit auf den deutschen Markt.

1.2 STRATEGIEN UND ZIELE

1.2.1 Ziele

Das unternehmerische Handeln des FP-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und profitables Wachstum ausgerichtet. Zentrale Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des EBITDA sowie des EBIT und eine Verbesserung des Free Cashflows und der Nettoverschuldung. Das Unternehmen nutzt diese Ziele als zentrale Steuerungsgrößen, weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Steuerung“.

Der Steuerungsansatz berücksichtigt darüber hinaus auch nichtfinanzielle Werte:

Ausgezeichnete und hochwertige Produkte und Lösungen spielen für das Unternehmen eine wichtige Rolle. Daher ist die Qualität der Produkte und Dienstleistungen eine wichtige Kennzahl. Über Leistungsindikatoren zur Messung der Qualität informiert das Kapitel „Steuerung“.

1.2.2 Strategie

FP strebt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes sowie profitables Wachstum an. Dazu verfolgt das Unternehmen eine Wachstumsstrategie mit vier Schwerpunkten:

1. Ausbau des Frankier- und Kuvertiermaschinenengeschäfts in traditionellen Märkten
2. Einstieg in neue, wachstumsstarke Märkte in den Schwellenländern
3. Ausbau des Outsourcing- und Mail-Service-Geschäfts in Deutschland
4. Neue Wachstumschancen durch digitale Briefkommunikation



Der FP-Konzern antizipiert mit dieser strategischen Ausrichtung die Veränderungen in den Märkten und nutzt die daraus resultierenden Wachstums- und Entwicklungspotenziale.

Die Globalisierung führt zu einer zunehmenden Vernetzung von Unternehmen über Ländergrenzen hinweg und eröffnet neue Möglichkeiten für Dienstleister in der Briefkommunikation. Neue Märkte und große Wachstumspotenziale entstehen zugleich in den Schwellenländern, wo heute noch ein Großteil der Postbearbeitung manuell erfolgt.

Die technologischen Veränderungen, allen voran die Digitalisierung, ermöglichen ganz neue Formen der Kommunikation. Mit dem Wandel vom Frankiermaschinenspezialisten zum Lösungspartner bietet der FP-Konzern seinen Kunden ein zukunftsorientiertes Portfolio, das die Verbindung zwischen analoger und digitaler Kommunikation schafft. Die digitale Kommunikation tritt dabei immer stärker in den Vordergrund, ohne jedoch die bewährten analogen Lösungen zu ersetzen. Vielmehr wandeln sich die Kundenanforderungen immer stärker zu einem Bedarf, der durch den richtigen Mix von traditionellen und innovativen analogen und digitalen Lösungen gedeckt wird.

Frankiermaschinen für kleineres bis mittleres Briefvolumen

Ein Herzstück der Strategie von FP bleibt nach wie vor das Geschäft mit Frankier- und Kuvertiermaschinen. Dieses wird konsequent ausgebaut, um die sich bietenden Wachstumspotenziale in traditionellen und neuen Märkten nutzen zu können. Das Unternehmen konzentriert sich dabei auf Frankier- und Kuvertiermaschinen für das kleinere bis mittlere Postaufkommen.

In den weltweit größten Frankier- und Kuvertiermärkten USA, Deutschland, Großbritannien und Frankreich ist der FP-Konzern mit eigenen Tochtergesellschaften präsent und dank des Fokus auf dem Segment der kleineren und mittleren Maschinen hervorragend aufgestellt. Während im Bereich der großen Briefmengen zunehmend digitale Lösungen Anwendung finden und die traditionellen Frankiermaschinen in diesem Segment einen deutlichen

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Rückgang erfahren, erweist sich der Markt für kleinere Briefvolumina als stabil. Zudem hat der FP-Konzern mit dem Frankiersystem PostBase im Jahr 2012 erstmals eine Verbindung zwischen analoger Welt und neuen digitalen Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen.

Wachstumspotenziale in Schwellenländern und BRIC-Staaten

Mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den Schwellenländern und BRIC-Staaten sind erhebliche Wachstumspotenziale im Bereich der schriftlichen Kommunikation verbunden.

Ein kurzer Vergleich macht es augenfällig: Während in Industrieländern wie den USA pro Einwohner rund 460 Briefe pro Jahr versandt werden, sind es in Ländern wie Indien, China oder Malaysia gerade einmal bis zu 40 Briefe pro Jahr. In diesen Ländern werden aber durch die rasche technologische Entwicklung die Anforderungen an eine professionelle Briefverarbeitung in gleichem Maße steigen, sodass es auch hier auf ein innovatives, zukunftsorientiertes Angebot zur Verbindung von digitaler und analoger Welt ankommen wird.

Dieses Potenzial will der FP-Konzern für sein Wachstum nutzen. Das Unternehmen arbeitet deswegen in Singapur mit einer 100%igen Vertriebstochter, um die Marktstellung im Asien-Pazifik-Raum zu steigern. Aber auch in Osteuropa hat Francotyp-Postalia Wachstumschancen.

Ausbau des Outsourcinggeschäfts

Mit der Liberalisierung der Postmärkte haben sich für Kunden zahlreiche neue Möglichkeiten entwickelt, ihre Postprozesse effizienter und kostensparend abzuwickeln. Der Ausbau des Outsourcinggeschäfts wird vor allem durch das integrierte Angebot von der analogen zur digitalen Welt vollzogen. Damit können Kunden ganz nach ihren individuellen Bedürfnissen die Lösungen des FP-Konzerns nutzen.

Neue Wachstumschancen durch digitale Briefkommunikation

Der FP-Konzern bietet seinen Kunden seit Anfang 2012 digitale Lösungen für die Briefkommunikation an und ist mit seiner Tochtergesellschaft Mentana-Claimsoft der erste akkreditierte De-Mail-Anbieter in Deutschland. Mit diesen Lösungen können Unternehmenskunden jeder Größenordnung ihre Briefe einfach nachweisbar und vertraulich versenden. Einen Schub erhielt die De-Mail durch das im August 2013 in Kraft getretene E-Government-Gesetz. Bis Ende 2015 müssen alle Bundesbehörden in Deutschland per De-Mail erreichbar sein. Das E-Government-Gesetz schafft den rechtlichen Rahmen zur Verwaltungsmodernisierung und zum Bürokratieabbau. Bürger, Verwaltung und Wirtschaft können nachweisbar und vertraulich miteinander auf gesetzlich standardisiertem digitalem Weg kommunizieren.

Weiterentwicklung der Strategie

Mit der 2009 definierten Strategie stellte sich der FP-Konzern gut auf und konnte in den vergangenen Jahren wesentliche Schritte seiner Strategie erfolgreich umsetzen. Hierzu zählen u. a. der Eintritt in den französischen Markt, die Weiterentwicklung in Schwellenländern sowie die Weiterentwicklung des Bereichs der digitalen Briefkommunikation. In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen zudem mehrere Projekte gebündelt, um den Wachstumskurs zu verstetigen. Wichtige Themen waren dabei der Neuaufbau der Produktion in Wittenberge, die Steigerung der Vertriebsaktivitäten in Deutschland sowie zuletzt der

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Umzug des Hauptsitzes von Birkenwerder nach Berlin im November 2014. Die strategische Weiterentwicklung vom reinen Frankiermaschinenhersteller zum Lösungsanbieter, die das Unternehmen seit dem Jahr 2009 beschreitet, macht FP damit auch nach außen hin sichtbar.

Der FP-Konzern sieht sich insgesamt bezüglich der Umsetzung der Strategie auf einem guten Weg, was zugleich die Weiterentwicklung der Strategie impliziert. Im Rahmen des Investor's Day im Mai 2015 wird das Unternehmen eine weiterentwickelte Strategie für die kommenden Jahre vorstellen.

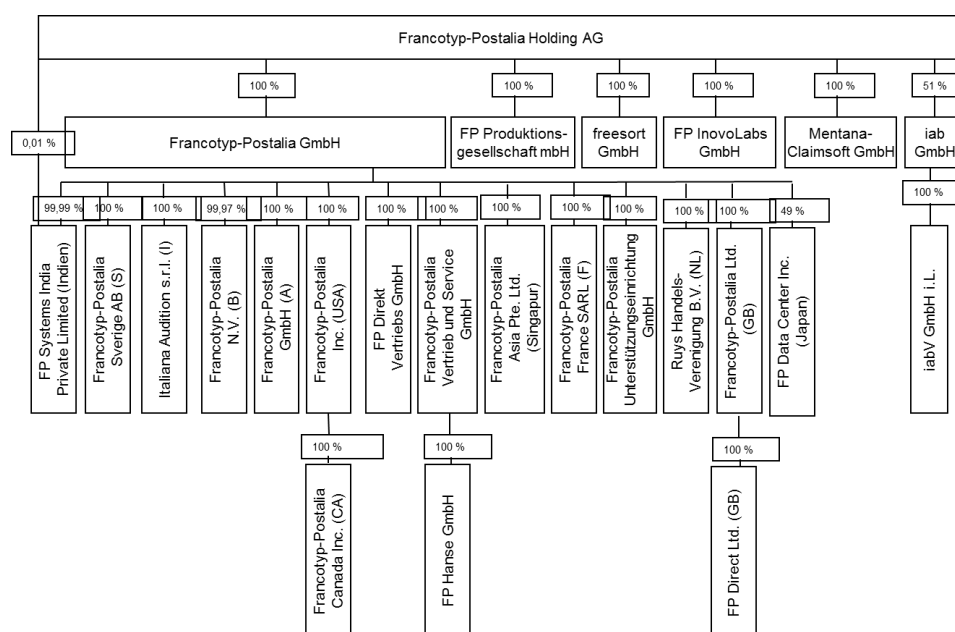
1.3 ORGANISATION

1.3.1 Konzernstruktur

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Obergesellschaft des FP-Konzerns und nimmt im Wesentlichen die Funktion einer Holding wahr. Die Gesellschaft hält 100 % der Geschäftsanteile an der Francotyp-Postalia GmbH. In dieser sowie in ihren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften ist das operative Geschäft des FP-Konzerns im Bereich Frankieren und Kuvertieren gebündelt. Zudem hält die Francotyp-Postalia Holding AG 100 % an der FP Produktionsgesellschaft mbH sowie 100 % der Anteile an der freesort GmbH, 100 % an der Mentana-Claimsoft GmbH und 51 % an der iab. Die drei letztgenannten Gesellschaften bilden die Produktbereiche Mail Services und Softwarelösungen.

Die FP InovoLabs GmbH wurde 2009 als 100%ige Tochter der FP Holding AG gegründet. Weitere Informationen zu den Forschungsaktivitäten finden sich im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Die Beteiligungsverhältnisse zum 31. Dezember 2014 sind in der nachfolgenden Übersicht über die Konzernstruktur dargestellt.



Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

1.3.2 Wesentliche Standorte

Seit November 2014 ist Berlin der Hauptsitz des Unternehmens und größter Standort des FP-Konzerns. In Berlin sind zentrale Unternehmensbereiche wie Rechnungswesen, Einkauf und Konzernsteuerung angesiedelt. Außerdem erfolgt dort die Entwicklung der Frankiermaschinen. Der weltweite Vertrieb der Frankier- und Kuvertiermaschinen erfolgt über eigene Tochtergesellschaften in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Österreich, Italien, Schweden, USA, Kanada, Singapur und Frankreich sowie über ein dichtes Händlernetzwerk. Eine Übersicht zu den Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang.

Seit 2012 stellt der FP-Konzern seine Frankiermaschinen in einer modernen Produktion im brandenburgischen Wittenberge her. Dort siedelte FP Ende 2014 auch die produktionsnahe Forschung und Entwicklung an.

1.3.3 Leitung und Kontrolle

Die Geschäfte des FP-Konzerns führt ein dreiköpfiger Vorstand. Hans Szymanski ist Vorstandssprecher und für strategische Geschäftsentwicklung, Produktion/Logistik/Einkauf, Qualitätsmanagement, Entwicklung, Informationstechnik, Compliance, Personal/Recht und Finanzen/Controlling/Rechnungswesen zuständig. Im Februar 2014 verlängerte der Aufsichtsrat den Vorstandsvertrag mit Hans Szymanski frühzeitig um drei weitere Jahre bis zum 31. Dezember 2016.

Thomas Grethe verantwortet seit dem 15. Juni 2013 die Bereiche Vertrieb Deutschland/International, strategische Geschäftsentwicklung, Produktmanagement, Marketing/Brand Management, Corporate Communication und Interne Revision.

Zum 1. Februar 2015 wurde Sven Meise als drittes Vorstandsmitglied berufen. Er ist für die Produktbereiche Mail Services und Software angeboten durch die freesort GmbH, iab GmbH und Mentana-Claimsoft GmbH verantwortlich. Zu seinen Aufgaben gehören u.a. der Ausbau des Lösungs- und Outsourcing-Geschäfts sowie die Etablierung und der Ausbau des De-Mail Geschäfts.

Die Vorstände arbeiten eng mit einem Team von Führungskräften zusammen, das regelmäßig zu erweiterten Vorstandssitzungen zusammenkommt bzw. sich in Telefonkonferenzen austauscht.

Ein dreiköpfiger Aufsichtsrat überwacht die Tätigkeit des Vorstands und berät diesen. Innerhalb des Aufsichtsrats kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinen Veränderungen. Zum 31. Dezember 2014 gehörten ihm die folgenden Mitglieder an: Klaus Röhrig (Vorsitzender), Robert Feldmeier (stellvertretender Vorsitzender) und Botho Oppermann.

1.4 STEUERUNG

1.4.1 Steuerungssystem

Der Vorstand nutzt das konzernweite Reporting-System sowie die strategische Konzernplanung als Steuerungsinstrumente. Die strategische Planung umfasst drei Jahre und wird jährlich während des Budgetprozesses aktualisiert sowie gegebenenfalls auch unterjährig angepasst.

Monatlich berichten alle Geschäftseinheiten und Tochterunternehmen im Rahmen des konzernweiten Reportings über ihre Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die konsolidiert in die Quartals- und Geschäftsberichte des Konzerns eingehen. Zudem geben die Segmente monatlich eine Einschätzung der aktuellen und voraussichtlichen Geschäftsentwicklung ab.

Darüber hinaus gewährleisten die folgenden Komponenten im Wesentlichen die Einhaltung des konzerninternen Steuerungssystems:

- regelmäßige Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen
- regelmäßige erweiterte Vorstandssitzungen
- regelmäßige Gesellschafterversammlungen
- regelmäßige Sitzungen aller internationalen und nationalen Führungskräfte
- Risiko- und Chancenmanagement
- Liquiditätsplanung
- Monatsberichte der Segmente
- Interne Revision
- Qualitäts-, Arbeitsschutz- und Umweltmanagement

1.4.2 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen über die folgenden finanziellen Kennzahlen:

- Umsatz
- EBITDA
- EBIT
- Free Cashflow
- Nettoverschuldung

Damit stellt der FP-Konzern sicher, dass Entscheidungen immer das Spannungsfeld zwischen Wachstum, Profitabilität und Liquidität ausreichend berücksichtigen.

Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten. Das EBIT, also der Gewinn vor Zinsen und Steuern, ist eine wichtige Kenngröße, ohne dass die Resultate durch schwankende Steuersätze, Zinsaufwendungen oder sonstige außerordentliche Faktoren verzerrt werden.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Mit der Berücksichtigung des Free Cashflows wird sichergestellt, dass die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Saldo von Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich vorgenommener Investitionen. Ebenfalls eine wichtige Kennzahl ist die Nettoverschuldung, die sich aus den Nettoschulden abzüglich der Finanzmittel ergibt.

1.4.3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der FP-Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens. Im Zentrum steht die Qualität des Leistungsspektrums, gemessen an einem Qualitäts- und einem Verbesserungsindikator.

Der Qualitätsindikator misst die Veränderung der Produktqualität auf Basis der jährlichen Serviceeinsätze im Verhältnis zum durchschnittlichen gewichteten Maschinenbestand. Der Verbesserungsindikator erfasst insbesondere die Qualität neuer Frankiersysteme. Er basiert auf dem Teileaufwand für Nachbesserungen an ausgelieferten Maschinen. Weitere Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden sich im Wirtschaftsbericht.

1.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit war die Entwicklung der neuen Frankiermaschine PostBase Mini, die im Herbst 2014 in Großbritannien in den Markt eingeführt wurde. Basierend auf der erfolgreichen PostBase-Technologie mit direktem Internetzugang entwickelte Francotyp-Postalia mit der PostBase Mini eine Maschine für das kleine Briefvolumen. Sie ist das Nachfolgemodell für die MyMail und rundet die Produktfamilie der PostBase im kleinsten Segment ab. Damit ist sie die maschinelle Einstiegslösung für kleine Unternehmen oder Freiberufler, die ein Briefvolumen von bis zu 30 Briefen täglich zu frankieren haben.

Zum Einsatz kommt die Sicherheitstechnologie und Online-Infrastruktur der PostBase-Frankiersystem-Plattform. Von der Software-Entwicklung über die Fertigung bis zum Service wird so ein Maximum an Synergie erzielt und einem Einsteigerkunden gelingt ein späterer Wechsel auf das größere PostBase-Basisgerät schnell und problemlos.

Die Internationalisierung der PostBase-Plattform wurde durch Zulassungen in weiteren Postmärkten wie Frankreich und Belgien vorangetrieben.

Für die PostBase-Familie wird weiterhin eine leistungsstärkere Version entwickelt, für die auch eine dynamische Waage zur Verfügung stehen wird.

Am oberen Ende des Frankiersystemportfolios wurde für das CentorMail-System ein innovatives neues dynamisches Wiegemodul entwickelt.

Weitere Informationen zur PostBase finden sich im Kapitel „Produktbereich Frankieren und Kuvertieren“.

Mentana-Claimsoft

Die De-Mail Infrastruktur insbesondere das De-Mail-Gateway wurde umfangreich weiter entwickelt, um auf neue Kundenanforderungen einzugehen. Insbesondere wurden hierbei Erweiterungen in der EGVP-Funktionalität (Elektronischen Gerichts- und Verwaltungspostfach) und auch der Anbindung in Archivsysteme vorgenommen. Des Weiteren wurde mit der Einführung des PGP-Verfahrens die Möglichkeit einer einfachen Ende-zu-Ende-Verschlüsselung vorbereitet und auf der CeBIT 2015 einem großen Publikum vorgestellt. Zusätzlich wurde mit der vollständigen Neuentwicklung des De-Mail-Webportals begonnen. Hierbei fokussiert sich die Neuentwicklung im Wesentlichen auf die Gestaltung auf Basis modernster Standards.

Weiterhin wurden die wesentlichen Maßnahmen zur Reakkreditierung des De-Mail-Dienstes eingeleitet. Dieser Prozess wurde erfolgreich im März 2015 beendet und sind somit der erste De-Mail-Dienst-Anbieter, der reakkreditiert wurde.

Die FP-Box-Appliance wurde auf Basis neuer Kundenanforderungen redesignt und weiter entwickelt. Nachdem das Produkt 2013 erstmalig als Prototyp dem Markt vorgestellt worden ist, befindet sich die Entwicklung zurzeit in der Beta-Test-Phase.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Das Langzeitarchivierungslösung Hash-Safe wurde auf Basis des BSI-Standard TR-03133 (TR-ESOR) 2014 überarbeitet

Um die neue Generation von Smartcards der Trustcenter, neue Krypto-Algorithmen und entsprechende ETSI-Standards zu erfüllen, wurden bestehende Signaturlösungen ebenfalls weiterentwickelt. Auf der Basis der europäischen Standardisierung im Rahmen des eIDAS-Vorhabens wurde begonnen, die gesamte Produktpalette der Mentana-Claimssoft entsprechend auszurichten. Dies ist ein fortlaufender Prozess, der im Rahmen der technischen Spezifikationen bis 2016 abgeschlossen sein wird.

Internet Access Berlin (iab)

Die wesentlichen F&E Aktivitäten der IAB waren im Jahr 2014 geprägt von der Einführung eines auf die Branche spezialisierten ERP -Systems (APL). Damit einher ging die Entwicklung eines angepassten Produktions-Management Systems (PMS). Das bestehende Produkt der IAB „Webmail“ wurde um das Produkt „Webmail Plus“ erweitert, das die Verarbeitung von Pdf-Dokumenten erlaubt. Die hierfür notwendige Technologie floss ebenfalls in die Weiterentwicklung der FP-Box-Appliance ein. Auf Basis der gestiegenen Kundenanforderungen wurde im Bereich Inbound mit der Einführung einer neuen Software-Lösung begonnen, die einen erhöhten Automatisierungsgrad sicherstellen wird. 2014 hat der Anteil der zu druckenden PDF-Dokumenten deutlich zugenommen hierauf wurde in der Produktion durch die Einführung spezieller Software-Produkte reagiert.

Aktivitäten und Ergebnisse

Für die Frankiersysteme MyMail, CentorMail, PostBase und PostBase Mini, deren begleitende PC-Applikationen sowie Server-Applikationen ihrer IT-Infrastrukturen wurden insgesamt 76 neue Softwarepakete für insgesamt 13 Märkte freigegeben. Die Modellpalette wird dadurch beständig in neue Märkte hinein erweitert und in bestehenden Märkten auf neue Anforderungen ausgerichtet.

Insgesamt wurden 96 Portotabellen freigegeben.

Nr.	Frankiersystem / Produkt	Anzahl Releases	Anzahl Märkte
1	MyMail	1	1
2	CentorMail	4	3
3	PostBase	16	13
4	PostBase Mini	1	1
5	Software	38	13
6	Infrastruktur	16	7
Summe		76	13

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

In den Märkten USA, Großbritannien und Frankreich setzten die Postgesellschaften ihre Arbeit der vergangenen Jahre fort, neue Spezifikationen mit verschärften Sicherheitsanforderungen für das automatisierte Freimachen zu entwickeln. Sie folgten dabei den zunehmenden Sicherheitsanforderungen einschlägiger Standards der amerikanischen und europäischen Behörden für die IT-Sicherheit (NIST, BSI, u.a.m.). Zusätzlich wurde gefordert, die Freimachungen der Absender den Postgesellschaften möglichst unverzüglich und automatisiert mitzuteilen. Bei der Weiterentwicklung postalischer Spezifikationen berät der Bereich Forschung und Entwicklung viele Postgesellschaften weltweit.

Die beschriebenen Trends beantwortet der FP-Konzern mit einer in den Bereichen Leistung, Sicherheit und Internationalisierung wachsenden Server-Infrastruktur. Dabei kommen moderne, hochsichere und unter eigener Kontrolle gehostete Serversysteme zum Einsatz, nicht jedoch Public-Cloud-Technologien, weil sie die hohen Sicherheitsanforderungen und Postanforderungen nicht erfüllen.

Die Vorentwicklung ist fokussiert auf IT-Sicherheit/Kryptographie, mobile Computing, moderne Internettechnologien, dynamisches Wiegen und digitalen Druck, um Produktinnovationen vorzubereiten. Alle Produktinnovationen sind darauf gerichtet, die sich wandelnden Kundenprozesse besser zu bedienen, als es mit bestehenden Produkten gelingt, und dadurch einen Beitrag zur Steigerung der Produktivität und Kosteneffizienz unserer Kunden zu leisten. Mit der Weiterentwicklung zu einem Komplettanbieter gewinnen hierbei die Integration von Software- und Serverkonzepten sowie die Entwicklung von Schnittstellen für das Outsourcing an Bedeutung.

1.5.1 Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

Ende 2014 waren in den Bereichen Forschung und Entwicklung des Konzerns (einschließlich Tochtergesellschaften) 76 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; dies entspricht rund 7,2 % (Vorjahr 7,7 %) der Konzernbelegschaft. Für bestimmte Projekte werden bei Bedarf zusätzliche, externe Mitarbeiter temporär eingesetzt. Ende 2014 betrug deren Anteil 4 % der festangestellten F&E-Belegschaft.

Die F&E-Bereiche übernehmen alle Neuentwicklungs-, Weiterentwicklungs- und Produktpflegeaufträge des FP-Konzerns. Der F&E-Bereich der FP GmbH und der FP InovoLabs GmbH besteht aus fünf Fachabteilungen: Entwicklung Mechanik und Elektronik, Fertigungsüberleitung, Entwicklung Software und Projektleitung/Controlling/Lifecycle-Management/Compliance.

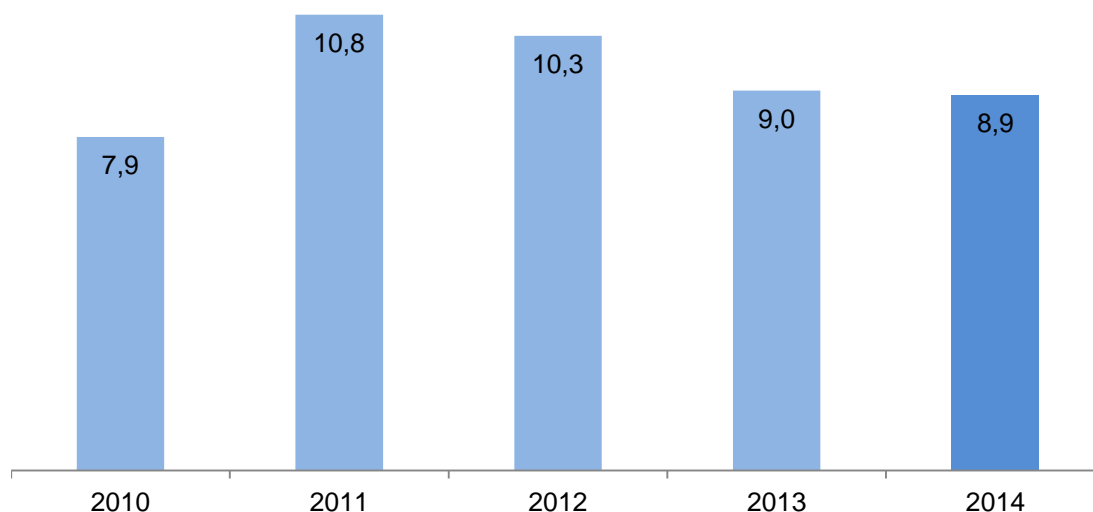
1.5.2 Investitionen in Forschung und Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Forschungs- und Entwicklungskosten auf insgesamt 8,9 Mio. Euro und lagen damit um 1,1 % unter dem Niveau des Vorjahres (9,0 Mio. Euro). Hiervon wurden 4,6 Mio. Euro als immaterielle Vermögenswerte aktiviert im Vergleich zu 4,2 Mio. Euro im Vorjahr. 4,3 Mio. Euro flossen in den Aufwand gegenüber

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

4,8 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die Forschungs- und Entwicklungsquote (einschließlich Produktpflege) gemessen am Umsatz sank 2014 auf 5,2 % (Vorjahr 5,3 %).

Forschung und Entwicklung (in Mio. €)



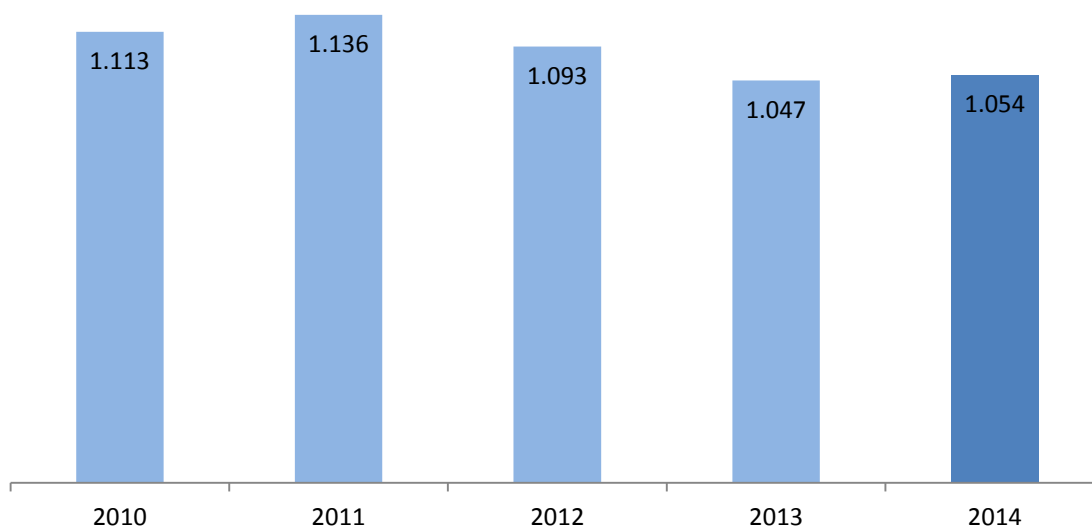
1.6 MITARBEITER

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg des FP-Konzerns bei. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten einen entscheidenden Beitrag zum langfristigen Unternehmenserfolg. Die Potenziale der Mitarbeiter werden durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert.

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte der FP-Konzern weltweit 1.054 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vergleich zu 1.047 Arbeitnehmern ein Jahr zuvor. Insgesamt waren 653 Mitarbeiter (Vorjahr 667) bei den deutschen Gesellschaften und 401 Beschäftigte (Vorjahr 380) bei den ausländischen Tochtergesellschaften angestellt. In Deutschland stieg die Zahl der Mitarbeiter bei der Mentana-Claimsoft, während bei der VSG Mitarbeiter abgebaut wurden. In den ausländischen Märkten wurden vor allem in Frankreich, USA und Großbritannien neue Mitarbeiter eingestellt. Die Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2014 mit Vorjahresvergleich verteilte sich wie folgt auf die Segmente:

Segment	2014	2013
Vertrieb Deutschland	468	476
Vertrieb International	401	380
Produktion	158	167
Zentrale Funktionen	27	24
Gesamt	1.054	1.047

Mitarbeiterentwicklung



1.7 UMWELT UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

1.7.1 Umwelt- und Arbeitsschutz sowie Qualitätsmanagement

Der FP-Konzern ist einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen und dem Schutz der Umwelt verpflichtet. Er sieht dies als Teil der Verantwortung, die er für Mitarbeiter, Kunden, Partner und Nachbarn übernimmt.

2010 erweiterte die Francotyp-Postalia Holding AG ihr Qualitätsmanagementsystem um ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 und im Jahr 2013 um ein zertifiziertes Arbeits- und Gesundheitsschutzsystem nach OHSAS 18001. Der FP-Konzern ist stets bestrebt, sein Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement weiter zu verbessern und so den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Geschäftsbereichen zu verankern.

Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz sind für den FP-Konzern wichtige Führungsaufgaben. Das integrierte Managementsystem stellt sicher, dass diese Aufgaben in allen betrieblichen Funktionen und Ebenen umgesetzt werden. Ein Managementsystem lässt sich nur mit Hilfe engagierter und überzeugter Mitarbeiter mit Leben füllen. Deshalb schafft und erhält der FP-Konzern durch geeignete Informationen und Schulungen das nötige Umwelt- und Sicherheitsbewusstsein seiner Mitarbeiter.

Im integrierten Managementsystem sind die Verantwortlichkeiten, die entsprechenden Verfahren sowie Abläufe zur kontinuierlichen Verbesserung aus betrieblicher Tätigkeit festgelegt. Es soll die Abläufe in ökologischer und humaner Hinsicht optimieren und ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie ein entsprechendes Handeln bei allen Mitarbeitern schaffen.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Bereits in der Produktentwicklung spielt das Thema Umweltschutz und Schonung der Ressourcen eine große Rolle. So brachte der Konzern 2009 das erste Frankiersystem mit GOGREEN-Funktionalität auf den Markt und unterstützt damit das Klimaschutzprogramm der Deutschen Post; letztere erfasst kundenindividuell die CO₂-Emissionen, die beim Transport einer GOGREEN-Sendung entstehen. Auch das Frankiersystem PostBase entspricht in vielerlei Hinsicht modernsten Ansprüchen an das umweltbewusste Frankieren. Zu nennen sind hier ein um 8% reduziertes Gewicht, die Möglichkeit, Bauteile wiederzuverwenden, oder die Kennzeichnung der verwendeten Kunststoffe.

Insbesondere im Bereich des Energieverbrauchs erfüllt die PostBase bereits die strengeren Anforderungen des EnergyStars in der Version 1.2 (Auszeichnung mit dem „Blauen Engel“). Schließlich wurde im Bereich der Verbrauchsmaterialien ein neues Recycling-Konzept entwickelt, sodass Kunden verbrauchte Tintenkartuschen umweltfreundlich entsorgen können.

Als herstellender Betrieb sieht sich der FP-Konzern einem hochwertigen Qualitätsmanagement verpflichtet. Die Zertifizierungen des integrierten Managementsystems wurden im letzten Jahr an den einzelnen Unternehmensstandorten des FP-Konzerns erfolgreich bestätigt. Dabei bescheinigten die Auditoren den Gesellschaften insbesondere wiederholt die positive Entwicklung des Managementsystems und registrierten Stärken in der Transparenz von Aufzeichnungen, vorbeugenden Risikobewertungen und dem Eskalationsmanagement. Zusammenfassend wurde das gelebte hohe Niveau im Qualitäts- und Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement von den Auditoren hervorgehoben.

Die Qualitätssysteme der Unternehmenstöchter freesort, iab und Mentana-Claimsoft sind auch nach ISO 9001 zertifiziert, was regelmäßig durch Überprüfungsaudits bestätigt wird. Die Mentana-Claimsoft ist zusätzlich auf der Basis des IT-Grundschutzes nach ISO 27001, gemäß §18 Abs. 3 Nr. 4 De-Mail-Gesetz durch den Bundesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit und gemäß De-Mail-Gesetz vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik als De-Mail-Anbieter zertifiziert. Ebenfalls erhielt die Mentana-Claimsoft als erstes Unternehmen in Deutschland die Zertifizierung TR-Resiscan erhalten. Die Zertifizierung nach ISO 27001 erfolgt für die IAB in 2015

1.7.2 Gesellschaftliche Verantwortung

Der FP-Konzern ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und unterstützt beispielsweise Mitmenschen mit Beeinträchtigungen. So achtet die Tochtergesellschaft freesort seit ihrer Gründung auf Barrierefreiheit und Behindertenfreundlichkeit. Das Unternehmen beschäftigt zahlreiche Taubstumme und Gehörlose und wurde dafür bereits wiederholt ausgezeichnet. In diesem Bereich engagiert sich auch die FP Produktionsgesellschaft mbH im brandenburgischen Wittenberge. Das Unternehmen unterstützt den Lebenshilfe Prignitz e.V. Der Verein setzt sich in der Region Wittenberge für Menschen mit Behinderungen sowie deren Familien ein.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Die englische Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia Ltd. spendet regelmäßig für karitative Zwecke. Die geförderten Projekte oder Vereinigungen wechseln und werden jedes Quartal neu von den FP-Beschäftigten bestimmt.

In den USA unterstützt Francotyp-Postalia nach wie vor die National Breast Cancer Foundation (NBCF). Die NBCF engagiert sich im Kampf gegen den Brustkrebs und versucht, durch Aufklärungskampagnen und die Bereitstellung von mammografischen Untersuchungen für die Betroffenen das Risikobewusstsein zu erhöhen. Gleichzeitig unterstützt die Stiftung Frauen in ihrem Kampf gegen den Brustkrebs. (www.nationalbreastcancer.org)

Auch in Italien engagiert sich der FP-Konzern im Kampf gegen den Krebs und hat eine Partnerschaft mit der „Lega Italiana Lotta ai Tumori“ (LILT, Italian Association Against Cancer) abgeschlossen (www.lilt.it/). Für jede verkaufte LILT-PostBase spendet FP eine bestimmte Summe an die LILT.

Die schwedische Tochtergesellschaft unterstützt in ähnlicher Weise den Verein „Ärzte ohne Grenzen“. So können Kunden zustimmen, dass ein Teil der Mietkosten an „Ärzte ohne Grenzen“ gespendet wird.

FP Niederlande spendet Geld an die internationale Kinderhilfsorganisation „Plan“, die in Entwicklungsländern arbeitet und sich für Kinderrechte stark macht. Zudem unterstützt die FP-Tochterfirma in Zusammenarbeit mit der niederländischen Post ein Windkraftprojekt in Indien, in dem die CO₂-Emissionen durch das anfallende Briefvolumen kompensiert werden.

2. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die angespannte Lage in der Ukraine und im arabischen Raum dämpfte die Konjunktur im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenso wie die anhaltende Wachstumsschwäche im Euro-Raum. Insgesamt belief sich das globale Wachstum nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) zwar wie im Vorjahr auf 3,3 %. Die für den FP-Konzern vor allem interessanten Industriestaaten steigerten ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) aber nur um 1,8 %.

Vergleichsweise gut entwickelte sich vor allem die USA, der größte Auslandsmarkt des FP-Konzerns; dort stieg die Wirtschaftsleistung 2014 um 2,4 %. In den Euro-Staaten belief sich das Wachstum dagegen auf lediglich 0,8 %. Dies lässt sich vor allem auf die unverändert schwache Konjunktur in Südeuropa zurückführen. Die deutsche Konjunktur erholte sich dagegen im vierten Quartal 2014 von einer vorübergehenden Wachstumsschwäche in den beiden Sommerquartalen. Insgesamt konnte das BIP dadurch im Gesamtjahr 2014 um 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr zulegen.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Die unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaft im Euro-Raum und in den USA beeinflusste auch den entsprechenden Wechselkurs. Nachdem der Euro im ersten Halbjahr 2014 noch eine Position der relativen Stärke gegenüber dem US-Dollar behaupten konnte, gab er im zweiten Halbjahr kontinuierlich nach. Zum Jahresende 2014 notierte der Euro bei 1,21 US-Dollar und lag damit 17 Cent unter dem Vorjahresendkurs von 1,38 US-Dollar.

In vielen Märkten profitierte der FP-Konzern auch 2014 von dem anhaltenden Trend hin zu kleineren Frankiermaschinen; viele Kunden ersetzen größere Maschinen durch kleinere Modelle wie die PostBase. Der FP-Konzern konzentriert sich traditionell auf das A- sowie das B-Segment für Maschinen mit kleinerem bis mittlerem Briefaufkommen.

A-Segment	B-Segment	C-Segment
1-200 Briefe/Tag	200-2000 Briefe/Tag	> 2000 Briefe/Tag

Dieser Trend beruht auf der zunehmenden Digitalisierung des Briefverkehrs. Zwar werden verschiedenen Poststatistiken zufolge pro Jahr nach wie vor weltweit rund 300 Milliarden Briefe vor allem in Europa und Nordamerika befördert. Doch das weltweite Briefvolumen sank der Weltpostunion zufolge 2013 um 2,9 %; Zahlen für 2014 sind noch nicht veröffentlicht. Regional entwickelt sich das Postaufkommen sehr unterschiedlich. Insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern ergeben sich für den FP-Konzern hieraus Chancen.

In den etablierten Märkten und allen voran in Deutschland ergeben sich eher Chancen durch innovative Softwarelösungen für die Briefkommunikation. Die deutsche Bundesnetzagentur schreibt in einem aktuellen Impulspapier, dass sich die Postmärkte derzeit in einer Phase des Umbruchs befinden und einer stetigen Veränderung unterliegen. Insbesondere die zunehmende Digitalisierung biete einerseits Möglichkeiten und Raum für Innovationen, setze aber andererseits traditionelle Geschäftsmodelle unter Druck. Ein Beispiel für Produktinnovationen sind nach Angaben der Bundesnetzagentur Hybridbriefe, die digital übermittelt, aber physisch zugestellt werden. Der FP-Konzern hat sich auf diesen Wandel frühzeitig vorbereitet und deckt heute ein breites Leistungsspektrum für den analogen und den digitalen Postversand ab.

Für den FP-Konzern zählten 2014 die schwache Konjunktur im Euro-Raum und die Veränderungen des Wechselkurses von Euro und US-Dollar zu den entscheidenden Herausforderungen. Zugleich profitierte das Unternehmen von einer robusten Nachfrage gerade im angelsächsischen Raum und einem wachsenden Interesse an Hybrid- und Softwarelösungen.

2.1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für das Softwaregeschäft des FP-Konzerns veränderten sich zuletzt 2013 durch das E-Government-Gesetz. Dieses schuf in Deutschland die gesetzlichen Grundlagen für eine moderne digitale Kommunikation. Im Kern regelt das Gesetz die Verpflichtung der Verwaltung zur Eröffnung eines elektronischen Kanals. Im

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Herbst 2014 wurden auf einem IT-Gipfel erste Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft De-Mail vorgestellt. Die Bundesregierung bekräftigte, dass sie ihren Beitrag zum Auftrag der Digitalen Agenda zur flächendeckenden Einführung von De-Mail leisten wird. Bis Ende 2015 sollen weit über 200 Behörden und Einrichtungen des Bundes über De-Mail kommunizieren können. Und auch die Bundesländer leisten ihren Beitrag. In Sachsen sollen die Landesbehörden und Kommunen ab August 2016 über De-Mail erreichbar sein.

Unternehmen und Bürger können künftig mit Behörden einfach, verbindlich und nachweisbar vertraulich digitale Dokumente über das Internet austauschen. Im Zukunftsmarkt De-Mail zählt der FP-Konzern zu den Vorreitern auf dem deutschen Markt. Der FP-Konzern erwartet mittelfristig, bei einem potenziellen Gesamtmarktvolumen De-Mail-fähiger Sendungen in Deutschland von 540 Mio. im Jahr, einen Marktanteil von rund 10 %. Dies entspricht nach heutigen Schätzungen einem jährlichen Umsatzvolumen von 15 bis 20 Mio. Euro. 2014 hat sich hieraus noch kein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft ergeben.

Darüber hinaus hat es 2014 keine wesentlichen Veränderungen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen gegeben.

3. ERTRAGSLAGE

Der Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres war für den FP-Konzern trotz zahlreicher Herausforderungen insgesamt erfolgreich. Positiv wirkten sich insbesondere Erfolge in ausländischen Märkten wie Großbritannien, Italien und den USA beim Verkauf bzw. der Vermietung von Frankiermaschinen sowie die Fortschritte in den Produktbereichen Software und Mail Services in Deutschland aus. Dagegen beeinträchtigte die politische Krise das Geschäft in Russland und die ausgelaufene Dezertifizierung das Geschäft in Österreich. In Deutschland zeigte sich, dass die ergriffenen Maßnahmen zur Stärkung des Vertriebs mehr Zeit als ursprünglich geplant benötigen. Das gilt insbesondere für den Aufbau eines Fachhandelskanals, der zeitaufwändigerer Schulungen und intensiverer Betreuung bedarf.

Insgesamt profitierte der FP-Konzern vor allem in den ausländischen Märkten von der Einführung der PostBase. Eine wachsende Rolle bei Frankiermaschinen spielt das Mietgeschäft. Dieses erfordert zwar kurzfristig Investitionen in nicht unerheblichen Maße, führt aber mittel- und langfristig zu einem sicheren Erhalt (USA) bzw. zum weiteren Aufbau (Italien, Großbritannien, Frankreich) der installierten Basis an Frankiermaschinen und damit der wiederkehrenden Erträge. 2014 erfolgte die Markteinführung des neuen Frankiersystems PostBase Mini in Großbritannien. Weitere Länder werden 2015 folgen.

Zahlreiche neue Kunden, insbesondere die Bundesagentur für Arbeit, gewann das Unternehmen für seine De-Mail-Lösungen. Vor diesem Hintergrund ist es strategisch wichtig, dass der FP-Konzern im Juli 2014 weitere 24,5 % der Anteile an der Mentana-Claimsoft GmbH erwerben konnte. Das Unternehmen ist nunmehr eine 100%ige Tochtergesellschaft des FP-Konzerns. Bereits 2011 hatte der FP-Konzern die Mehrheit der Anteile am De-Mail-Anbieter erworben.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens hatte darüber hinaus eine Neubewertung der sogenannten Teleporto-Gelder (Restricted Cash) der britischen Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia Ltd. im Sommer 2014. Dem Konzern stehen nach einer Neuregelung der Royal Mail Portovorschüsse der Kunden zur freien Verfügung. Dies stärkt die Finanzkraft, reduziert die Nettoverschuldung und erhöht den finanziellen Spielraum des FP-Konzerns.

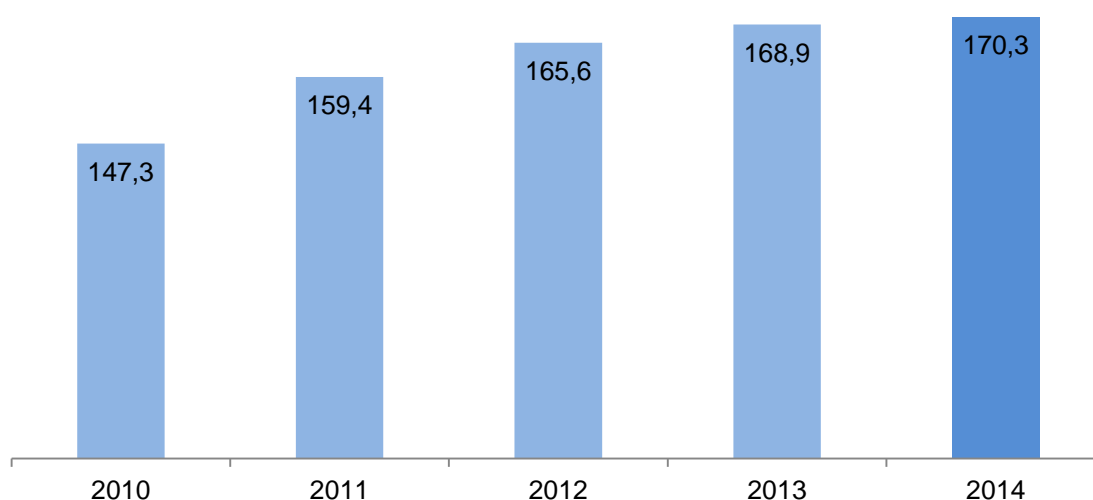
3.1 FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die finanziellen Leistungsindikatoren des FP-Konzerns sind Umsatz, EBITDA, EBIT, Free Cashflow und Nettoverschuldung. Diese werttreibenden Größen definieren das Spannungsfeld von Rentabilität, Wachstum und Liquidität, in dem sich das Unternehmen befindet.

3.1.1 Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 steigerte der FP-Konzern den Gesamtumsatz auf 170,3 Mio. Euro im Vergleich zu 168,9 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei stieg der Umsatz in Deutschland auf 92,6 Mio. Euro nach 92,1 Mio. Euro im Vorjahr. Größter ausländischer Markt blieben auch 2014 die USA; der Umsatz wuchs dort um 1,2 Mio. Euro auf 34,2 Mio. Euro. Auch insgesamt stiegen auf Eurobasis die ausländischen Umsätze auf 77,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresniveau von 76,9 Mio. Euro. Die positiven Wechselkurseffekte über alle Fremdwährungen beliefen sich hierbei auf insgesamt 0,3 Mio. Euro.

Umsatzentwicklung (in Mio. €)



Die wiederkehrenden Umsätze, die aus dem Mail-Services- und Softwaregeschäft sowie den Serviceverträgen, dem Mietgeschäft, dem Teleporto und dem Verkauf von Verbrauchs-

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

materialien für die weltweit rund 231.000 Frankiermaschinen stammen, erhöhten sich im Berichtsjahr auf 139,4 Mio. Euro im Vergleich zu 136,9 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei stieg der Umsatz im Softwaregeschäft auf 13,4 Mio. Euro gegenüber 12,9 Mio. Euro im Jahr zuvor, wobei Mentana-Claimsoft wie geplant noch keine wesentlichen Umsätze erzielte. Auch im Bereich Mail Services verbesserte sich der Umsatz auf 44,1 Mio. Euro gegenüber 42,7 Mio. Euro im Jahr 2013. Dabei ging das Briefvolumen auf 190 Mio. Sendungen im Vergleich zu rund 196 Mio. Sendungen im Jahr 2013 zurück. Die Umsätze aus Produktverkäufen verminderten sich dagegen leicht auf 31,0 Mio. Euro nach 32,1 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum; neben dem schwächeren Deutschland-Geschäft ist dies auch eine Folge der anhaltenden Verschiebung von Kauf- zu Mietmaschinen.

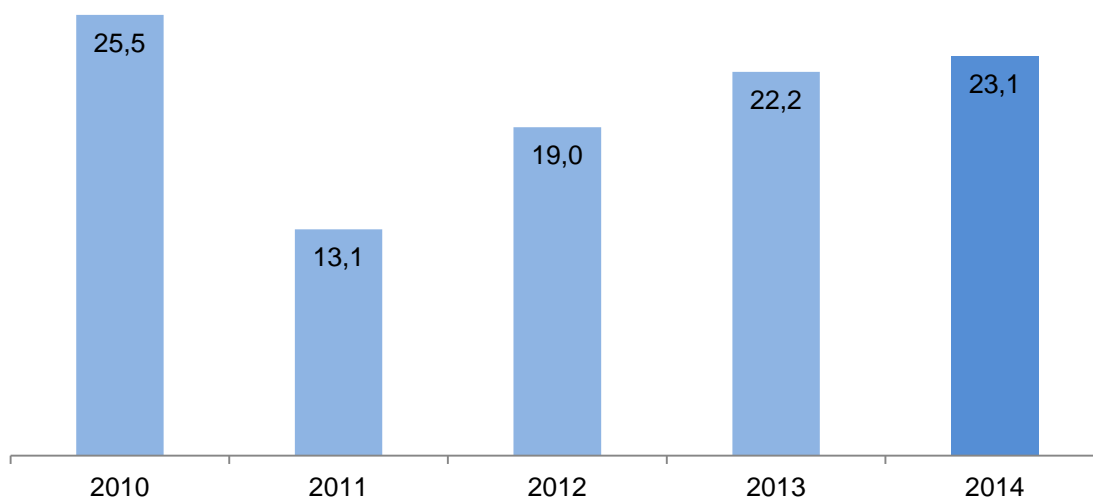
Tabelle: UMSATZERLÖSE NACH PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

in Mio. Euro	2014	2013
Wiederkehrende Erträge	139,4	136,9
Vermietung	25,3	22,9
Service / Kundendienst	24,8	25,7
Verbrauchsmaterial	21,1	21,1
Teleporto	10,7	11,6
Mail Services	44,1	42,7
Software	13,4	12,9
Erträge aus Produktverkäufen	30,9	32,1
Frankieren	23,9	23,6
Kuvertieren	6,2	6,9
Sonstige	1,8	1,6
Gesamt	170,3	168,9
Wiederkehrende Umsatzerlöse	81,9%	81,0%
Nicht Wiederkehrende Umsatzerlöse	18,1%	19,0%

3.1.2 **Ergebnisentwicklung (EBITDA, EBIT)**

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, das EBITDA, erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 23,1 Mio. Euro gegenüber 22,2 Mio. Euro im Jahr zuvor. Das EBIT lag 2014 aufgrund planmäßig höherer Abschreibungen für Mietmaschinen bei 9,8 Mio. Euro nach 10,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Entwicklung EBITDA (in Mio. €)



3.1.3 Free Cashflow

Der Free Cashflow, der Saldo von Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund planmäßig hoher Investitionen im Wesentlichen in Mietmärkte wie den USA sowie der Markteinführung neuer Frankiersysteme auf -5,6 Mio. Euro. Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag bei 17,5 Mio. Euro im Vergleich zu 20,9 Mio. Euro im Vorjahr (Vorjahreswert angepasst durch Restricted Cash Änderung). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit stieg auf 23,1 Mio. Euro gegenüber 14,9 Mio. Euro im Jahr zuvor, aufgrund eines deutlichen Anstiegs der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen.

3.1.4 Nettoverschuldung

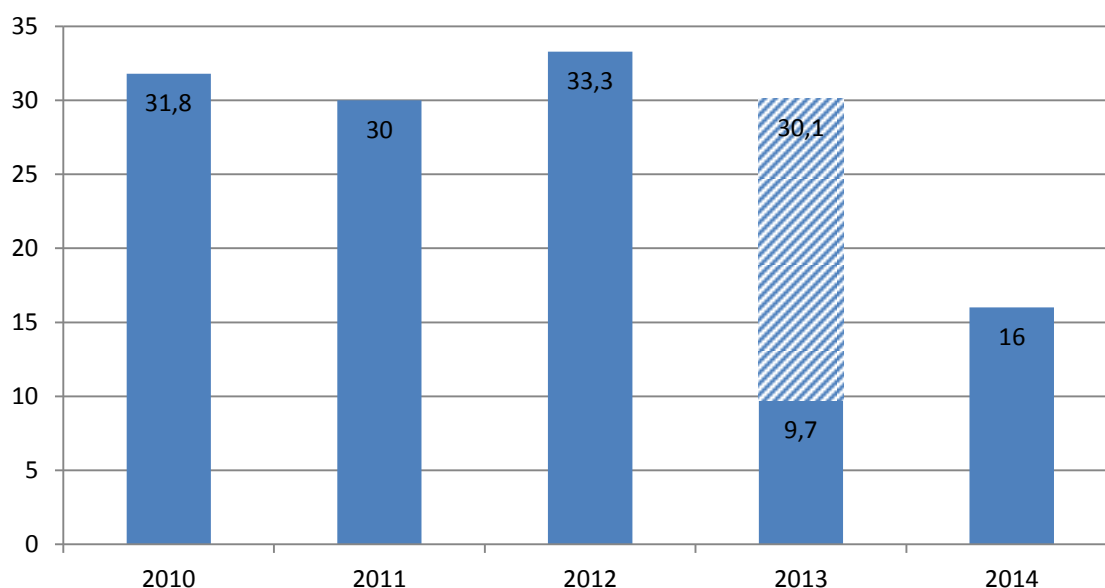
2014 konnte der FP-Konzern die Nettoverschuldung auf 16,0 Mio. Euro im Vergleich zu 30,1 Mio. Euro im Jahr 2013 nahezu halbieren. Der Rückgang der angepassten Werte für den 31. Dezember 2013 gegenüber den ursprünglich berichteten ist auf den geänderten Ausweis der Portovorschüsse in Großbritannien zurückzuführen.

Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Schulden abzüglich der Finanzmittel. Zu den Schulden zählen die Kreditverbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. In die Finanzmittel werden neben den liquiden Mitteln auch die eigenen Anteile und Wertpapiere sowie die vom FP-Konzern in Großbritannien verwalteten Portoguthaben mit eingerechnet.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

in Mio. Euro	31.12.2014	31.12.2013 (angepasst)	31.12.2013
Schulden	31,4	38,6	38,6
Finanzmittel	15,4	28,9	8,5
Nettoschulden	16,0	9,7	30,1
Eigenkapital	30,1	25,9	25,9
Nettoverschuldungsgrad	53 %	37 %	116 %

Entwicklung der Nettoverschuldung (Mio. €)



3.2 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Über die finanziellen Leistungsindikatoren hinaus nutzt der FP-Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des Unternehmens. Im Zentrum steht die Qualität des Leistungsspektrums, gemessen an einem Qualitäts- und einem Verbesserungsindikator. Eine unverändert hohe Qualität trägt entscheidend zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens bei.

3.2.1 Qualitätsindikator

Der Qualitätsindikator misst die Veränderung der Produktqualität auf der Basis der jährlichen Serviceeinsätze im Verhältnis zum durchschnittlichen gewichteten Maschinenbestand und berücksichtigt hierbei auch laufende Veränderungen wie die Einführung neuer oder die Optimierung bestehender Produkte. Diese Kennzahl wird in Deutschland erhoben, da aufgrund der hiesigen Organisationsstruktur die Erfassung und Auswertung von Serviceeinsätzen am besten möglich ist, und wird vergleichend auf die international tätigen Tochtergesellschaften angewandt, wo sie beispielsweise der Kostenkalkulation für Vertriebspartner dienen kann.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Für das Geschäftsjahr 2014 betrug der Zielwert für den Qualitätsindikator 31 bis 35; der FP-Konzern erreichte einen Wert von 30,9 und übertraf somit die interne Zielvorgabe.

3.2.2 Verbesserungsindikator

Auch dieser nichtfinanzielle Leistungsindikator erfasst die Qualität der FP-Produkte und hier insbesondere die Qualität neuer Frankiersysteme. Er basiert auf dem Teile-aufwand für Nachbesserungen an ausgelieferten Maschinen und misst das Verhältnis der Teilekosten aus Gewährleistungen zum Gesamtumsatz. Der FP-Konzern erfasst die notwendigen Daten monatlich, wobei eine Analyse der vergangenen Jahre zeigt, dass der Indikator bei der Neueinführung einer neuen Generation von Frankiersystemen tendenziell steigt. 2014 lag der Verbesserungsindikator bei 0,13 nach 0,20 im Vorjahr. Damit übertraf das Unternehmen die interne Zielvorgabe von weniger als 0,18.

3.3 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio. Euro	2014	2013	Veränderung %
Umsatzerlöse	170,3	168,9	0,8
Bestandsveränderungen	0,6	-0,5	n/a
Andere aktivierte Eigenleistungen	15,5	13,5	15,0
Gesamtleistung	186,4	181,9	2,5
Sonstige Erträge	2,4	2,5	-4,4
Materialaufwand	82,0	77,9	5,2
Personalaufwand	53,5	54,0	-0,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen	13,3	11,8	12,5
Andere Aufwendungen	30,1	30,3	-0,4
Betriebsergebnis vor besonderen Erträgen und Aufwendungen	9,8	10,4	-5,4
Zinsergebnis	-2,1	-2,3	n/a
Sonstiges Finanzergebnis	0,7	-0,2	n/a
Steuerergebnis	-3,2	-3,0	n/a
Jahresergebnis	5,2	4,9	7,5
EBIT	9,8	10,4	-5,4
EBITDA	23,1	22,2	4,1

3.3.1 Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 steigerte der FP-Konzern den Gesamtumsatz auf 170,3 Mio. Euro im Vergleich zu 168,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Steigerungen beruhen zu großen Teilen auf dem Geschäftsausbau in den Bereichen Mail Services und Software sowie im Bereich Vermietung von Frankiermaschinen.

3.3.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich 2014 auf 15,5 Mio. Euro im Vergleich zu 13,5 Mio. Euro im Vorjahr. Sie resultieren aus einem Anstieg der hergestellten Frankiersysteme für das Mietgeschäft. Der FP-Konzern aktiviert diese Mietmaschinen und schreibt sie über die Nutzungsdauer ab. Die im Herbst 2012 in den USA angekündigte Dezertifizierung sorgt für einen Nachfrageschub beim Frankiersystem PostBase, da viele Kunden in diesem Mietmarkt den bis Ende 2015 laufenden Prozess für einen Austausch ihrer Frankiermaschine nutzen. Die in den aktivierten Eigenleistungen enthaltenen Entwicklungsleistungen betragen 4,6 Mio. Euro gegenüber 4,2 Mio. Euro im Jahr 2013.

3.3.3 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge verminderten sich 2014 leicht auf 2,4 Mio. Euro gegenüber 2,5 Mio. Euro im Vorjahr. Eine detaillierte Darstellung der Struktur der sonstigen betrieblichen Erträge findet sich im Konzernanhang unter Ziffer 3.

3.3.4 Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich der Materialaufwand auf 82,0 Mio. Euro im Vergleich zu 77,9 Mio. Euro im Vorjahr. Ein Grund hierfür sind die auf 46,2 Mio. Euro gegenüber 43,8 Mio. Euro im Vorjahr gestiegenen Aufwendungen für bezogene Leistungen. Primär wird dieser Anstieg durch die Geschäftsausweitung im Bereich Mail Services getrieben. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich 2014 ebenfalls auf 35,8 Mio. Euro im Vergleich zu 34,1 Mio. Euro im Jahr 2013. Hier stieg der Materialaufwand infolge höherer aktivierter Eigenleistungen für vermietete Erzeugnisse und einer Bestandserhöhung. Infolge dieser Verschiebungen erhöhte sich die Materialaufwandsquote auf 48,1 % nach 46,1 % im Vorjahr.

3.3.5 Personalaufwand

Der Personalaufwand verminderte sich im Geschäftsjahr 2014 leicht auf 53,5 Mio. Euro im Vergleich zu 54,0 Mio. Euro im Vorjahr. Der FP-Konzern beschäftigte 2014 weltweit 1.054 Mitarbeiter gegenüber 1.047 im Jahr zuvor. Die Personalaufwandsquote sank auf 31,4 % gegenüber 32,0 % im Vorjahreszeitraum.

3.3.6 Andere Aufwendungen

Die anderen Aufwendungen blieben 2014 mit 30,1 Mio. Euro gegenüber 30,3 Mio. Euro im Vorjahr ungefähr auf demselben Niveau. Hierbei gingen insbesondere im Bereich Mieten/Pachten die Aufwendungen um 0,5 Mio. Euro zurück. Eine detaillierte Darstellung der Struktur der sonstigen betrieblichen Aufwendungen findet sich im Konzernanhang unter Ziffer 6.

3.3.7 EBITDA

Der FP-Konzern erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein EBITDA, also einen Gewinn vor Zinsen, Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen, in Höhe von 23,1 Mio. Euro im Vergleich zu 22,2 Mio. Euro im Vorjahr. Der rückläufige Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar insbesondere im vierten Quartal 2014 führte hierbei zu einer Neutralisierung

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

der negativen Wechselkurseffekte aus dem ersten Halbjahr 2014. Die EBITDA-Marge stieg auf 13,6 % gegenüber 13,1 % im Jahr zuvor.

3.3.8 Abschreibungen und Wertminderungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 erhöhten sich die Abschreibungen und Wertminderungen planmäßig auf 13,3 Mio. Euro gegenüber 11,8 Mio. Euro im Vorjahr. Grund hierfür sind höhere Abschreibungen auf neu in den Markt gestellte vermietete Erzeugnisse und aktivierte Entwicklungsprojekte. Diese Entwicklungsprojekte, darunter das Frankiersystem PostBase und die eigenständige De-Mail-Lösung, bilden die Basis für das erwartete profitable Wachstum in den kommenden Jahren.

3.3.9 Zinsergebnis

Im Jahr 2014 betrug das Zinsergebnis -2,1 Mio. Euro gegenüber -2,3 Mio. Euro im Jahr zuvor. Wegen des rückläufigen Zinsniveaus fielen die Zinseinnahmen deutlich auf 0,5 Mio. Euro gegenüber 0,9 Mio. Euro im Jahr 2013. Aus dem gleichen Grund sowie einer rückläufigen Nettoverschuldung sanken auch die Zinsaufwendungen um 0,7 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro.

3.3.10 Sonstiges Finanzergebnis

Der FP-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein Finanzergebnis in Höhe von 0,7 Mio. Euro. Dies stellt eine Verbesserung im Vergleich zu -0,2 Mio. Euro im Vorjahr dar. Die Effekte im Finanzergebnis hängen von der Stichtagsbewertung zu unterschiedlichen Wechselkursen ab.

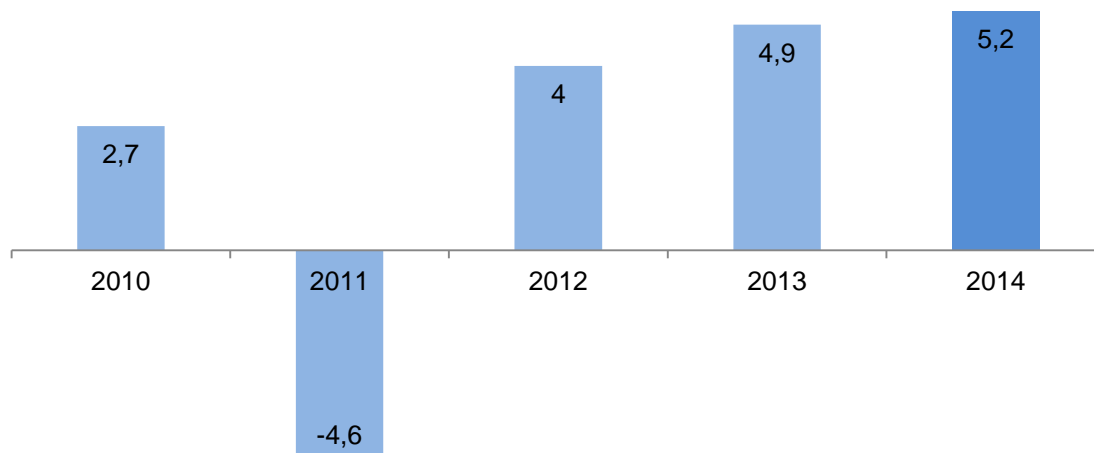
3.3.11 Steuerergebnis

Das Steuerergebnis setzt sich aus einem Steuerertrag von 9,6 Mio. Euro sowie laufenden Steueraufwendungen in Höhe von 12,8 Mio. Euro zusammen. In der Summe beläuft sich das Steuerergebnis auf -3,2 Mio. Euro, während im Vorjahr noch ein steuerliches Ergebnis von -3,0 Mio. Euro angefallen war. Die Steuerquote liegt mit 38,0 % auf dem Vorjahresniveau von 37,9.

3.3.12 Konzernergebnis

Der FP-Konzern erwirtschaftete ein Konzernergebnis von 5,2 Mio. Euro nach 4,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis pro Aktie lag bei 0,32 Euro im Vergleich zu 0,31 Euro im Jahr 2013.

Konzernergebnis (in Mio. €)



3.3.13 Dividendenberechtigter Bilanzgewinn und Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 vor, für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 0,16 Euro je Aktie auszuschütten. Im Vorjahr hatte der FP-Konzern eine Dividende von 0,08 Euro gezahlt. Zur Ermittlung des dividendenberechtigten Bilanzgewinns wird auf die Anhang Angaben in Abschnitt IV verwiesen. Unter der Voraussetzung der Zustimmung zum Dividendenvorschlag durch die Hauptversammlung wird sich die Gesamtsumme der Ausschüttung für die dividendenberechtigten Aktien auf 2,6 Mio. Euro belaufen. Der Vorstand schlägt vor, den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

3.3.14 Geschäftsverlauf nach Segmenten

Das Unternehmen ist in die vier Segmente Produktion, Vertrieb Deutschland, Vertrieb International sowie Zentrale Funktionen aufgeteilt. Die Segmentierung entspricht dem internen Berichtswesen des FP-Konzerns.

Da die Segmente nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften berichten, werden in der Überleitung auf den Konzernabschluss sowohl die Anpassungsbuchungen nach IFRS als auch die Konzern-Konsolidierungsbuchungen aufgenommen. Die Konzern-Konsolidierungsbuchungen umfassen die Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Konzerninterne Transaktionen erfolgen zu Marktpreisen. Da die Zahlen aus den Einzelabschlüssen zu einem Gesamtsegmentergebnis aufsummiert werden, enthalten die Segmentgesamtbeträge auch Intrasegmentzahlen sowie Zwischengewinne.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Umsatzwerte entsprechen jeweils den Umsatzerlösen mit externen Dritten des Segmentberichts.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Segment Vertrieb Deutschland

Insgesamt erzielte der FP-Konzern in seinem deutschen Heimatmarkt 2014 einen Umsatz von 93,4 Mio. Euro mit externen Dritten im Vergleich zu 93,0 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Dabei stieg im Bereich Mail Services mit dem Konsolidierungsspezialisten freesort der Umsatz auf 44,1 Mio. Euro gegenüber 42,7 Mio. Euro im Jahr zuvor. Im Bereich Softwarelösungen verbesserte sich der Umsatz auf 13,4 Mio. Euro im Vergleich zu 12,9 Mio. Euro im Jahr 2013.

Die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service Gruppe (VSG), die für den Bereich Frankieren und Kuvertieren verantwortlich ist, erzielte einen Umsatz von 35,9 Mio. Euro nach 37,6 Mio. Euro im Jahr zuvor. Das Unternehmen konnte mit einem Marktanteil von 42 % in einem schwierigen Umfeld seine Marktführerschaft im Frankiermaschinengeschäft untermauern.

Das Segment-EBITDA belief sich auf 6,7 Mio. Euro gegenüber 5,8 Mio. Euro im Vorjahr, wobei das Segment von niedrigeren Konzernumlagen anderer Segmente profitierte.

Segment Vertrieb International

Im Segment Vertrieb International, das sämtliche Aktivitäten der ausländischen Tochtergesellschaften zusammenfasst, erwirtschaftete der FP-Konzern im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 73,1 Mio. Euro mit externen Dritten im Vergleich zu 71,2 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. In den USA stieg der Umsatz auf 34,2 Mio. Euro gegenüber 33,0 Mio. Euro im Jahr zuvor. In Großbritannien erhöhte sich der Umsatz auf 16,1 Mio. Euro im Vergleich zu 13,7 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Das EBITDA im Segment Vertrieb International belief sich auf 14,0 Mio. Euro gegenüber 13,3 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Segment Produktion

Im Segment Produktion fasst der FP-Konzern seine Aktivitäten im Rahmen der Produktion in Deutschland zusammen. Der Umsatz in diesem Segment lag 2014 bei 4,1 Mio. Euro nach 6,0 Mio. Euro im Vorjahr. In 2013 machte sich noch die Abrechnung eines Tenders in Russland positiv bemerkbar.

Seit April 2012 produziert der FP-Konzern seine Frankiermaschinensysteme am Standort Wittenberge. Im Geschäftsjahr 2014 zeigten sich positive Skaleneffekte aus den deutlich gestiegenen Intersegment-Umsätzen (2014: 75,3 Mio. Euro gegenüber 71,2 Mio. Euro im Vorjahr).

Das EBITDA im Segment Produktion belief sich auf 5,2 Mio. Euro gegenüber 6,7 Mio. Euro im Jahr zuvor, wobei sich hier niedrigere Konzernumlagen negativ auswirkten.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Tabelle Zusammenfassung der Ergebnisse pro Segment

Mio. Euro	Umsatz ¹⁾			EBITDA		
	2014	2013	Veränderung in %	2014	2013	Veränderung in %
Vertrieb Deutschland	93,4	93,0	0,5	6,6	5,8	15,5
Vertrieb International	73,1	71,2	2,6	14,0	13,3	5,2
Produktion	4,1	6,0	-31,5	5,2	6,7	-21,5
FP-Konzern ²⁾	170,3	168,9	0,8	23,1	22,2	4,1

¹⁾ Umsatzerlöse mit externen Dritten

²⁾ In der Segmentberichterstattung wird das Segment „Zentrale Funktionen“ zusätzlich ausgewiesen. Das Segment erzielt keine Umsätze mit externen Dritten. Umsatzerlöse wurden aus Dienstleistungen für Tochtergesellschaften generiert. Weitere Informationen zu diesem Segment und zur Konzernüberleitung finden sich im Konzernanhang.

4. FINANZLAGE

4.1 GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität des FP-Konzerns zu sichern. Das Unternehmen erreicht dieses Ziel durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden die Flexibilität, die Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf der Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität des FP-Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit der Segmente mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Finanzierungsleasing und Kredite von Finanzinstituten. Eine wichtige Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur des FP-Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis von Nettoschulden und Eigenkapital und wird laufend überprüft. Am 31. Dezember 2014 lag die Kennziffer bei 53 % gegenüber 37 % zum 31. Dezember 2013 (angepasster Wert wegen Restricted Cash Änderung).

4.2 LIQUIDITÄTSANALYSE

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit verringerte sich im Geschäftsjahr 2014 auf 17,5 Mio. Euro gegenüber 20,9 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die Differenz resultiert vor allem aus der Erhöhung des Vorratsvermögens im laufenden Geschäftsjahr zur Bewältigung der gestiegenen Liefermenge neuer Maschinen insbesondere für das Mietgeschäft, wohingegen in 2013 ein Abbau der Bestände erfolgte, der sich positiv auf den Cashflow auswirkte. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 auf 23,1 Mio. Euro nach 14,9 Mio. Euro im Vorjahr. Bezüglich der Veränderung wird auf den Punkt „Investitionsanalyse“ verwiesen.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Der Free Cashflow, der Saldo von Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, verringerte sich 2014 auf -5,6 Mio. Euro gegenüber 6,0 Mio. Euro im Vorjahr.

2014 lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei -7,8 Mio. Euro nach -2,5 Mio. Euro im Jahr zuvor. Im Jahr 2014 zeigten sich hier insbesondere Effekte aus Auszahlungen für die Dividendenausschüttung sowie Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten.

Der dargestellte Finanzmittelfonds ergibt sich aus den Bilanzpositionen „Liquide Mittel“ zuzüglich „Wertpapiere“ abzüglich „Teleportogelder“.

Zum Bilanzstichtag verfügt der FP-Konzern über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 17,3 Mio. womit die Liquidität als gesichert angesehen wird. Der FP-Konzern konnte zu jedem Zeitpunkt seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Tabelle LIQUIDITÄTSANALYSE

	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
	Mio. Euro	Mio. Euro
1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
<i>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</i>	17,5	20,9*
2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit		
<i>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</i>	-23,1	-14,9
3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
<i>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</i>	-7,7	-2,5
Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-13,4	3,4*
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,6	-0,5*
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27,2	24,1*
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14,4	27,1*

*angepasster Wert wegen Restricted Cash Änderung

4.3 FINANZIERUNGSANALYSE

Zur Finanzierung nutzt der FP-Konzern in erster Linie den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie bestehende beziehungsweise unterjährig neu abgeschlossene Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten und Finanzierungsleasingvereinbarungen. Die entsprechenden Verbindlichkeiten blieben zum 31. Dezember 2014 unter Vorjahresniveau.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Bezüglich möglicher Auswirkungen veränderter Zinsniveaus und Kreditkonditionen wird auf den Abschnitt „Sicherungs politik und Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen.

Zu den Schulden zählen die Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 25,9 Mio. Euro (Vorjahr 33,3 Mio. Euro) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von 5,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,3 Mio. Euro). In die Finanzmittel werden neben den liquiden Mitteln in Höhe von 16,5 Millionen Euro (Vorjahr: 29,0 Millionen Euro) auch die eigenen Anteile in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio. Euro) und die Wertpapiere in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio. Euro) einbezogen, wobei die Portoguthaben in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr 2,5 Mio. Euro), die vom FP-Konzern verwaltet werden, herausgerechnet werden.

2014 nutzte der FP-Konzern das günstige Finanzierungsumfeld und schloss mit dem bestehenden Bankenkonsortium einen Änderungsvertrag zu dem seit April 2013 laufenden Konsortialdarlehensvertrag ab. Dadurch erhöht sich das Gesamtvolumen des Konsortialdarlehens um 5 Mio. Euro auf 50 Mio. Euro. Zugleich verbesserten sich die Konditionen deutlich: Die Laufzeit verlängerte sich um mehr als ein Jahr bis Oktober 2019. Hinzu kommen Verbesserungen bei der Zinsmarge und ein größerer Spielraum bei anderen Finanzverbindlichkeiten.

Der aus der Gegenüberstellung der Verbindlichkeiten und Finanzmittel resultierende Nettoverschuldungsgrad wird laufend überprüft. (Detaillierte Darstellung der Nettoverschuldung siehe Kapitel „Finanzielle Leistungsindikatoren: Nettoverschuldung“.)

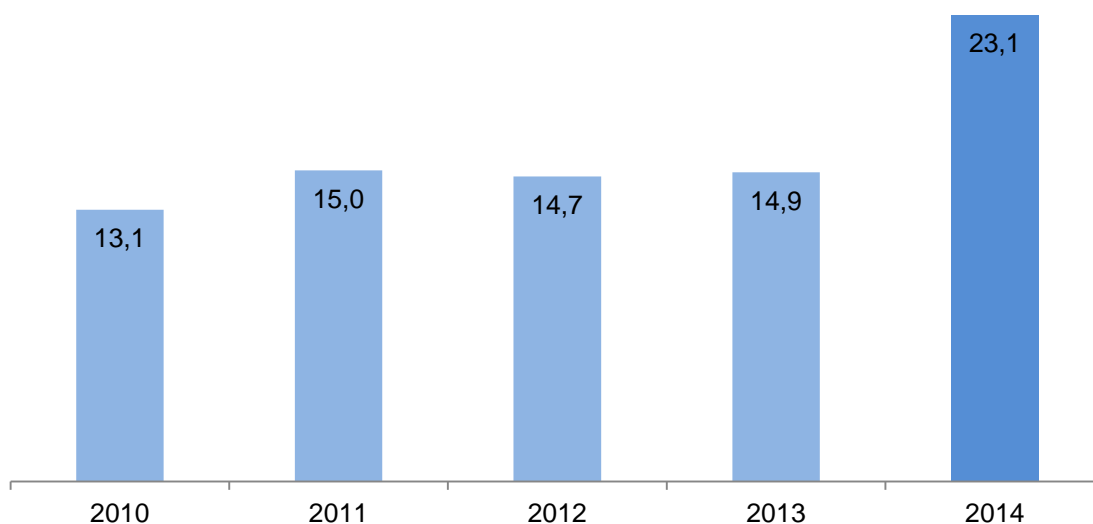
4.4 AUSSERBILANZIELLE FINANZINSTRUMENTE

Der FP-Konzern nutzt Operate-Lease-Vereinbarungen, um zum Beispiel Geschäftsräume oder Fahrzeuge anzumieten. Nähere Angaben werden im Konzernanhang unter Abschnitt IV., Tz. 24, gemacht. Bestehende Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sind im Anhang dargestellt. Des Weiteren existieren körperschaftsteuerlich nicht angesetzte Verlustvorträge in Höhe von 8,4 Mio. Euro und gewerbesteuerlich nicht angesetzte Verlustvorträge in Höhe von 3,9 Mio. Euro. Es besteht ein zugesagter Rahmen für Sale-and-lease-back-Geschäfte bezogen auf zu vermietende Frankiermaschinen, der in Höhe von 2,4 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen ist. Ansonsten nutzt FP keine weiteren außerbilanziellen Finanzinstrumente.

4.5 INVESTITIONSANALYSE

Der FP-Konzern verfolgt eine fokussierte Investitionsstrategie und konzentriert sich insbesondere auf Investitionen, die der Weiterentwicklung des Unternehmens zu einem Komplettanbieter für die Briefkommunikation dienen. Die Investitionen stiegen 2014 planmäßig auf 23,1 Mio. Euro nach 14,9 Mio. Euro im Vorjahr (jeweils unter Berücksichtigung von Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 0,3 Mio. Euro bzw. 0,2 Mio. Euro im Vorjahr). Das Unternehmen investierte 2014 verstärkt in künftiges Wachstum und hierbei unter anderem in die Entwicklung, die Produktion sowie eine höhere Zahl von Frankiermaschinen für die großen Mietmärkte USA und Frankreich.

Entwicklung Investitionssummen (in Mio. €)



Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich 2014 auf 0,5 Mio. Euro im Vergleich zu 0,3 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Die Aktivierung von Entwicklungskosten blieb im Geschäftsjahr 2014 mit 4,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 4,2 Mio. Euro. Die Investitionen in Sachanlagen (ohne vermietete Erzeugnisse und vermietete Erzeugnisse, die sich in den Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen befinden) stiegen 2014 auf 5,4 Mio. Euro nach 1,3 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die Investitionen in vermietete Erzeugnisse und vermietete Erzeugnisse, die sich in den Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen befinden, erhöhten sich aufgrund der laufenden Dezertifizierung in den USA und des damit verbundenen Austauschs von Maschinen ebenfalls deutlich auf 12,9 Mio. Euro nach 9,3 Mio. Euro ein Jahr zuvor.

Angaben zu wesentlichen Investitionsverpflichtungen und deren Finanzierung werden im Konzernanhang unter Abschnitt IV., Tz. 24, gemacht.

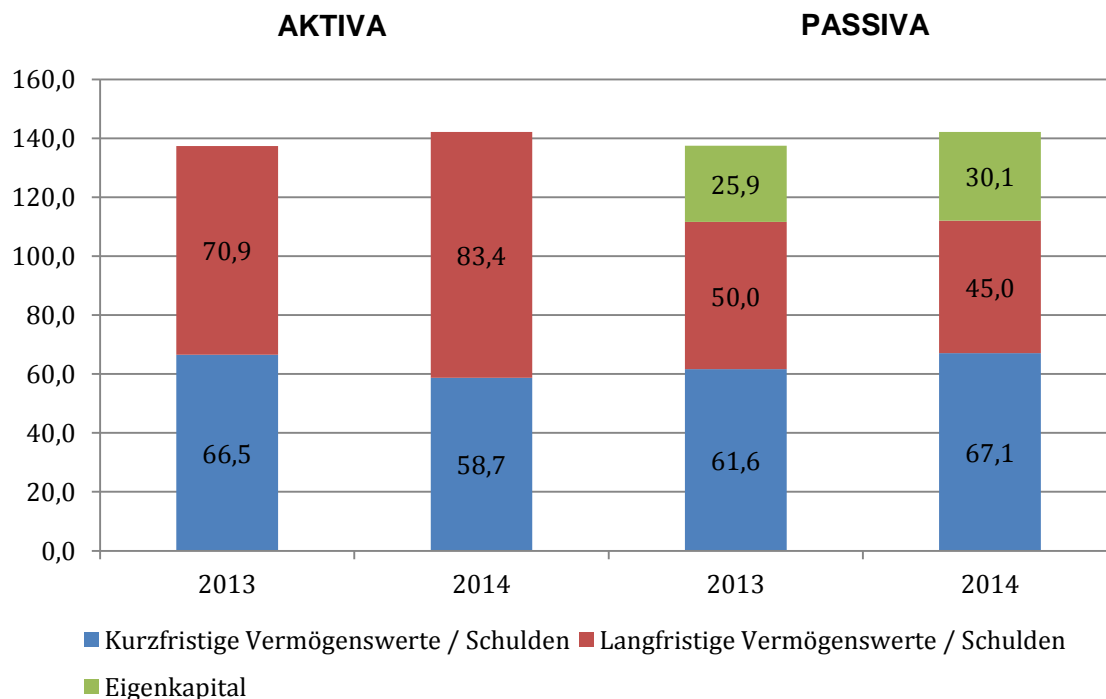
Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Investitionen in Mio. Euro	1.1.- 31.12. 2014	1.1.- 31.12. 2013
Aktivierung von Entwicklungskosten	4,6	4,2
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,5	0,3
Investitionen in Sachanlagen (ohne vermietete Erzeugnisse)	5,4	1,3
Investitionen in vermietete Erzeugnisse	12,9	9,3
Investitionen in Unternehmenserwerbe	0,0	0,0
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	0,3	0,2
Investitionen	23,1	14,9

5. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanz zum 31. Dezember 2014 ist durch eine Zunahme der langfristigen Vermögenswerte und eine Abnahme der kurzfristigen Vermögenswerte geprägt. Auf der Passivseite blieben die langfristigen Schulden auf Vorjahresniveau. Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2013 von 137,4 Mio. Euro um 4,7 Mio. Euro auf 142,1 Mio. Euro.

Bilanzstrukturgrafik



Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

5.1 LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte blieben die immateriellen Vermögenswerte mit 32,9 Mio. Euro im Vergleich zu 32,8 Mio. Euro im Vorjahr nahezu stabil. Hierin enthaltene Positionen sind Firmenwerte mit 9,1 Mio. Euro (Vorjahr 9,1 Mio. Euro), immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten mit 16,2 Mio. Euro (Vorjahr 16,5 Mio. Euro) und noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte mit 7,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2014 belief sich der Wert der Sachanlagen auf 37,0 Mio. Euro gegenüber 24,6 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei erhöhten sich die vermieteten Erzeugnisse insbesondere aufgrund des anziehenden Mietgeschäfts auf 18,9 Mio. Euro gegenüber 10,1 Mio. Euro ein Jahr zuvor, wohingegen die Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen auf 6,4 Mio. Euro gegenüber 7,5 Mio. Euro ein Jahr zuvor zurückgingen. Der FP-Konzern nutzt das Finanzierungsleasing primär zur Finanzierung von Mietmaschinen in den USA, aber fallweise auch zur Finanzierung von Produktionsanlagen.

Die aktiven latenten Steueransprüche verringerten sich von 5,5 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten stieg der Wert der Vorräte zum 31. Dezember 2014 auf 10,0 Mio. Euro gegenüber 8,8 Mio. Euro am Bilanzstichtag 2013. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich leicht auf 17,3 Mio. Euro im Vergleich zu 17,1 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Die Wertpapiere in Höhe von 0,7 Mio. Euro dienen der freesort GmbH als Barhinterlegung eines Avals gegenüber der Deutschen Post AG. Die liquiden Mittel sanken auch infolge der Rückführung langfristiger Schulden und der Auszahlung der Dividende von 29,0 Mio. Euro auf 16,5 Mio. Euro. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich dagegen von 10,9 Mio. Euro auf 14,2 Mio. Euro.

5.2 EIGENKAPITAL

Aufgrund des positiven Konzernergebnisses und des gesunkenen Verlustvortrags erhöhte sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 auf 30,1 Mio. Euro gegenüber 25,9 Mio. Euro Ende 2013.

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16,2 Mio. Euro, eingeteilt in 16.160.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag.

Zum Jahresende 2014 hielt das Unternehmen insgesamt 202.944 Stück eigene Aktien; dies entspricht 1,3 % des Grundkapitals. Weitere Angaben zum genehmigten und zum bedingten Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem erläuternden Bericht des Vorstands gemäß § 315 Abs. 4 HGB i.V.m. § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG entnommen werden.

5.3 LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 auf 67,1 Mio. Euro im Vergleich zu 61,6 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Dabei erhöhten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten leicht auf 5,5 Mio. Euro gegenüber 5,2 Mio. Euro am 31. Dezember

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

2013. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 9,5 Mio. Euro gegenüber 7,5 Mio. Euro am 31. Dezember 2013. Die Rückstellungen beliefen sich auf 4,6 Mio. Euro wie auch bereits am Bilanzstichtag 2013. Diese Rückstellungen sind im Konzernanhang unter Abschnitt IV., Tz. 20, erläutert. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen von 42,1 Mio. Euro auf 44,9 Mio. Euro, wovon 24,9 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten aus Teleporto entfielen nach 22,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Die langfristigen Schulden verminderten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 50,0 Mio. Euro auf 45,0 Mio. Euro am 31. Dezember 2014. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verminderten sich infolge der Nutzung von Teleportogeldern zur Rückführung von Linien des Konzernkredits und weiterer Rückzahlungen von 33,3 Mio. Euro auf 25,9 Mio. Euro. Dagegen erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen in dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld. Das Verhältnis der Nettoschulden zum Eigenkapital lag zum Jahresende 2014 bei 53 % im Vergleich zu 37 % im Vorjahr.

5.4 LEASING

Der FP-Konzern betreibt sowohl Operate Lease als auch Finance Lease. Diese Geschäftsmodelle spiegeln sich auch in der Bilanz von FP wider. Im Anlagevermögen sind Geräte abgebildet, die FP im Rahmen von Operate-Lease-Vereinbarungen an Kunden vermietet. In den Positionen „Vermietete Erzeugnisse“ und „Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen“ sind hierauf bezogen 25,2 Mio. Euro enthalten. Bezogen auf Finance-Lease-Vereinbarungen mit Kunden sind „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ enthalten, die sich im langfristigen Bereich auf 2,6 Mio. Euro und im kurzfristigen Bereich auf 1,2 Mio. Euro belaufen. Ohne diese genannten Bestandteile würde sich die Summe der Aktiva auf 113,1 Mio. Euro statt auf 142,1 Mio. Euro belaufen. Auf der Passivseite sind in den Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig) 4,0 Mio. Euro für Sale-and-lease-back-Geschäfte bezogen auf die Finanzierung von zu vermietenden Geräten enthalten. Ohne diesen genannten Bestandteil würde sich die Summe der Passiva auf 138,1 Mio. Euro statt auf 142,1 Mio. Euro belaufen.

6. FRANCOTYP-POSTALIA HOLDING AG (KURZFASSUNG HGB)

Ergänzend zur Berichterstattung über den FP-Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Francotyp-Postalia Holding AG.

Die Francotyp-Postalia Holding AG (FP Holding AG) ist das Mutterunternehmen des FP-Konzerns und hat ihren Sitz in Birkenwerder, Deutschland. Die Geschäftsanschrift lautet Prenzlauer Promenade 28, 13089 Berlin.

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist indirekt über ihre Tochter- und Enkelgesellschaften ein Komplettanbieter für die Briefkommunikation. Angesichts der sich wandelnden Postmärkte hat sich die Gesellschaft von einem Hersteller von Frankiermaschinen zu einem Anbieter für die Digitale Poststelle entwickelt. Die FP Holding AG kann alle Versandkanäle rund um den Brief bedienen – vom Frankieren und Kuvertieren eines physischen Briefs über die Konsolidierung bis hin zur Hybrid-Mail und dem vollelektronischen Versand über De-Mail. Der Vertrieb im In- und Ausland erfolgt über eigene Tochtergesellschaften sowie einem dichten Händlernetzwerk in rund 40 Ländern.

Seit dem 1. Januar 2007 beschäftigt die FP Holding AG eigenes Personal. Zum 31. Dezember 2014 waren für die FP Holding AG neben den zwei Vorständen insgesamt siebenundzwanzig Mitarbeiter tätig (im Vorjahr vierundzwanzig Mitarbeiter).

Die Francotyp-Postalia Holding AG nimmt im Wesentlichen Aufgaben einer klassischen Management-Holding wahr. Da sie selbst kein operatives Geschäft ausübt, ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft abhängig von den Ergebnisbeiträgen der Tochtergesellschaften. Vor diesem Hintergrund leiten sich die finanziellen Leistungsindikatoren der FP Holding AG aus denen der Konzerntochtergesellschaften ab. Deren finanziellen Leistungsindikatoren sind Umsatz, EBITDA, EBIT, Free Cashflow und Nettoverschuldung. Für die FP Holding AG stehen im Wesentlichen die Kennzahlen EBIT und Nettoverschuldung im Fokus.

Quantitative Informationen über nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden für Steuerungszwecke derzeit nicht erhoben, stattdessen werden nachfolgend qualitative Angaben ausgeführt.

Der Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Finanzinstrumente, Leasinggeschäfte und latente Steuern.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

6.1 ERTRAGSLAGE

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das EBIT, beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR -3.223 (i.V. TEUR -2.129). Zudem erzielte die Gesellschaft Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von TEUR 11.658 (i.V. TEUR 9.538).

Die FP Holding AG profitiert als Managementholding über die Erträge aus Ergebnisabführungen indirekt an der guten wirtschaftlicher Entwicklung ihrer einzelnen Tochtergesellschaften. Die positive Entwicklung der FP Tochtergesellschaften resultiert unter anderem aus der hohen Effizienz der neuen Produktionsstätte und der erfolgreichen Vermarktung des Frankiersystems PostBase.

Wie erwartet, fielen im Geschäftsjahr 2014 für die neu in den Markt gestellten, vermieteten Erzeugnisse und aktivierte Entwicklungsprojekte höhere Abschreibungen als in 2013 an. Dadurch wurde das Ergebnis der jeweiligen FP Gesellschaft belastet. Diese Tatsache führte wiederum dazu, dass die Erträge aus Ergebnisabführungen und somit das EBIT der FP Holding AG nicht noch stärker angestiegen sind.

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Francotyp-Postalia Holding AG

in TEUR	2014	2013	Veränderung
Umsatzerlöse	1.917	2.206	-289
Sonstige betriebliche Erträge	1.202	1.121	81
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	2.897	3.259	-362
Abschreibungen und Wertberichtigungen	27	20	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.418	2.177	1.241
Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen	11.658	9.538	2.120
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.298	1.750	-452
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	674	114	560
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.515	2.118	-603
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.892	7.155	1.737
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.621	1.105	516
Sonstige Steuern	5	10	-5
Jahresüberschuss	7.257	6.030	1.226

6.1.1 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus Leistungen für die Tochtergesellschaften verminderten sich um TEUR 289 auf TEUR 1.917 (Vorjahr TEUR 2.206). Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert bei unveränderten Dienstleistungsfunktionen, welche die FP Holding AG gegenüber

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

den Tochtergesellschaften erbringt, im Wesentlichen aus Veränderungen bei den weiterbelasteten Stunden und Stundensätzen.

6.1.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand ging um TEUR 362 auf TEUR 2.897 zurück. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in der Vorjahresvergleichsperiode noch Aufwendungen im Zusammenhang mit einer Freistellung in Höhe von TEUR 371 anfielen.

6.1.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit TEUR 1.202 nahezu konstant. Im Wesentlichen resultieren die sonstigen betrieblichen Erträge in 2014 aus einer Zuschreibung eines Beteiligungsbuchwertes in Höhe von TEUR 700 sowie aus Zuwendungen in Höhe von TEUR 292.

6.1.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen signifikant um TEUR 1.241 auf TEUR 3.418. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen gestiegene Konzernumlagen (TEUR 817), gestiegene Werbungskosten (TEUR 167) und gestiegene sonstige personalbezogene Kosten (z.B. Kosten der Personalsuche; TEUR 125). Demgegenüber verringerten sich die Rechts- und Beratungskosten um TEUR 139 und die Währungsverluste um TEUR 109.

6.1.5 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis einschließlich der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens ist positiv, um TEUR 711 gestiegen und beträgt im Geschäftsjahr 2014 TEUR 457 (im Vorjahr TEUR -255). Die Verbesserung des Zinsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus den um TEUR 603 bzw. 28 % auf TEUR 1.515 (im Vorjahr TEUR 2.118) gesunkenen Zinsaufwendungen. Ursachen hierfür sind die verbesserten Finanzierungsbedingungen sowie die zurückgeführte Kreditlinie. Beide Gründe führten auch zu einem Absinken der Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens um TEUR 452 auf TEUR 1.298. Gleichzeitig stiegen die Zinserträge um TEUR 560 auf TEUR 674.

6.1.6 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr um TEUR 1.737. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem um TEUR 2.120 gestiegenen Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen sowie dem um TEUR 711 gestiegenen Zinsergebnis.

6.1.7 Steuerergebnis

Aufgrund der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge stiegen die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern unwesentlich auf TEUR 1.965 (im Vorjahr TEUR 1.105).

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

6.1.8 Jahresüberschuss

Aufgrund der deutlich erhöhten Ergebnisabführungen und einer verbesserten Finanzierungssituation erhöhte sich der Jahresüberschuss der FP Holding AG gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.227 auf TEUR 7.257 (im Vorjahr TEUR 6.030).

6.2 VERMÖGENSLAGE

6.2.1 Nettoverschuldung

2014 konnte die FP Holding AG die Nettoverschuldung auf TEUR 26.518 reduzieren im Vergleich zu TEUR 33.483 im Jahr 2013, da sowohl der positive Cashflow der Gruppe sowie neu identifizierte frei verfügbare Mittel (Restricted Cash) eine geringere Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kreditlinien erlaubte. Die Nettoverschuldung errechnet sich aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich der liquiden Mittel.

Verkürzte Bilanz der Francotyp-Postalia Holding AG.

in TEUR	2014	2013	Veränderung
Aktiva			
Anlagevermögen	64.052	62.548	1.504
Umlaufvermögen	30.090	55.938	-25.848
Rechnungsabgrenzungsposten	657	582	75
Aktive latente Steuern	2.870	4.119	-1.249
	97.669	123.187	-25.518
Passiva			
Eigenkapital	67.293	61.225	6.068
Rückstellungen	2.951	2.887	64
Verbindlichkeiten	27.025	59.036	-32.011
Passive latente Steuern	400	39	361
	97.669	123.187	-25.518

Die Bilanzsumme sank infolge nachfolgend beschriebener Effekte von TEUR 123.187 auf TEUR 97.669.

Forderungen der FP Holding AG wurden mit Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verrechnet. Diese Geschäftsvorfälle führten dazu, dass die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um TEUR 26.726 und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um TEUR 24.960 sanken. Daneben konnte die Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 6.953 senken.

Gleichzeitig führte im Wesentlichen das positive Ergebnis zu einem weiteren Anstieg des Eigenkapitals um TEUR 6.412, wodurch sich in Summe die Eigenkapitalquote von 49,7 % auf 68,9 % erhöhte.

6.2.2 Sachanlagen

Aufgrund des Umzuges der Verwaltung von Birkenwerder nach Berlin im vierten Quartal 2014 stiegen die Investitionen ins Sachanlagevermögen deutlich an. Der Buchwert der Mietereinbauten erhöhte sich um TEUR 710. Dies ist der wesentliche Grund für den Anstieg des Buchwerts der Sachanlagen von TEUR 463 auf 1.268.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

6.2.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind auf TEUR 62.783 (im Vorjahr: TEUR 62.083) angestiegen. Dies resultiert aus einer anteiligen Wertaufholung in Höhe von TEUR 700 eines handelsrechtlich per 31. Dezember 2012 um TEUR 1.200 abgeschriebenem Beteiligungsbuchwertes. Somit stiegen die Anteile an verbundenen Unternehmen auf TEUR 9.660.

6.2.4 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Im Rahmen konzerninterner Verrechnungen wurden Forderungen der FP Holding AG mit ihren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verrechnet. Diese Geschäftsvorfälle führten dazu, dass die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um TEUR 26.726 sanken.

6.2.5 Sonstige Vermögensgegenstände

Im Wesentlichen ist der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 866 auf TEUR 1.470 auf neue Forderung aus Ertragsteuer (TEUR 275), aus Umsatzsteuer (TEUR 305) und aus einem Zuwendungsbescheid der Investitionsbank Berlin für öffentliche Finanzierungshilfen (GRW-Mittel) in Höhe von TEUR 292 zurückzuführen.

6.2.6 Aktive latente Steuern

Die Verminderung der aktiven latenten Steueransprüche der FP Holding AG auf Verlustvorträge zum 31. Dezember 2014 um insgesamt TEUR 1.249 resultiert im Wesentlichen aus der diesjährigen Nutzung der Verlustvorträge. Aktive latente Steuern für Verlust- und Zinsvorträge bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 2.442 (im Vorjahr TEUR 3.470).

6.2.7 Eigenkapital

Aufgrund des positiven Ergebnisses im Berichtsjahr hat sich die Eigenkapitalquote bei gesunkenem Fremdkapital deutlich von 49,7 % auf 68,9 % verbessert.

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG Euro 16,2 Mio., eingeteilt in 16.160.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Zum Jahresende 2014 hielt das Unternehmen insgesamt 202.944 Stück eigene Aktien (im Vorjahr: 370.444 Stück); dies entspricht 1,26 % (im Vorjahr: 2,29 %) des Grundkapitals. Weitere Angaben zu genehmigtem und bedingtem Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem Konzernanhang entnommen werden.

6.2.8 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um TEUR 24.960 auf TEUR 0 verringert worden. Dies resultiert im Wesentlichen aus Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber der FP GmbH und der FP Produktionsgesellschaft mbH im Rahmen konzerninterner Verrechnungen.

6.2.9 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen fielen aufgrund der Inanspruchnahme von Abfindungsrückstellungen um TEUR 303 auf TEUR 781.

6.3 FINANZLAGE

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf TEUR 8.641 (im Vorjahr: TEUR 6.328). Dies spiegelt die verbesserte Ertragslage wider.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2014 TEUR -831 (im Vorjahr: TEUR -5.425). Im Vorjahr gab es erhebliche Investitionen in Finanzanlagen (angestiegenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen).

2014 lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei TEUR -7.798 (im Vorjahr: TEUR -920). Im Wesentlichen resultiert dies aus einem um TEUR 6.033 höheren Saldo aus Auszahlungen und Tilgungen von Bankkrediten (2014: TEUR -6.953; 2013: TEUR 920) und einer Dividendenzahlung in Höhe von 1.263 (im Vorjahr TEUR 0).

Die FP Holding AG war ganzjährig zu jedem Zeitpunkt in der Lage den fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Zum Bilanzstichtag verfügt die FP Holding AG darüber hinaus über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 17,3 Mio. womit die Liquidität als gesichert angesehen wird. Die FP-Holding AG hat gemäß dem mit den Banken neu abgeschlossenen Konsortialdarlehensvertrag vier bestimmte Finanzkennzahlen (Covenants) einzuhalten – siehe hierzu auch Abschnitt Risikobericht. Die zum 31. Dezember 2014 maßgeblichen Finanzkennzahlen wurden eingehalten.

6.4 VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF DER FRANCO TYP-POSTALIA HOLDING AG

Für 2014 konnte die Gesellschaft ihre Ziele bei den prognostizierten Kennzahlen teils übertreffen, teils wurden sie aber auch nicht erreicht. Die Prognose sah einen Umsatz, der sich ausschließlich aus Geschäften mit Konzerngesellschaften ergibt, von Euro 2,0 Mio. sowie ein EBIT von Euro -3,4 Mio. (ohne Erträge aus Ergebnisabführung) vor. Außerdem prognostizierte das Unternehmen Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von rund Euro 14,7 Mio..

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Umsatz von Euro 1,9 Mio.. Das EBIT ohne Erträge aus Ergebnisabführung fiel auf -3,1 Mio. Euro während die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen auf Euro 11,7 Mio. stiegen.

6.5 GESAMTAUSSAGEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres war für den FP-Konzern und damit auch für die FP Holding AG insgesamt erfolgreich. Die Strategie des Unternehmens, mit einer flexible Produktion in Wittenberge und einem innovativen Frankiersystem PostBase weiterhin erfolgreich die Absatzmärkte zu bedienen, hat Erfolg. Auch die digitalen Angebote und hier allen voran die De-Mail-Lösungen stoßen bei Kunden auf großes Interesse.

Die Initiative Aufbruch 2015 dient dazu, das volle Potenzial des FP-Konzerns in allen Bereichen und Märkten zu entfalten und so die ambitionierten Wachstumsziele für das Jahre 2015 zu realisieren. Das Jahr 2014 hat gezeigt, dass sich der FP-Konzern auf profitablen Wachstumskurs befindet und die Basis für eine erfolgreiche Zukunft gelegt hat.

6.6 RISIKEN UND CHANCEN

Die Geschäftsentwicklung der Francotyp-Postalia Holding AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des FP-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Francotyp-Postalia Holding AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen sind im »Risiko- und Chancenbericht« dargestellt. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren.

6.7 PROGNOSEBERICHT

Aufgrund der Verflechtungen der Francotyp-Postalia Holding AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen im Prognosebericht des Konzernlageberichts, die insbesondere auch die Erwartungen für die Muttergesellschaft widerspiegeln. Für das Jahr 2015 erwarten wir für die Francotyp-Postalia Holding AG einen Jahresüberschuss leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2014. Die Gesellschaft geht in Ihren Planungen von Umsatzerlösen in Höhe von EUR 2,1 Mio., Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von EUR 12,3 Mio. und einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 8,5 Mio. aus. Dem geplant höheren Ergebnis sollte aufgrund der Nutzung von Verlustvorträgen noch immer unterproportional ansteigender Steueraufwand gegenüberstehen.

7. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

7.1 VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Bei der Vorstellung der vorläufigen Geschäftszahlen am 27. Februar 2014 legte der FP-Konzern eine erste quantitative Prognose für das Gesamtjahr 2014 mit ambitionierten Wachstumszielen vor. Die Planungen sahen einen Umsatz von mindestens 173 Mio. Euro sowie ein EBITDA von mindestens 25 Mio. Euro vor. Außerdem prognostizierte das Unternehmen ein EBIT von mindestens 12 Mio. Euro.

Das Unternehmen ging zu diesem Zeitpunkt von einem verbesserten Konjunkturmilieu in wichtigen Märkten aus und antizipierte zudem, dass die im Rahmen von Aufbruch 2015 eingeleiteten Maßnahmen planmäßig greifen würden. Diese Erwartungen erfüllten sich nicht in vollem Umfang. Während sich das Geschäft in ausländischen Märkten wie den USA und Großbritannien sowie mit Briefdienstleistungen gut entwickelte, brauchten die Stärkung des Vertriebs in Deutschland und vor allem der hiesige Aufbau eines Fachhandelskanals mehr Zeit als gedacht. Angesichts dieser Herausforderungen korrigierte der FP-Konzern bei Vorlage der Neunmonatszahlen seine Ziele. Für das Gesamtjahr erwartete das Unternehmen nun einen Umsatz von mindestens 168 Mio. Euro sowie ein EBITDA von 23 bis 24 Mio. Euro sowie ein EBIT von 10 bis 11 Mio. Euro.

Sein angepasstes Umsatzziel konnte der FP-Konzern übertreffen, beim EBITDA-Ergebnis erfüllte das Unternehmen die neue Prognose, und lag lediglich beim EBIT leicht unter der Zielmarke. Im Jahr 2014 stieg der Umsatz auf 170,3 Mio. Euro, das EBITDA lag bei 23,1 Mio. Euro und das EBIT bei 9,8 Mio. Euro.

7.2 GESCHÄFTSVERLAUF 2014

Der FP-Konzern steigerte im Geschäftsjahr 2014 erneut Umsatz und Gewinn und verzeichnete in einem herausfordernden Umfeld einen insgesamt positiven Geschäftsverlauf. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Verdopplung der Dividende auf 16 Cent nach 8 Cent im vergangenen Jahr vor. Auf der Umsatzseite profitierte das Unternehmen insbesondere von Erfolgen des Frankiersystems PostBase in diversen Märkten sowie dem Ausbau des Software- und Mail Services Geschäft im deutschen Heimatmarkt. Bei den installierten Frankiermaschinen konnte das Unternehmen seinen weltweiten Marktanteil auf 10,5 % steigern.

8. NACHTRAGSBERICHT

Am 19. November 2014 wurde Sven Meise zum Mitglied des Vorstands berufen. Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG wurde damit um eine weitere Position erweitert. Herr Meise verantwortet die Geschäftsbereiche der freesort GmbH, internet access GmbH

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

und Mentana-Claimsoft GmbH. Zu seinen Aufgaben gehören der Ausbau des Lösungs- und Outsourcing-Geschäfts einschließlich des Bereichs Konsolidierung, sowie die Etablierung und der Ausbau der digitalen Produkte zu denen sowohl die digitalen Signaturen und Archive also auch das De-Mail Geschäfts zählen. In Ergänzung dazu wird die Beratungsleistung von Unternehmen und Behörden durch die FP bei der Einführung und Umsetzung von digitalen Lösungen verstärkt entwickelt werden.

Am 13. Januar wurden für das Jahr 2015 Währungssicherungen abgeschlossen. Hierbei wurden für 4,2 Mio. GBP mehrere Devisentermingeschäfte mit einem durchschnittlichen Sicherungskurs von 0,7822 GBP/EUR getätigt. Des Weiteren wurden für 12,6 Mio. USD mehrere Sicherungsgeschäfte mit Partizipation mit einem durchschnittlichen Sicherungskurs („worst case“) von 1,2248 USD/EUR getätigt. Ansonsten sind nach dem Ende des Geschäftsjahres keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die eine nennenswerte Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des FP-Konzerns gehabt hätten.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 11. Juni 2015 vor, für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 0,16 Euro je Aktie auszuschütten. Im Vorjahr hatte der FP-Konzern eine Dividende von 0,08 Euro je Aktie gezahlt. Zur Ermittlung des dividendenberechtigten Bilanzgewinns wird auf die Anhangsangaben in Abschnitt IV verwiesen. Unter der Voraussetzung der Zustimmung zum Dividendenvorschlag durch die Hauptversammlung wird sich die Gesamtsumme der Ausschüttung für die dividendenberechtigten Aktien auf 2,6 Mio. Euro belaufen. Der Vorstand schlägt vor, den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

9. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Das unternehmerische Handeln setzt den FP-Konzern unausweichlich einer Vielzahl von Risiken aus. Ein Risiko ist hierbei ein Ereignis oder eine Handlung, die das Unternehmen daran hindern, seine Ziele zu erreichen. Auf der anderen Seite gibt es auch Chancen, deren Wahrnehmung dazu führen kann, dass der FP-Konzern seine Ziele übertrifft.

Als Risiken für FP sind solche Ereignisse definiert, die entsprechend einer Risiko-Matrix von 1 (sehr niedrig) bis 5 (hoch) qualitativ bewertet werden können.

Chancen sind entsprechend Ereignisse, die eine positive Abweichung zu den geplanten Erwartungswerten verursachen können.

Organisation

Die Gesamtverantwortung für das Risiko- und Chancenmanagement-System von FP liegt beim Vorstand. Die operative Verantwortung für die frühzeitige und regelmäßige Identifizierung, Bewertung und Nutzung von Risiken und Chancen liegt beim Management in den Geschäftsbereichen und den jeweiligen Tochtergesellschaften. Der Koordinator für das Risiko- und Chancenreporting organisiert und steuert in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern der jeweiligen Tochtergesellschaften und den Bereichsleitern den Risiko- und Chancenmanagement-Prozess konzernweit. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand über das Risiko- und Chancenmanagement informiert und nimmt eine externe Kontrollfunktion wahr.

Der FP-Konzern nutzt ein umfassendes Steuerungs- und Kontrollsystem, um die Risiken und Chancen zu erfassen und bündelt diese Arbeiten in dem nachfolgend dargestellten Risiko- und Chancenmanagementsystem.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem des FP-Konzerns dient dazu, Chancen frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen bzw. Risiken ebenso frühzeitig zu erkennen und einzugrenzen. Grundsätzlich ist die Risiko- und Chancenpolitik des FP-Konzerns darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens nachhaltig zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu verbessern.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist in die wertorientierte Steuerung und die bestehenden Strukturen des FP-Konzerns eingebunden. Es ist aus den strategischen Zielen abgeleitet. Der Chancenerkennung dienen hierbei unter anderem detaillierte Markt- und Wettbewerbsanalysen und Prognoseszenarien sowie die intensive Auseinandersetzung mit relevanten Wert- und Kostentreibern. Für die Risiken ist ein Überwachungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Dieses System dient der Früherkennung bestandsgefährdender Risiken.

Mindestens zweimal im Jahr werden alle bestandsgefährdenden rechtlichen, Geschäfts-, Betriebs-, Finanz- und IT-Risiken und Chancen im FP-Konzern inventarisiert, der Risikokonsolidierungskreis entspricht dabei weitgehend den bilanziellen Konsolidierungskreis. Die erfassten Risiken werden nach Maßgabe der möglichen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit danach beurteilt, ob sie bestandsgefährdend sind. Die bestandsge-

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

fährdenden Risiken werden gesondert festgehalten und weiter beobachtet. Um Aussagekraft darüber zu erhalten, welche Risiken bestandsgefährdend sein können, werden alle Risiken gemäß ihrer auftretenden Häufigkeit und der Höhe des verursachten Schadens in fünf verschiedene Klassen eingeteilt. Die untenstehenden Tabellen zeigen die Bewertungsraster zur quantitativen und qualitativen Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadenshöhe einzelner Risiken.

Bei der Einteilung der einzelnen Risiken unterscheidet der FP-Konzern zwischen unwesentlichen Risiken und solchen, die wesentlich für die Geschäftstätigkeit und damit bestandsgefährdend sind. Wesentliche Risiken sind diejenigen gemeldeten Risiken, bei denen die Eintrittswahrscheinlichkeit mit Klasse 3 oder höher eingeschätzt und die befürchtete Schadenshöhe in Abhängigkeit von der Eintrittswahrscheinlichkeit mit Klasse 3 oder höher angegeben wurden. Bei der Einteilung der einzelnen Chancen unterscheidet der FP-Konzern zwischen den Chancen mit geringer und solchen mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit. Chancen mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit sind mit den Klassen 3 oder höher und einer erhofften Realisation innerhalb von mindestens zwei Jahren eingeschätzt worden.

Der FP-Konzern versteht das Risikomanagement als kontinuierlichen und durchgängigen Prozess. Nach der Dokumentation aller aufgeführten Einzelrisiken im Risikoverzeichnis durch die operativen Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsbereiche erfolgt die Bewertung in Form einer Risikomatrix. Dabei wird die jeweilige Klasse der Eintrittswahrscheinlichkeit mit dem Faktor der möglichen Schadenshöhe multipliziert. Das Ergebnis ergibt die Risikokennzahl für die einzelnen Risiken. Seitens des Risikokoordinators erfolgt die Inventarisierung im Risiko- bzw. Chancenverzeichnis aller gemeldeter Risiken und Chancen, eine Aggregation aller Schlüsselrisiken (alle Risiken mit einer Risikokennzahl von mindestens 15) und eine übergreifende Bewertung der Risikolage des Konzerns.

Der Vorstand erhält jeweils halbjährlich das Risikoverzeichnis und wird über die aktuelle Risikosituation des Konzerns durch den Risikokoordinator informiert und empfiehlt gegebenenfalls weitere Maßnahmen. Nachdem der Vorstand den Konzernrisikobericht verabschiedet hat, wird er dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Risikoprävention ist ein wesentliches Element des Risikomanagement-Systems, so werden in monatlichen Vorstandssitzungen und Ergebnism Meetings mit den Tochtergesellschaften Risiken sowie deren Auswirkungen auf das Unternehmen durch den Vorstand diskutiert und vorgeschlagene Maßnahmen zur Eingrenzung bzw. Eliminierung der wesentlichen Risiken erörtert.

Darüber hinaus werden unterjährig identifizierte Risiken, die eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes potenzielles Schadensausmaß haben, unverzüglich an im Rahmen von Berichtslinien an den Vorstand kommuniziert. (Ad-hoc-Mitteilung).

Die genannten Berichtsinstrumente sind auch die Basis des Risiko- und Chancenfrüherkennungssystems. Dieses wird im Rahmen der Abschlussprüfung vom Abschlussprüfer evaluiert, um sicherzustellen, dass das System geeignet ist, alle potenziell den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken rechtzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Nachfolgend wurde entsprechend der vorangehend beschriebenen Methodik die aktuelle Risikomatrix für 2014 ermittelt und vergleichend dem Vorjahr gegenübergestellt.

Nachstehend werden die Risiken detailliert erläutert, die aus heutiger Sicht als wesentlich für die Geschäftstätigkeit bzw. den Fortbestand einzustufen sind. Diese Risiken befinden sich in der Risikomatrix in den Feldern rechts oben und sind rot markiert. Die nachfolgend beschriebenen Risiken haben eine Risikokennzahl von 15 oder höher.

1. QUANTITATIVE UND QUALITATIVE BEWERTUNG DER EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Klasse	Bewertung (qualitativ)	Bewertung (quantitativ)
1	sehr gering	einmal in 10 Jahren
2	gering	einmal in 5 Jahren
3	mittel	einmal im Jahr
4	hoch	mehrmals im Jahr
5	sehr hoch	fast wöchentlich

2. QUANTITATIVE UND QUALITATIVE BEWERTUNG DER SCHADENSHÖHE

Klasse	Bewertung (qualitativ)	Bewertung (quantitativ)
1	sehr gering	250.000 Euro
2	gering	500.000 Euro
3	mittel	1,5 Mio. Euro
4	hoch	2,5 Mio. Euro
5	sehr hoch	5 Mio. Euro

		ÜBERBLICK RISIKOKENNZAHLEN				
EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	5	5 gering	10 mittel	15 hoch	20 hoch	25 sehr hoch
	4	4 gering	8 gering	12 mittel	16 hoch	20 hoch
	3	3 sehr gering	6 gering	9 mittel	12 mittel	15 hoch
	2	2 sehr gering	4 gering	6 gering	8 gering	10 mittel
	1	1 sehr gering	2 sehr gering	3 sehr gering	4 gering	5 gering
			1	2	3	4
		SCHADENSHÖHE				

9.1 RISIKEN DES FP-KONZERNS

9.1.1 Marktbezogene Risiken

Preisdruck durch Wettbewerb

Francotyp-Postalia ist in einem wettbewerbsintensiven Markt mit weltweit nur wenigen Anbietern tätig. Angesichts einer abnehmenden Wertigkeit der Frankiermaschinen für Kunden kann ein solches Umfeld zu Preisrückgängen führen. Die Wettbewerber versuchen, durch den verstärkten Absatz von Low-Budget-Frankiermaschinen ein Wachstum im sogenannten A0-Segment zu erzielen. Der FP-Konzern fokussiert sich dagegen weiterhin auf qualitativ hochwertige Maschinen, auch für geringe Frankiervolumina.

Der FP-Konzern vertreibt außerdem bestimmtes Verbrauchsmaterial für Frankiermaschinen, z. B. Farbbandkassetten oder Tintenpatronen und erzeugt damit einen wesentlichen Anteil der wiederkehrenden Umsatzerlöse. Angesichts einer steigenden Nachfrage ist der Neubau eines Kartuschenautomats erforderlich. Es ist aber nicht auszuschließen, dass Wettbewerber von FP oder sonstige Dritte mit den Frankiermaschinen von FP kompatible Verbrauchsmaterialien bei gleicher Qualität zu vergleichbaren oder attraktiveren Konditionen anbieten. Sollten die Kunden in größerem Umfang von Dritten vertriebenes Verbrauchsmaterial erwerben, könnte der Umsatz im After-Sales-Geschäft zurückgehen, was nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von FP haben könnte.

Der FP-Konzern begrenzt das Risiko durch:

- Prämienprogramme für Verkäufer
- Ausbau des weniger preissensitiven Miet- und Leasinggeschäfts
- Kontinuierlicher Stärkung des Vertriebs
- Neubau des Kartuschenautomats

Dieses Risiko besteht unverändert gegenüber dem Vorjahr als hohes Risiko.

Weitere Wettbewerbsrisiken

Francotyp-Postalia steht mit mehreren Anbietern im Wettbewerb. Weltmarktführer bei Frankiermaschinen ist Pitney Bowes aus den USA; weitere Anbieter mit wesentlichen Marktanteilen sind Neopost aus Frankreich und die Frama AG aus der Schweiz. Daneben bieten einige kleinere regionale Hersteller Frankiermaschinen an.

Es bestehen Risiken, wenn selbstständige Händler oder auch Franchise-Nehmer den Vertrieb von FP-Maschinen nicht weiter forcieren und stattdessen Konkurrenzangebote vertreiben. Diesem speziellen Risiko begegnet der FP-Konzern durch die möglichst rasche Gewinnung neuer Vertriebspartner. In ausländischen Märkten wie Kanada besteht zudem das Risiko, Marktanteile zu verlieren, da Wettbewerber Hybrid-Mail Lösungen und elektronische Lösungen anbieten. Der FP-Konzern begegnet diesem Risiko durch die angedachte Internationalisierung der bereits in Deutschland eingeführten elektronischer Lösungen.

Dieses Risiko besteht unverändert gegenüber dem Vorjahr als hohes Risiko.

9.1.2 Leistungswirtschaftliche Risiken

Entwicklungsrisiko

Seit etwa 2005 sinken die Volumina der Briefpost in allen Märkten; am stärksten im C-Segment, ebenfalls signifikant im B-Segment und am wenigsten im A-Segment. Das A-Segment ist die Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment für Kunden mit geringem Postaufkommen, während das C-Segment für hohes Postaufkommen steht (über 2.000 Briefe täglich).

Gleichzeitig nimmt der Versand von Päckchen und Paketen zu (E-Business), sichere E-Mail-Lösungen ersetzen Briefvolumen zusätzlich und private Briefdienstleister suchen nach neuen, effizienten Lösungen, um ihr Brieftransportgeschäft zu stärken. Innovationskraft und systematische Vorentwicklung sind notwendig, um in diesem sich wandelnden Marktumfeld die zukünftig gefragten technischen Lösungen vorzubereiten. In jüngster Zeit konzentrierte sich der FP-Konzern auf die notwendigen Ländervarianten für die PostBase und die Entwicklung der neuen PostBase Mini. Langfristig werden weitere innovative, neue Lösungen benötigt, um Alternativen zum schrumpfenden Markt der physischen Postbeförderung bereitzustellen. Außer der De-Mail sind bislang keine Produkte oder Lösungen geplant, so dass hier durch fehlende neue Produkte ein mögliches Risiko besteht. Der FP-Konzern begrenzt dieses Risiko durch einen systematischen Innovationsprozess sowie die Analyse möglicher Akquisitionsziele und dem Durchführen von Machbarkeitsstudien für erfolgversprechende Produktideen. Das Unternehmen konkurriert bereits sehr stark mit Anbietern elektronischer Kommunikation und verstärkt vor diesem Hintergrund seine Vertriebsaktivitäten, nutzt Aktionen und Telemarketing und bindet so die bestehende Kundschaft.

Dieses Risiko besteht unverändert gegenüber dem Vorjahr als hohes Risiko.

9.1.3 Finanzrisiken

Währungsrisiko

Die Beschaffungskosten von FP fallen überwiegend in Euro an, da das Unternehmen seine Produktionsstätte in Deutschland hat. Währungsrisiken ergeben sich daraus, dass FP-Umsätze in anderen Währungen wie z. B. US-Dollar und Britischem Pfund realisiert werden. Ein Anstieg des Euro gegenüber anderen Währungen wirkt sich deshalb nachteilig auf die in Euro ausgewiesenen Konzernumsätze, Ergebnisse und den Cashflow aus.

Während der FP-Konzern die Konzernabschlüsse in Euro erstellt, bilanzieren eine Reihe von Tochtergesellschaften des FP-Konzerns in anderen Währungen, sodass die entsprechenden Positionen bei der Konsolidierung in Euro umgerechnet werden müssen. Der FP-Konzern ist daher Risiken ausgesetzt, die sich durch die Schwankung der relativen Werte der maßgeblichen Währungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem US-Dollar, ergeben können.

FP grenzt die Währungsrisiken durch den Abschluss von Währungssicherungsgeschäften sowie Einkauf im Dollarraum ein.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Dieses Risiko besteht unverändert gegenüber dem Vorjahr als hohes Risiko.

Liquiditätsrisiko

Der FP-Konzern hat gemäß dem mit den Banken abgeschlossenen Konsortialdarlehensvertrag bestimmte Finanzkennzahlen (Covenants) einzuhalten. Zum einen dürfen „bereinigte Eigenmittel“ des FP-Konzerns zum jeweiligen Quartalsende nicht unterschritten werden. Zum anderen ist eine „bereinigte Eigenmittelquote“ definiert, die sich aus der Relation der „bereinigten Eigenmittel“ zur „bereinigten Bilanzsumme“ ergibt. Ferner ist ein bestimmter Nettoverschuldungsgrad nicht zu überschreiten. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA, wobei diese beiden Werte gemäß Kreditvertragsdefinition bezogen auf bestimmte Positionen in geringem Umfang korrigiert werden. Schließlich muss ein „Kapitaldienstdeckungsgrad“ erreicht werden, der die Relation zwischen EBITDA und Finanzierungskosten reflektiert.

Die zum 31. Dezember 2014 maßgeblichen Finanzkennzahlen wurden eingehalten. Bei einer Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen hätte das Bankenkonsortium das vertragliche Recht gehabt, den Kredit fällig zu stellen.

Nach aktuellem Stand wird davon ausgegangen, dass diese Finanzkennzahlen auch weiterhin eingehalten werden. Sollte künftig eine Finanzkennzahl nicht eingehalten werden können, wird davon ausgegangen, dass mit den beteiligten Banken auf dem Wege von Nachverhandlungen eine Einigung bezüglich der Fortführung des Kredits erzielt werden kann. Dies kann jedoch gegebenenfalls zu höheren Finanzierungsaufwendungen führen.

Das Unternehmen muss zudem den Kredit zu bestimmten Zeitpunkten tilgen, außerdem sind laufend Zinszahlungen zu leisten. In einer sehr schlechten Phase ist nicht völlig auszuschließen, dass das Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten geraten könnte.

Der FP-Konzern begrenzt das Liquiditätsrisiko durch:

- Forderungsmanagement
- Cash-Management mit den Tochtergesellschaften
- Liquiditätsplanung
- Sale-and-lease-back-Geschäfte

Dieses Risiko besteht unverändert gegenüber dem Vorjahr als hohes Risiko.

Abwertungsrisiko

In der Konzernbilanz sind Firmenwerte in Höhe von 9,14 Mio. Euro aus den Unternehmenserwerben der freesort in Höhe von 5,85 Mio. Euro (unverändert zum Vorjahr), der iab in Höhe von 2,64 Mio. Euro (unverändert zum Vorjahr) und der Mentana-Claimsoft in Höhe von 0,65 Mio. Euro aktiviert. Diese Firmenwerte sind laufend einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) zu unterziehen. Stellt sich heraus, dass die Werthaltigkeit nicht mehr in voller Höhe gegeben ist, so ist der Firmenwert abzuschreiben. Darüber hinaus ergeben sich noch Risiken aufgrund von möglichen Wertminderungen auf Kundenlisten (Buchwert per 31.12.2014: 2,5 Mio. EUR) sowie aktivierte Entwicklungsleistungen (Buchwert per

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

31.12.2014: 19,6 Mio. EUR). Eine Abschreibung hätte zwar keine Auswirkung auf das EBITDA, jedoch auf den Jahresüberschuss und damit auf das Eigenkapital.

Dieses Risiko besteht unverändert gegenüber dem Vorjahr als hohes Risiko.

Steuerliche Risiken

Im Jahr 2010 wurden bei mehreren deutschen FP-Konzerngesellschaften Betriebsprüfungen für die Jahre 2005 bis 2008 abgeschlossen, welche zu signifikanten Korrekturen der Verrechnungspreise für Warenlieferungen der Organgesellschaft FP GmbH an deren ausländische Vertriebsgesellschaften führte.

Die betreffenden Bescheide wurden mit Einspruch angefochten und durch die FP GmbH wurden aufgrund der Transferpreiskorrekturen Verständigungsverfahren nach dem DBA bzw. der EU-Schiedskonvention zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien, USA, Österreich, Niederlande bzw. Belgien beantragt.

Im Jahr 2014 hat eine Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis einschließlich 2012 stattgefunden, die fast alle Konzerngesellschaften betrifft. Die Betriebsprüfung hat noch zu keinen Feststellungen der Finanzverwaltung geführt. Steuerliche Risiken wurden in den Steuerrückstellungen unter vernünftigem kaufmännischem Verständnis abgebildet.

Aufgrund der aus den Anpassungseffekten für die Folgejahre nach der Betriebsprüfung im Ausland als Folge der oben genannten Verständigungs- und Schiedsverfahren zu erwartenden Steuerforderungen wurden im Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2013 laufende Steuerforderungen in Höhe der aufgrund der Verrechnungspreiskorrektur aufgelösten latenten Steueransprüche sowie der diesbezüglichen voraussichtlichen Steuernachzahlungen in Deutschland aktiviert. Zum 31. Dezember 2014 werden Steuerforderungen von insgesamt TEUR 6.689 ausgewiesen (im Vorjahr TEUR 6.689).

Hinsichtlich der Höhe und des Realisationszeitpunktes bestehen jedoch Unsicherheiten, die aus den beantragten Verständigungs- und Schiedsverfahren zwischen Deutschland und den Steuerbehörden im Ausland resultieren können.

FP hat in Höhe von TEUR 3.724 (im Vorjahr TEUR 5.450) latente Steueransprüche aktiviert. Im Jahr 2014 wurden körperschaft- bzw. gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 4.230 (im Vorjahr TEUR 4.876) für die Verrechnung mit positiven steuerlichen Ergebnissen 2014 verbraucht. Nach den aktuellen steuerlichen Planungen werden die steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge, für die aktive latente Steuern angesetzt wurden, innerhalb der nächsten 5 Jahre verbraucht sein. Es besteht das Risiko, dass z.B. aufgrund einer weniger erfolgreichen Marktplatzierung der Produktlinie PostBase der Verbrauch der Verlust- und Zinsvorträge nicht plangemäß stattfindet. Der FP-Konzern begegnet dem Risiko möglichen Wertminderung der aktivierten latenten Steuern durch laufende Überprüfung der Planung und aus den Ergebnissen abgeleiteten Managemententscheidungen. Steigende Unternehmensergebnisse der einzelnen Töchter begrenzen das Risiko zusätzlich.

Beide Risiken bestehen unverändert gegenüber dem Vorjahr als hohes Risiko.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

9.1.4 Sonstige Risiken

Rechtliche Risiken

Vor dem U.S. District Court for Eastern District of Missouri ist eine Klage gegen unsere Tochtergesellschaft in den USA anhängig (Case No. 4:14-cv-01161-HEA). In der Sammelklage („putative class action“) wird behauptet, Francotyp-Postalia, Inc. verletzte mit unaufgeforderten Werbefaxen den „Telephone Consumer Protection Act of 1991“. Bisher ist nicht geklärt, ob das beanstandete Vorgehen (Werbefax) von den gesetzlichen Regelungen überhaupt erfasst ist. Der Ausgang der gegen die Francotyp-Postalia Inc. erhobene Klage ist offen. FP geht nicht davon aus, dass gegenwärtig eine Verpflichtung besteht und zukünftig ein Ressourcenabfluss zu erwarten ist. Es wurden für diesen Sachverhalt keine Rückstellung gebildet.

TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Dezertifizierung

Die US-amerikanische Post (USPS) berichtete im Oktober 2012 von einer „harten Dezertifizierung“ von den Modellen T1000 und OptiMail. Aus Kostengründen und mangelnder Ausstattung sollen alle Maschinen, die nicht dem IBIP-Standard (Information-Based Indicia Program) entsprechen, ersetzt werden. Von der Dezertifizierung sind auch die Geräte von FP betroffen.

Der FP-Konzern begegnet diesem Risiko mit der Produkteinführung der neuen Frankiermaschine PostBase sowie ab 2015 auch der PostBase Mini, die beide dem IMI-Standard (Intelligent Mail Indicia) entsprechen.

Dieses Risiko besteht unverändert gegenüber dem Vorjahr als hohes Risiko.

Änderung des Portotarifs (Rate Change)

Es gibt Berichte, dass die USPS die Rate Change nicht wie angekündigt im Januar 2015, sondern auf Mai/Juni 2015 verzögert. Gegen dieses Risiko kann die Gesellschaft wenig unternehmen, da es sich um einen exogenen Faktor handelt.

Länderübergreifende IT-Risiken

Die IT-gestützten Geschäftsprozesse des FP-Konzerns sind Risiken der Informationssicherheit ausgesetzt und können somit zu einer Gefährdung der Grundwerte der IT-Sicherheit, wie Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Informationen, führen.

Diesen möglichen IT-Risiken begegnet das Unternehmen durch den Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards. Um Geschäftsprozesse sicher abzuwickeln, überprüft das Unternehmen regelmäßig die IT-Systeme und führt umfangreiche Maßnahmen zur Weiterentwicklung der eingesetzten Sicherheitstechnologien durch. Mit dem Einsatz eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) und der Sensibilisierung seiner Mitarbeiter im Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen minimiert der FP-Konzern zudem weiter diese Risiken. Mit gut ausgebildeten IT-Mitarbeitern, Experten und durch professionelles Projektmanagement wird zusätzlich das Risiko verringert.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Das Unternehmen schätzt somit mögliche Gefahren im Zusammenhang mit der Informationssicherheit oder Risiken aus der verwendeten Informationstechnologie als gering ein.

Durch den FP-Umzug in ein neues Verwaltungsgebäude in Berlin sowie die Verlagerung der Rechenzentren von Birkenwerder in zwei neue IT-Standorte wurde eine Geo-Redundanz geschaffen. Basierend auf dem Modell des Serverhousings nutzen wir die Infrastruktur großer Internet Service Provider (ISP). Hierdurch wurden insbesondere die Risiken in den Bereichen Klimatisierung, Stromversorgung und Netzwerkanbindung minimiert.

Mit dem Einsatz von postalischen Server-Systemen wie FrankIT, IBIP, Orchid usw. ist der IT-Bereich stets gezwungen, postalische Anforderungen in Anlehnung an verschiedene Standards wie BSI-Grundschutz, ISO 27001, NIST 800-34, COBIT 4.1 zu erfüllen. Neben dem Einsatz eines Informationssicherheits-Managementsystems ist auch genauso die Berücksichtigung eines Business-Continuity-Management(BCM)-Prozesses zwingend erforderlich. In Anlehnung an den BSI-Standard 100-3 wurde beim Betrieb von sensiblen, postalischen Server-Systemen ein Risikomanagementprozess innerhalb der IT etabliert. Durch regelmäßige Audits und Sicherheitszertifikate dokumentieren wir unseren Kunden gegenüber den erreichten Sicherheitsstand.

Für Schlüsselmärkte wie Deutschland, Frankreich und Nordamerika sind BCM-Pläne auf der Basis sogenannter Business-Impact-Analysen aufgesetzt, BCM-Konzepte implementiert, kontinuierlich verbessert und periodisch getestet worden. Für den Betrieb der postalischen Infrastrukturen wurden darüber hinaus Risikoanalysen durchgeführt und bewertet.

Durch die Etablierung eines Ausfall-Rechenzentrums in Indianapolis wurden die Risiken bei unserer US-Tochtergesellschaft ebenfalls minimiert. Das weltweit eingesetzte Repository, als Herz des Postbase Business ist mit allen Komponenten redundant ausgelegt um potentielle Ausfälle zu minimieren.

Als akkreditierter De-Mail Provider ist unser Tochterunternehmen Mentana-Claimsoft GmbH zusätzlichen IT-Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Betrieb der Systeme für ihre Kunden ergeben. Diese Risiken werden unter anderem durch den Betrieb eines Backup-Rechenzentrums sowie die redundante Auslegung wichtiger Systeme minimiert. Die Mentana-Claimsoft GmbH ist ISO 27001 zertifiziert und genügt somit den höchsten Sicherheitsanforderungen.

9.1.5 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Die Risikolage zum 31. Dezember 2014 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Prinzipiell betreffen die Risiken jeweils sämtliche Segmente – mit der Ausnahme der Risiken Währung und Dezertifizierung für das Segment Vertrieb Deutschland. Unter Berücksichtigung möglicher Schadensausmaße und Eintrittswahrscheinlichkeiten sind derzeit keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften, wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des FP-Konzerns führen werden. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar; der Fortbestand des Konzerns ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet. Grundlegende Änderungen der Risikolage erwartet der FP-Konzern derzeit nicht.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Organisatorisch hat das Unternehmen alle Voraussetzungen dafür geschaffen, frühzeitig über mögliche neue Risikosituationen informiert zu sein und schnell reagieren zu können.

Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernanhang unter Abschnitt IV, Tz. 26, gemacht.

9.2 INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Vorstand und Aufsichtsrat des FP-Konzerns legen größten Wert auf die Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung. Vor diesem Hintergrund ist das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) integraler Bestandteil eines umfassenden unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Das Ziel des IKS im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit für die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Das IKS des FP-Konzerns stützt sich dabei überwiegend auf ein funktionierendes internes Steuerungssystem auf der Basis effizienter Prozesse sowie auf prozessintegrierte, organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie beispielsweise Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich oder Zahlungsrichtlinien. Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Fehlern bzw. unterstützen das Aufdecken von aufgetretenen Fehlern.

Der Aufsichtsrat berät über das Risikomanagement und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des Rechnungslegungsprozesses sowie die Abschlussprüfung und deren Unabhängigkeit.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die Francotyp-Postalia Holding AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss des FP-Konzerns auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes internes Kontrollsystem überwacht, das sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert. Die bereichsübergreifenden Schlüsselfunktionen werden zentral gesteuert, wobei die einzelnen Tochtergesellschaften über ein definiertes Maß an Selbstständigkeit bei der Erstellung ihrer Abschlüsse verfügen.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind:

- Bilanzierungsrichtlinien auf Konzernebene,
- klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen,

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

- Einbeziehung externer Sachverständiger, soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- Verwendung geeigneter IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien,
- systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene,
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist.

Für die Umsetzung dieser Regelungen und die Nutzung der Instrumentarien ist in den Konzerngesellschaften der verschiedenen Länder die jeweilige Leitung des Bereichs Finanzen bzw. die Geschäftsführung verantwortlich. Der Konzernabschluss liegt in der Verantwortung des für Finanzen zuständigen Mitglieds des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG. Das Vorstandsmitglied wird dabei unterstützt durch den Bereichsleiter Finanzen, Controlling und Rechnungswesen sowie den Abteilungsleiter Rechnungswesen und Finanzen und den Abteilungsleiter Controlling.

Durch die Beschäftigung von Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie Beachtung des Vieraugenprinzips gewährleistet der FP-Konzern die strikte Einhaltung der lokalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften im Jahres- und Konzernabschluss.

Alle Jahresabschlüsse von wesentlichen Konzerngesellschaften, die Eingang in die Konzernkonsolidierung finden, unterliegen der Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer.

Durch die Verpflichtung aller Tochtergesellschaften, ihre Geschäftszahlen monatlich in einem standardisierten Reportingformat an die Konzernholding zu berichten, werden unterjährige Soll-Ist-Abweichungen zeitnah erkannt, um entsprechend kurzfristig reagieren zu können.

9.3 RISIKOMANAGEMENT IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE

Francotyp-Postalia verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, wobei die FP Holding AG den Konzern-Finanzbedarf koordiniert, die Liquidität sichert und die Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken konzernweit überwacht. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, finanzwirtschaftliche Risiken aus Veränderungen von Marktpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen durch finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zum Zweck der Sicherung von Grundgeschäften genutzt. währungsbedingte Risiken resultieren aus den internationalen Aktivitäten des Konzerns, insbesondere in den USA und Großbritannien. Die FP Holding AG identifiziert diese Risiken in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Konzerngesellschaften und steuert sie mit geeigneten Maßnahmen, zum Beispiel dem Abschluss von Devisentermingeschäften. Zinsrisiken resultieren aus den mittelfristigen Finanzverbindlichkeiten, zur Steuerung von Letzteren hat die FP Holding AG im Zuge der im Geschäftsjahr 2013 neu geschlossenen Refinanzierung

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Zinsswap- und Cap-Geschäfte abgeschlossen. Die Liquiditätsplanung dient dazu, Liquiditätsrisiken frühzeitig zu erkennen und konzernweit systematisch zu minimieren. Der Liquiditätssteuerung und -überwachung dient ein monatlich rollierender Liquiditäts-Forecast.

9.4 CHANCEN DES FP-KONZERNS

Der FP-Konzern hat die Chancen für 2014 qualitativ ermittelt; sie wurden wie im Vorjahr nicht für Steuerungszwecke quantifiziert oder in einer Chancenmatrix erhoben.

9.4.1 Marktchancen

Trotz eines Rückgangs der zugestellten Postsendungen im globalen Durchschnitt gibt es zahlreiche Länder, in denen der Postmarkt ein Wachstumsmarkt ist. Daraus ergeben sich für den FP-Konzern Chancen, an diesem Wachstum teilzuhaben. Frühzeitig hat sich der FP-Konzern in Schwellenländern wie Russland und Indien positioniert, um an dem zu erwartenden Wachstum in diesen Regionen zu partizipieren.

Aber auch in etablierten Postmärkten gibt es Chancen. Das gilt vor allem für Märkte, in denen der FP-Konzern bislang noch nicht so präsent ist wie in Deutschland, Großbritannien oder den USA. So baut der FP-Konzern Schritt für Schritt seine Präsenz im Frankiermaschinenmarkt Frankreich aus und überzeugt Kunden vor allem mit der PostBase. Die PostBase trägt auch maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens in Italien bei.

9.4.2 Produktchancen

Die innovativen Produkte des FP-Konzerns sind der Garant für den Erfolg des Unternehmens. Dazu gehören die ständige Weiterentwicklung der Frankiermaschinen sowie neue Lösungen für den digitalen und hybriden Postversand. Mit der Einführung der PostBase Mini als Nachfolgemodell zur MyMail erweitert der FP-Konzern derzeit das PostBase-Portfolio um eine Maschine für kleinere Volumina. Zugleich treibt das Unternehmen die Vermarktung der De-Mail voran. In den kommenden Jahren dürfte sich diese Form der nachweisbaren, sicheren und vertraulichen elektronischen Kommunikation in Deutschland durchsetzen, zumal sämtliche Bundesbehörden bis Ende 2015 an das De-Mail-Netz angebunden sein müssen. Dank des E-Government-Gesetzes und einer Reihe angepasster Leitlinien von Behörden hat die De-Mail große Chancen, sich zum Standard für die Kommunikation mit Behörden in Deutschland zu entwickeln.

9.4.3 Vertriebschancen

In etablierten Märkten ergeben sich durch eine Weiterentwicklung und Stärkung des Vertriebs Chancen für den FP-Konzern. Das Unternehmen nutzt beispielsweise verstärkt Telesales, Leasing-Angebote sowie Fachhändler, um eine hohe Anzahl von Kunden zu erreichen. Vor allem im Deutschland eröffnet auch der Ausbau der Lösungskompetenz des Unternehmens neue Möglichkeiten – im direkten Vertrieb wie in Zusammenarbeit mit dem Bürofachhandel und IT-Systemhäusern. Mit dem umfassenden Lösungsportfolio rund um die Digitale Poststelle etabliert sich der FP-Konzern auch als Anlaufstelle für Themen wie

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Verschlüsselung und Archivierung elektronischer Kommunikation und Optimierung sämtlicher Prozesse rund um die Ein- und Ausgangspost.

9.4.4 Chancen durch Akquisitionen

Der FP-Konzern schließt nicht aus, auch künftig gezielt Unternehmen zu erwerben, die das eigene Portfolio stärken oder erweitern. Ein Fokus liegt hierbei auf dem Bereich Kommunikations- und Informationslogistik, wo der Erwerb eines etablierten Anbieters mit soliden Wachstumszahlen und robustem Cashflow eine Option ist. Eine solche Akquisition würde nicht nur die Stellung des FP-Konzerns im globalen Markt stärken, sondern zugleich die Ertragslage verbessern.

9.4.5 Chancen durch Währungseffekte

Durch die internationale Ausrichtung des FP-Konzerns im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben sich für das Unternehmen nicht nur Risiken, sondern auch Chancen durch Währungseffekte. Positive Fremdwährungseffekte können aus Bilanzpositionen und schwebenden Geschäften in Fremdwährungen resultieren. Positive Ergebnisse können zudem aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen entstehen, die nicht in Euro notieren.

Jede FP-Gesellschaft hat Chancen im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen.

9.4.6 Gesamtaussage zur Chancensituation

Der FP-Konzern hat die Chancen für 2014 qualitativ ermittelt; sie wurden wie im Vorjahr nicht für Steuerungszwecke quantifiziert oder in einer Risikomatrix erhoben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Chancensituation nicht wesentlich geändert. Die Chancen und Risiken stehen sich wie im Vorjahr ausgewogen gegenüber. Die Voraussetzungen wurden geschaffen, Potenziale frühzeitig zu erkennen und darauf reagieren zu können.

10. PROGNOSEBERICHT

In den kommenden Jahren werden sich die Märkte, in denen der FP-Konzern tätig ist, weiterhin verändern. Das Briefvolumen dürfte in den Industrieländern weiter zurückgehen bzw. stagnieren, auf der anderen Seite schreitet der Trend der Digitalisierung voran. Der FP-Konzern hat diese veränderten Rahmenbedingungen frühzeitig antizipiert und sich zu einem Komplettanbieter für die analoge und digitale Briefkommunikation entwickelt. Mit wichtigen Investitionen in das Mietgeschäft im Frankierbereich sowie im Softwarebereich ist das Unternehmen für die Zukunft gut aufgestellt.

Seine Profitabilität konnte das Unternehmen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 steigern. Bei einem Umsatz von 170,3 Mio. Euro erwirtschaftete der FP-Konzern ein EBITDA von 23,1 Mio. Euro und ein EBIT von 9,8 Mio. Euro. Der Free Cashflow belief sich im

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund planmäßig hoher Investitionen in Mietmärkte sowie der Markteinführung neuer Frankiersysteme auf -5,6 Mio. Euro. Das wachsende Mietgeschäft erfordert zwar kurzfristig Investitionen, sichert aber mittel- und langfristig die installierte Basis und sorgt für wiederkehrende Umsätze.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet der FP-Konzern ungeachtet des weiteren Ausbaus des Mietgeschäfts und damit einhergehender Investitionen im traditionellen Geschäftsbereich wieder einen deutlich verbesserten und positiven Free Cashflow. Zugleich plant das Unternehmen mit einem Umsatz von 173 bis 177 Mio. Euro sowie einem EBITDA von 24 bis 25 Mio. Euro. Diese Größe beinhaltet noch nicht etwaige einmalige Aufwendungen für die Neuausrichtung des Kundenservices in Deutschland von rund 1 Mio. Euro. Angesichts der wachsenden Bedeutung der Fernwartung, die insbesondere durch die erfolgreich eingeführte PostBase und auch die neue PostBase Mini ermöglicht wird, und rückläufiger Reparaturen plant das Unternehmen wie schon länger angekündigt eine kundenorientierte Modernisierung des Services.

Im laufenden Geschäftsjahr wird der FP-Konzern die PostBase Mini in vielen Märkten einführen. Darüber hinaus ist der Ausbau des Leistungsspektrums rund um die digitalen Lösungen geplant. Schon heute verfügt FP über Angebote zur Langzeitarchivierung und Verschlüsselung digitaler Dokumente sowie Lösungen zum Einsatz der De-Mail. Das Unternehmen verbindet analoge und digitale Lösungen für die Postbearbeitung und eröffnet Unternehmen damit Möglichkeiten, ihre Prozesse zu optimieren. Das ist der Trend der Zukunft. Für FP ergeben sich daraus auf Basis des soliden traditionellen Geschäfts mit Frankiermaschinen erhebliche Potenziale für profitables Wachstum - und in der Folge die Chance, attraktive Dividenden zu zahlen.

Diese Planung sowie alle nachfolgenden Ausführungen basieren auf dem Kenntnisstand am Jahresanfang 2015. Das Unternehmen weist darauf hin, dass die angegebenen Plandaten von den später tatsächlich erreichten Werten abweichen können. Für die dargelegte Prognose bei den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden die Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zugrunde gelegt.

Die Prognose basiert auf folgenden Prämissen:

- Positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in wichtigen FP-Märkten
- Moderat sinkende bzw. stagnierende Entwicklung des Briefvolumens in den klassischen Briefmärkten
- Stabile Wechselkursentwicklung des Euro zum US-Dollar
- Einführung der neuen Frankiermaschine zur Absatzsteigerung bzw. Erhaltung der installierten Basis
- Ausbau des Softwaregeschäfts

Im weiteren Verlauf werden diese Punkte vertiefend dargestellt.

10.1 KÜNFTIGE GESAMT- UND BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das globale konjunkturelle Umfeld dürfte 2015 positiv sein. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) soll die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 3,5 % nach 3,3 % im Vorjahr wachsen. Für Deutschland rechnet der Währungsfonds im Jahr 2015 mit einem Wachstum von 1,3 %. Diese Entwicklung soll auch auf die Eurozone abstrahlen; der IWF erwartet hier 2015 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 %. Noch besser werden sich voraussichtlich die USA, der wichtigste Auslandsmarkt des FP-Konzerns, mit einem BIP-Anstieg von 3,6 % entwickeln.

Wesentlich dynamischer als die Industriestaaten dürften auch 2015 die Schwellenländer wachsen. Der IWF veranschlagt hier ein Wachstum von 4,3 %. Wesentlichen Anteil daran besitzt erneut China mit einer voraussichtlichen Wachstumsrate von 6,8 %. Von Singapur aus erschließt sich FP den wachstumsstarken asiatischen Markt. Es dürfte aber noch einige Zeit vergehen, bis diese Länder in ähnlichem Maße wie Industriestaaten auf professionelle Briefkommunikation setzen.

Das konjunkturelle Umfeld sowie die Regulierung beeinflussen die zukünftige Branchenentwicklung und damit auch den künftigen Geschäftsverlauf des FP-Konzerns. Ein freundliches wirtschaftliches Umfeld erhöht die Investitionsneigung von Unternehmen, was sich auf das Frankier- und Kuvertiermaschinen-geschäft positiv niederschlagen könnte. Zugleich wächst die Innovationsbereitschaft von Unternehmen; hiervon könnte insbesondere das Softwaregeschäft profitieren.

Für die nächsten Jahre rechnet der FP-Konzern damit, dass es im Markt für Briefkommunikation weiter zu einer Verschiebung in Richtung digitaler Formen der Briefverarbeitung kommen wird. Dabei haben neue Angebote wie De-Mail langfristig das Potenzial, eine neue Wachstums- und Wettbewerbsdynamik zu erzeugen. Mittel- bis langfristig strebt der FP-Konzern an, davon einen Marktanteil von 10 % des De-Mail-Marktes zu erreichen.

10.2 KÜNFTIGE ENTWICKLUNG VON FRANCO TYP-POSTALIA

Der FP-Konzern verfolgt eine Strategie mit vier Schwerpunkten: Wachstum in angestammten Märkten, Expansion mit bestehenden Produkten in weitere Märkte, Ausbau des Outsourcing- und Mail-Services-Geschäfts in Deutschland sowie Wachstum bei Softwarelösungen. Eine weiterentwickelte Strategie wird das Unternehmen im Rahmen des Investor's Day Ende Mai 2015 vorstellen. Weitere Ausführungen zur Strategie finden sich im Kapitel „Strategie“ dieses Konzernlageberichts.

Chancen ergeben sich für FP in Deutschland und anderen Ländern durch die Vermarktung der innovativen Frankiermaschinenfamilie PostBase. Nach der erfolgreichen Einführung der PostBase bringt FP die PostBase Mini auf den Markt. In den USA begünstigt eine noch bis Ende dieses Jahres laufende Dezertifizierung den Austausch älterer Maschinen gegen das neue PostBase-System. Zusätzlichen Schub für den US-amerikanischen Markt könnte die ab Frühjahr 2015 geplante Produkteinführung der PostBase Mini bringen. Auch in Deutschland

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

soll die neue Maschine noch 2015 auf den Markt kommen. Weitere Länder sollen folgen. In Frankreich, dem zweitgrößten europäischen Frankiermaschinenmarkt mit ca. 214.000 installierten Maschinen, sieht der FP-Konzern gute Chancen. Nach dem erfolgreichen Markteintritt strebt das Unternehmen hier mittel- und langfristig einen Marktanteil von 10 % an.

Zugleich unternimmt das Unternehmen erste Schritte in Märkten von Schwellenländern wie Indien. Diese Länder befinden sich noch am Anfang der Professionalisierung der Briefkommunikation, sodass die Umsatz- und Ergebniseffekte vorerst noch begrenzt bleiben. Der FP-Konzern besetzt hier aber frühzeitig Märkte, die in den kommenden Jahren Wachstumspotenzial entfalten könnten.

10.3 KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOREN

Die starke Position im traditionellen Frankiermaschinenmarkt und die Wachstumschancen in neuen Geschäftsfeldern bieten gute Voraussetzungen für das weitere profitable Wachstum und eine anhaltende Stärkung der operativen Finanz- und Ertragskraft des FP-Konzerns.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet der FP-Konzern einen Anstieg des Umsatzes im Bereich zwischen 173 und 177 Mio. Euro, einen Anstieg des EBITDA-Ergebnisses auf 24 bis 25 Mio. Euro und in Folge der investitionsbedingt steigenden Abschreibungen einen EBIT unter Vorjahresniveau sowie einen deutlich verbesserten positiven Free Cashflow und eine leicht sinkende Nettoverschuldung. Etwaige einmalige Aufwendungen für die Neuausrichtung des Kundenservices in Deutschland von rund 1 Mio. Euro sind hierbei noch nicht enthalten.

Auch bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren geht das Unternehmen von einer Verbesserung im laufenden Geschäftsjahr aus. Der Qualitätsindikator, der die Veränderung der Produktqualität anhand der jährlichen Serviceeinsätze misst, dürfte im laufenden Geschäftsjahr weitere Fortschritte machen und den Ist-Wert von 2014 von 30,9 unterschreiten. Die Prognose für 2015 liegt zwischen 29,0 und 30,8. Auch der Aufwandsindikator, der auf den Teileaufwand für Nachbesserungen abstellt, dürfte sich 2015 verbessern; FP erwartet hier einen Wert von weniger als 0,13. Ausführungen zur Berechnung dieser Indikatoren finden sich im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ dieses Konzernlageberichts.

10.4 KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Segment Vertrieb Deutschland

In Deutschland ist der FP-Konzern im Bereich Frankier- und Kuvertiermaschinen Marktführer und will diese Position im laufenden Geschäftsjahr verteidigen. Perspektiven ergeben sich insbesondere durch die Weiterentwicklung der PostBase-Familie, einen Ausbau des Vertriebs sowie den Ausbau des Mail-Services und Softwaregeschäfts. Langfristig Potenzial sieht das Unternehmen in der Vermarktung der De-Mail-Lösungen. Das E-Government-Gesetz nimmt Behörden stärker in die Pflicht, die elektronische Kommunikation mit Bürgern

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

zu ermöglichen. Im Kern regelt das Gesetz u.a. die Verpflichtung der Verwaltung zur Eröffnung eines De-Mail-Zugangs. Bis Ende 2015 sollen über 200 Bundesbehörden über De-Mail erreichbar sein. Der De-Mail Anbieter Mentana-Claimsoft hat bereits zahlreiche neue Kunden gewonnen, die zwar 2015 noch keinen wesentlichen Umsatz- und Ergebnisbeitrag liefern werden, aber in den kommenden Jahren zum Umsatz- und Gewinnwachstum beitragen sollen.

2015 wird der FP-Konzern in Deutschland den Kundenservice neu ausrichten. Angesichts rückläufiger Reparaturen und der wachsenden Bedeutung der Fernwartung, die insbesondere durch die PostBase-Familie ermöglicht wird, soll die bereits angekündigte Modernisierung des Services umgesetzt werden.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet das Unternehmen für dieses Segment einen leicht steigenden Umsatz und ein EBITDA leicht über Vorjahresniveau, wobei die Aufwendungen für die Neuaufstellung des noch Kundenservice zu berücksichtigen sind.

Segment Vertrieb International

Der wichtigste Auslandsmarkt für den FP-Konzern sind die USA. Hier sorgt seit 2013 eine Dezertifizierung für zusätzlichen Schwung beim Absatz der PostBase. Dezertifizierungen werden von Postgesellschaften durchgeführt, wenn ältere Frankiersysteme durch einen technologisch neuen Standard ausgetauscht werden sollen. Die Dezertifizierung konzentriert sich auf Frankiersysteme im unteren Segment und soll bis Ende 2015 laufen. In den USA wird FP im Frühjahr die neue Maschine PostBase Mini auf den Markt bringen. Auch in anderen Ländern steht die Einführung bevor.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet das Unternehmen für dieses Segment einen leichten Umsatzanstieg und ein leicht steigendes EBITDA.

Segment Produktion

Die Entwicklung des Segments Produktion hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der vorgenannten Segmente ab. Seit 2012 werden alle Frankiersysteme in Wittenberge hergestellt. Das Segment dürfte aus der hohen Effizienz der Fertigung auch im laufenden Geschäftsjahr Nutzen ziehen.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet das Unternehmen einen stabilen Umsatz und ein stabiles bis leicht steigendes EBITDA.

11. SONSTIGE ANGABEN

11.1 ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄß §§ 298 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB i.V.m. § 120 ABS. 3 SATZ 2 AKTG

Nachstehend informiert der FP-Konzern über die verpflichtenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB i.V.m. § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG. Es handelt sich dabei insgesamt um Regelungen, die bei börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 1 HGB (Gezeichnetes Kapital)

Am 31. Dezember 2014 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 16.160.000 Euro. Es ist in 16.160.000 Stückaktien eingeteilt.

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 2 HGB (Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen)

Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme in der Hauptversammlung. Beschränkungen betreffend der Stimmrechte oder deren Übertragung bestehen nicht. Zum 31. Dezember 2014 lag der Bestand an eigenen Aktien bei 202.944 Stück. Dies entspricht einem Anteil von 1,3% des Grundkapitals. Bei eigenen Aktien werden keine Stimmrechte ausgeübt. Etwaige Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben könnten, sind dem Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nicht bekannt

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 3 HGB (Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten)

Zum 31. Dezember 2014 hielt 3R Investments mit Sitz auf Zypern 10,03% am Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG. Dies entspricht 1.660.000 Aktien. Diese Stimmrechte sind der Tamolino Import & Advisory LP, Limassol, Zypern, der Tamolino Investments Ltd., Limassol, Zypern, und Klaus Röhrig jeweils gemäß §21 Abs. 1 WpHG bzw. §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG als indirekte Beteiligung zuzurechnen.

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 4 HGB (Aktien mit Sonderrechten)

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 5 HGB (Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung)

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 6 HGB (Gesetzliche Bestimmung der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung)

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsratsausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben, fasst. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 7 HGB (Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen)

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 7.350.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Gemäß §186 Abs. 5 AktG können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten oder Options- oder Wandlungspflichten ein Bezugsrecht in dem Umfang gewähren zu können, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung der Options- oder Wandlungspflichten zustehen würde
- soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen ausgegeben werden sollen, um Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben, und sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt
- soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Für die Berechnung der Grenze von 10% des Grundkapitals ist die Höhe des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung maßgebend. Auf diesen Höchstbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die zur Bedienung von

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Options- oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung des §186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden

- für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt 1.470.000 Euro, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder Mitarbeiter einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzernunternehmen im Sinne des §18 AktG auszugeben, wobei die Ausgabe der Belegschaftsaktien auch zu einem Vorzugspreis erfolgen kann.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital zu ändern. Am 23. März 2012 hat der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um 1,46 Mio. Euro zu erhöhen. Hierzu gab das Unternehmen neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 Euro je Aktie aus und nutzte dazu das genehmigte Kapital. Die neuen Aktien wurden unmittelbar nach Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen eines Private Placements durch die 3R Investments Ltd., Zypern, gezeichnet.

Bedingtes Kapital

Am 30. Juni 2011 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.305.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.305.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2011).

Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die bis zum 29. Juni 2016 von der Gesellschaft oder durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Gesellschaft im Sinne des §18 AktG begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Options- oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe der vorstehenden Ermächtigung jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung zu ändern.

Wandel- und Optionsrechte

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2011 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2016 einmalig oder mehrmalig, insgesamt oder in Teilbeträgen, Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000 Euro zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf den Erwerb von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.305.000 Euro nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren und entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- und Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen kann insgesamt oder teilweise auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen.

Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.

Die Schuldverschreibungen können in Euro oder – im entsprechenden Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch ein unmittelbares oder mittelbares Konzernunternehmen der Francotyp-Postalia Holding AG im Sinne des §18 AktG begeben werden; in einem solchen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Garantie für die Schuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern Options- bzw. Wandlungsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren oder entsprechende Options- oder Wandlungspflichten zu begründen.

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber berechtigen, nach Maßgabe der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegenden Optionsanleihebedingungen auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu beziehen. Die Optionsanleihebedingungen können vorsehen, dass der Optionspreis ganz oder teilweise auch durch Übertragung von Teilschuldverschreibungen erbracht werden kann, soweit diese auf Euro lauten. Das Bezugsverhältnis ergibt sich in diesem Fall aus der Division des Nennbetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Optionspreis für eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der Gesellschaft. Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien entfällt, darf den Nennbetrag der einzelnen Teilschuldverschreibung nicht übersteigen. Die Laufzeit des Optionsrechts darf die Laufzeit der Optionsschuldverschreibung nicht überschreiten.

Im Fall der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen erhalten die Inhaber der Teilschuldverschreibungen das Recht, diese nach näherer Maßgabe der vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegenden Wandelanleihebedingungen in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages oder des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabebetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der Gesellschaft und kann auf eine volle Zahl auf- oder abgerundet werden. Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die bei Wandlung auszugebenden Aktien entfällt, darf den Nennbetrag der einzelnen Teilschuldverschreibung nicht übersteigen.

Die Bedingungen der Schuldverschreibungen können auch eine Options- oder Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem früheren Zeitpunkt begründen.

Die Bedingungen der Schuldverschreibungen können das Recht der Gesellschaft vorsehen, bei Endfälligkeit der mit einem Options- oder Wandlungsrecht verbundenen Schuldverschreibungen den Inhabern der Schuldverschreibungen ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Ferner kann

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Options- oder Wandlungsberechtigten oder -verpflichteten nicht auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

Soweit die Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder die Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zu rechnerischen Bruchteilen von Aktien führt, werden diese grundsätzlich in Geld ausgeglichen. Die Bedingungen der Schuldverschreibungen können jedoch vorsehen, dass kein Ausgleich für rechnerische Bruchteile von Aktien zu erfolgen hat. Die Gesellschaft kann in den Bedingungen der Schuldverschreibungen berechtigt werden, eine etwaige Differenz zwischen dem Nennbetrag der Teilschuldverschreibung und dem Produkt aus dem Options- bzw. Wandlungspreis und dem Bezugs- bzw. Umtauschverhältnis ganz oder teilweise durch Zahlung in Geld auszugleichen.

Die vorstehenden Vorgaben gelten entsprechend, wenn Optionsscheine einem Genussrecht oder einer Gewinnschuldverschreibung beigelegt werden oder wenn das Options- oder Wandlungsrecht oder die Options- oder Wandlungspflicht auf einem Genussrecht oder einer Gewinnschuldverschreibung beruht.

Der jeweils festzusetzende Options- oder Wandlungspreis muss, auch wenn er oder das Bezugs- oder Umtauschverhältnis variabel ist, mindestens 80% des gewichteten durchschnittlichen Börsenkurses der Francotyp-Postalia-Holding-Aktie in der Schlussauktion im vollelektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, auf der Basis des Handelssystems Xetra (oder eines an dessen Stelle tretenden, funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) betragen, und zwar

- der Frankfurter Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Schuldverschreibungen bzw. über die Erklärung der Annahme durch die Gesellschaft nach einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Zeichnungsangeboten oder
- für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts auf die Schuldverschreibungen, vom Beginn der Bezugsfrist bis einschließlich des Tages vor der Bekanntmachung der endgültigen Festlegung der Konditionen gemäß §186 Abs. 2 Satz 2 AktG

§9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt

Sofern während der Laufzeit von Schuldverschreibungen, die ein Options- oder Wandlungsrecht bzw. eine Options- oder Wandlungspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Options- oder Wandlungsrechte eintreten (beispielsweise durch Begebung weiterer Schuldverschreibungen oder Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln) und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, werden die Options- oder Wandlungsrechte – unbeschadet §9 Abs. 1 AktG – wertwahrend angepasst, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien entfällt, den Nennbetrag der einzelnen Teilschuldverschreibung nicht übersteigen.

Statt einer wertwahrenden Anpassung des Options- bzw. Wandlungspreises kann nach näherer Bestimmung der Bedingungen der Schuldverschreibungen in allen diesen Fällen auch die Zahlung eines entsprechenden Betrages in Geld durch die Gesellschaft bei Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder bei Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht vorgesehen werden.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Die Schuldverschreibungen können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Konsortium aus Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben
- soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern von bereits ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten oder Options- oder Wandlungspflichten ein Umtausch- oder Bezugsrecht in dem Umfang gewähren zu können, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder bei Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustehen würde
- soweit Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen ausgegeben werden sollen und der Wert der Sachleistung in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen steht
- soweit Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder Options- oder Wandlungspflicht gegen Barleistung ausgegeben werden sollen und der Ausgabepreis ihren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss gilt nur insoweit, als auf die zur Bedienung der Options- und Wandlungsrechte bzw. bei Erfüllung der Options- oder Wandlungspflichten ausgegebenen bzw. auszugebenden Aktien insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von nicht mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft entfällt. Für die Berechnung der 10%-Grenze ist die Höhe des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung maßgebend. Auf diesen Höchstbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des §186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert werden.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der die Schuldverschreibungen begebenden Gesellschaften, an denen die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, festzulegen. Dies betrifft insbesondere Volumen, Zeitpunkt, Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Options- bzw. Wandlungszeitraum, Festlegung einer Zuzahlung in bar, den Ausgleich oder die Zusammenlegung von Spitzen sowie die Barzahlung statt Lieferung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien.

Bedingtes Kapital zur ausschließlichen Erfüllung von Bezugsrechten

Am 1. Juli 2010 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.045.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 1.045.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die bis zum 30. Juni 2015 aufgrund der im Beschluss der Hauptversammlung vom gleichen Tag formulierten Bedingungen (siehe Konzernanhang, Abschnitt IV, Tz. 17) gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital erfolgt zu den folgenden von der Hauptversammlung beschlossenen Bedingungen:

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

„Der Ausübungspreis eines Bezugsrechts entspricht dem durchschnittlichen Börsenkurs (Schlusskurs) der Inhaber-Stückaktie der Gesellschaft im elektronischen Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main an den letzten 90 Kalendertagen vor der Gewährung des Bezugsrechts.

Mindestausübungspreis ist jedoch der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag am Grundkapital der Gesellschaft (derzeit 1,00 Euro) (§9 Abs. 1 AktG).“

Die neuen Stückaktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung der Bezugsrechte noch kein Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

Ermächtigung zum Erwerb sowie zur Veräußerung eigener Aktien

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 1. Juli 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt dieser Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die nach dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr gemäß den §§71d und 71e Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 30. Juni 2015.

Der Erwerb eigener Aktien kann auf der Grundlage der neuen Ermächtigung entweder über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot die Anzahl der angedienten Aktien die zum Erwerb vorgesehene Aktienanzahl übersteigt, kann der Erwerb unter Ausschluss des Andienungsrechts der Aktionäre nach dem Verhältnis der angedienten Aktien erfolgen, um das Erwerbsverfahren zu vereinfachen. Dieser Vereinfachung dient auch die bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär.

Die Ermächtigung sieht vor, dass die erworbenen eigenen Aktien über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots wieder veräußert werden können. Darüber hinaus soll der Vorstand allerdings auch ermächtigt werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- eigene Aktien ohne einen weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen,
- eigene Aktien als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran anzubieten und zu übertragen. Die aus diesem Grund vorgeschlagene Ermächtigung soll die Gesellschaft im Wettbewerb um interessante Akquisitionsobjekte stärken und ihr ermöglichen, schnell, flexibel und liquiditätsschonend auf sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran zu reagieren. Dem trägt der vorgeschlagene Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Rechnung. Die Entscheidung, ob im Einzelfall eigene Aktien oder Aktien aus einem genehmigten Kapital genutzt werden, trifft der Vorstand, wobei er sich allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten lässt. Bei der Festlegung der Bewertungsrelationen wird der Vorstand sicherstellen, dass die Interessen der Aktionäre angemessen gewahrt werden. Dabei wird der Vorstand den Börsenkurs der Aktie berücksichtigen; eine schematische Anknüpfung an einen Börsenkurs ist indes nicht vorgesehen, insbesondere damit einmal erzielte Verhandlungsergebnisse durch Schwankungen des Börsenkurses nicht wieder infrage gestellt werden können. Konkrete Pläne für das Ausnutzen dieser Ermächtigung bestehen derzeit nicht

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

- eigene Aktien auszugeben, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an der die Aktien bisher nicht notiert sind. Auf diesem Wege soll die Gesellschaft die Flexibilität erhalten, soweit dies aus Gründen der besseren langfristigen Eigenkapitalfinanzierung notwendig erscheint, Zweitnotierungen an ausländischen Börsen aufzunehmen. Konkrete Pläne für das Ausnutzen dieser Ermächtigung bestehen derzeit nicht.
- eigene Aktien gegen Barleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts an Dritte zu veräußern, z.B. an institutionelle Investoren oder zur Erschließung neuer Investorenkreise. Voraussetzung einer solchen Veräußerung ist, dass der erzielte Preis (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main nicht wesentlich unterschreitet. Durch die Orientierung des Veräußerungspreises am Börsenkurs wird dem Gedanken des Verwässerungsschutzes Rechnung getragen und das Vermögens- und Stimmrechtsinteresse der Aktionäre angemessen gewahrt. Die Verwaltung wird sich bei Festlegung des endgültigen Veräußerungspreises – unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten – bemühen, einen etwaigen Abschlag vom Börsenkurs so niedrig wie möglich zu bemessen. Die Aktionäre haben grundsätzlich die Möglichkeit, ihre Beteiligungsquote durch Kauf von Aktien über die Börse aufrechtzuerhalten, während der Gesellschaft im Interesse der Aktionäre weitere Handlungsspielräume eröffnet werden, um kurzfristig günstige Börsensituationen auszunutzen. Konkrete Pläne für das Ausnutzen dieser Ermächtigung bestehen derzeit nicht.
- einzelnen Mitgliedern des Vorstands anstelle der von der Gesellschaft geschuldeten Barvergütung eigene Aktien anzubieten. Hintergrund dieser Ermächtigung sind Überlegungen des Aufsichtsrats, bereits fällige oder noch fällig werdende Gehaltsbestandteile des Vorstands nicht in bar, sondern in Aktien der Gesellschaft zu vergüten. Der Vorteil eines solchen Vorgehens läge nicht nur in der Schonung der Liquiditätsreserven der Gesellschaft, sondern auch in der Schaffung eines weiteren Anreizes für den Vorstand, den Unternehmenswert durch besondere Leistungen zu steigern und damit im Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft eine nachhaltige Kursentwicklung zu fördern. Einer wertmäßigen Verwässerung der bestehenden Aktienbeteiligungen wird dadurch entgegengewirkt, dass der Preis, welcher bei der Ermittlung der Zahl der zu übertragenden eigenen Aktien zugrunde gelegt wird, den am Tag der Angebotsunterbreitung durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Aktie im elektronischen Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Deutsche Börse AG in Frankfurt am Main nicht wesentlich unterschreiten darf (ohne Erwerbsnebenkosten).
- eigenen Aktien zur Bedienung von Bezugsrechten, die unter dem Aktienoptionsplan 2010 der Gesellschaft ordnungsgemäß ausgegeben und ausgeübt wurden, zu bedienen. Der Vorteil der Bedienung von Bezugsrechten unter dem Aktienoptionsplan 2010 mit eigenen Aktien liegt darin, dass die Gesellschaft nicht unter Ausnutzung des bedingten Kapitals neue Aktien ausgeben muss, mithin den damit für die bestehenden Aktionäre verbundenen Verwässerungseffekt vermeiden kann.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 8 HGB (Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen)

Eine wesentliche Vereinbarung der Konzernmuttergesellschaft Francotyp-Postalia Holding AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht, ist der aktuelle Konsortialdarlehensvertrag, der ein Kündigungsrecht im Fall von „Change of Control“ vorsieht. Weitere Vereinbarungen wurden weder mit Dritten noch mit Tochterunternehmen getroffen.

Angaben nach §315 Abs. 4 Nr. 9 HGB (Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots)

Eine solche Vereinbarung bestand zum Stichtag 31. Dezember 2014 nicht.

11.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung im FP-Konzern enthält die erforderlichen Angaben nach §289a Abs. 2 HGB und ist auf der Homepage des FP-Konzerns publiziert (<http://www.fp-francotyp.com/FP/unternehmen/investoren/corporate-governance>).

12. VERGÜTUNGSBERICHT GEMÄSS § 315 ABS. 2 NR. 4 SATZ 1 HGB

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und enthält Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

12.1 VERGÜTUNGSSYSTEM ALLGEMEIN

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch – gemäß dem im Juni 2014 veröffentlichten Corporate Governance Kodex – die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei berücksichtigt der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Die mit dem Corporate Governance Kodex 2013 veröffentlichten Änderungen im Vergütungssystem finden in den Verträgen der Vorstände Berücksichtigung.

In den mit den Vorständen abgeschlossenen Dienstverträgen ist festgelegt:

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst die monetären Vergütungsteile, die Versorgungszusagen und die sonstigen Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, sowie Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt werden. Entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex umfassen die monetären Vergütungsteile sowohl feste (erfolgsunabhängige) wie auch variable (erfolgsabhängige) Bestandteile.

12.2 ERFOLGSUNABHÄNGIGE BESTANDTEILE

12.2.1 Festvergütung

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Grundvergütung von Hans Szymanski beträgt 275.000 Euro pro Jahr, die Grundvergütung von Thomas Grethe beträgt 200.000 Euro pro Jahr.

12.2.2 Nebenleistungen

Die Nebenleistungen enthalten die Kosten für beziehungsweise den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weiteren Nebenleistungen wie die Bereitstellung eines Dienstwagens, Zuschüsse zu Versicherungen.

12.3 ERFOLGSABHÄNGIGE BESTANDTEILE

12.3.1 Variable Vergütung

Die variable Vergütung (an kurzfristigen Zielen ausgerichteter Jahresbonus) ist abhängig vom erzielten „Cashflow available for redemption“ und EBITA, und zwar jeweils nach Berücksichtigung aller von der Gesellschaft zu leistenden Bonuszahlungen. Maßgeblich für die Höhe der Bonusermittlung sind die Prozentsätze der Planerreicherung und die Vorgaben aus dem jeweiligen vom Aufsichtsrat verabschiedeten geschäftsjährlichen (12 Monate) Budget.

Der Langfristbonus ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und wird unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Geschäftsjahre für die gesamte Vertragslaufzeit berechnet. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit wird eine Gesamtbetrachtung angestellt. Dabei werden die während der Vertragslaufzeit angefallenen Guthaben mit angefallenen Malusbeträgen verrechnet. Es kann sich kein negativer Gesamtbetrag ergeben. Bei einem negativen Gesamtbetrag ist der Langfristbonus insgesamt daher „0“. Die Grundvoraussetzung für das Sammeln von Guthaben ist zunächst, dass das vom Aufsichtsrat verabschiedete geschäftsjährliche (12 Monate) Budget jeweils erreicht wird. Im Übrigen werden Guthaben und auch Malusbeträge unter Berücksichtigung bestimmter Nachhaltigkeitsziele gesammelt. Die zu erreichenden Nachhaltigkeitsziele sind zum einen die laut Poststatistik installierten Frankiermaschinen im Verhältnis zum Gesamtmarkt (Welt) und zum anderen die Personalkostenquote in Prozent des Rohertrages im Frankiermaschinengeschäft.

Der Langfristbonus als nicht aktienbasierte Vergütung ist erst mit Eintritt der o. g. Bedingungen im Vergütungsbericht gem. DRS 17 zu erfassen. Der saldierte Langfristbonus wird in dem Monat zur Zahlung fällig, der dem Monat folgt, in dem der Jahresabschluss über den letzten Monat der Vertragslaufzeit festgestellt wird. Auf den zu erwartenden Langfristbonus erhält das Vorstandsmitglied eine jährliche Abschlagszahlung in Höhe 14.000 Euro (Thomas Grethe) bzw. 20.000 Euro (Hans Szymanski). Das Vorstandsmitglied ist verpflichtet, nach der Feststellung des endgültigen Langfristbonus eine etwaige Differenz

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

zwischen den Abschlagszahlungen und dem festgestellten Langfristbonus unverzüglich der Gesellschaft zurückzuzahlen.

Der Bonus wird in bar ausgezahlt.

12.3.2 Langfristige aktienbasierte Vergütung

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Stock Options) gewährt. Die ordentliche Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG vom 1. Juli 2010 hat beschlossen, an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG und an Führungskräfte des FP-Konzerns Bezugsrechte auszugeben, die die Inhaber dazu berechtigen, insgesamt maximal 1.045.000 Aktien gegen Zahlung des Ausübungspreises zu beziehen (Aktienoptionsplan). Aus diesem Aktienoptionsplan sind dem Vorstand Hans Szymanski 180.000 gemäß Beschluss der Hauptversammlung zugeteilt worden. Der Ausübungszeitpunkt für die Optionen beginnt im Geschäftsjahr 2014.

12.4 ZUSAGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT IM VORSTAND

Für den Fall der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sahen bzw. sehen die Vorstandsverträge folgende Regelungen vor:

Wird die Bestellung zum Vorstand widerrufen oder legt das Vorstandsmitglied das Vorstandsamt nieder, so endet auch der Dienstvertrag. Beruht der Widerruf auf einem wichtigen Grund, der nicht zugleich ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB für die fristlose Kündigung des Dienstvertrages ist, so endet der Dienstvertrag erst mit Ablauf von drei Monaten zum Ende des Kalendermonats ab Zugang des Widerrufs beim Vorstandsmitglied. In Falle des Widerrufs hat das Vorstandsmitglied (Hans Szymanski) Anspruch auf eine pauschale am Tage der rechtlichen Beendigung fällige Abfindung in Höhe von 1,75 Jahresvergütung (21 Monate), maximal jedoch in Höhe der Vergütungsansprüche für die restliche Vertragslaufzeit. Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstvertrages ohne wichtigen Grund dürfen Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von einer Jahresvergütung nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrages vergüten. Für den Fall der Umwandlung der Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) erklärt sich das Vorstandsmitglied mit einer Bestellung zum Vorstand (für den Fall der Ausgestaltung der Gesellschaft in Form der SE nach dem dualistischen System) bzw. zum geschäftsführenden Direktor (für den Fall der Ausgestaltung der Gesellschaft in Form der SE nach dem monistischen System) bereits einverstanden.

12.4.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014

Der nachfolgende Ausweis der für das Geschäftsjahr 2014 gewährten Vergütung berücksichtigt zusätzlich zu den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen auch die neuen Empfehlungen des DCGK. So wird zur Darstellung die vom Kodex empfohlene Mustertabelle zum Ausweis des Werts der gewährten Zuwendungen für das Berichtsjahr

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

verwendet. Dabei werden auch die Werte, die im Minimum beziehungsweise im Maximum erreicht werden können, angegeben.

Hans Szymanski				
Vorstandssprecher / Finanzvorstand				
12.2008-31.12.2014				
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	253	275	275	275
Nebenleistungen	11	12	12	12
Summe	265	287	287	287
Einjährige variable Vergütung	80	91 ¹⁾	0	100
Mehrjährige variable Vergütung				
<i>SOP Tranche 2010 (DCGK)</i>	53	36	36	36
<i>Langfristbonus</i>	0	34	0	40
Summe	183	161	36	156
Versorgungsaufwand	76	76	76	76
Gesamtvergütung	524	524	399	539

¹⁾ Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem periodenfremden Aufwand i.H.v. TEUR 40 und der Bildung einer Rückstellung i.H.v. TEUR 51.

Thomas Grethe				
Vertriebsvorstand				
15.06.13-31.12.14				
	2013	2014	2014 (Min)	2014 (Max)
Festvergütung	119	200	200	200
Nebenleistungen	6	12	12	12
Summe	125	212	212	212
Einjährige variable Vergütung	20	36	0	54
Mehrjährige variable Vergütung				
<i>SOP Tranche 2010 (DCGK)</i>	0	0	0	0
<i>Langfristbonus</i>	13	24	0	36
Summe	33	60	0	90
Versorgungsaufwand	2	21	21	21
Gesamtvergütung	159	293	233	323

FP hat keinen alljährlich wiederkehrenden Aktienoptionsplan, sondern einen regelmäßigen mehrjährigen Aktienoptionsplan (siehe Tz. 17). Vor diesem Hintergrund beträgt der ratierliche Wert der Zuwendungen DCGK auf Jahresbasis aus dem Aktienoptionsplan 2010

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

für die Jahre 2010 bis 2013 für den Vorstand Herrn Szymanski jeweils TEUR 53 und TEUR 36 für 2014 .

Zu folgenden Zahlungsabflüssen kam es im Zusammenhang mit der Vorstandsvergütung gemäß DCGK:

	Hans Szymanski Vorstandssprecher / Finanzvorstand 12/2008-31.12.2014		Thomas Grethe Vertriebsvorstand 15.06.2013-31.12.2014	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	253	275	119	200
Nebenleistungen	11	12	6	12
Summe	265	287	125	212
Einjährige variable Vergütung	50	120	0	26
Mehrjährige variable Vergütung				
<i>SOP Tranche 2010</i>	0	0	0	0
<i>Langfristbonus</i>	0	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	0
Summe	50	120	0	26
Versorgungsaufwand	76	76	2	21
Gesamtvergütung	391	483	127	259

Gem. DRS 17 stellt sich die Gesamtvergütung wie folgt dar:

Herr Szymanski

	2010	2011	2012	2013	2014
Erfolgsunabhängige Komponente					
Festvergütung	168	203	240	253	275
Nebenleistungen	11	11	15	11	12
	179	214	255	265	287
Erfolgsbezogene Komponente					
ohne langfristige Anreizwirkung					
mit langfristiger Anreizwirkung					
<i>Einjährige variable Vergütung:</i>	128	44	30	130	91 ¹⁾
<i>Mehrjährige variable Vergütung:</i>					
<i>Stock Options Plan 2010</i>	213	0	0	0	0
<i>Langzeitbonus</i>	0	0	0	0	0
Summe:	341	44	30	130	91
Versorgungsaufwand	76	76	76	76	76
Gesamtvergütung	596	334	361	471	454

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

¹⁾ Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem periodenfremden Aufwand i.H.v. TEUR 40 und der Bildung einer Rückstellung i.H.v. TEUR 51.

Herr Grethe

		2012	2013	2014
Erfolgsunabhängige Komponente	Festvergütung	0	119	200
	Nebenleistungen	0	6	12
		0	125	212
Erfolgsbezogene Komponente ohne langfristige Anreizwirkung mit langfristiger Anreizwirkung	<i>Einjährige variable Vergütung:</i>	0	20	36
	<i>Mehrjährige variable Vergütung:</i>			
	<i>Stock Options Plan 2010</i>	0	0	0
	<i>Langzeitbonus²⁾</i>	0	0	0
	Summe:	0	20	36
	Versorgungsaufwand	0	2	21
Gesamtvergütung	Gesamtsumme	0	147	269

Die in den obigen Tabellen als Versorgungsaufwand ausgewiesenen Beträge sind Zuschüsse zur Altersvorsorge und Teil der an die Vorstände gezahlten fixen Entgelte.

Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den aktiven Vorstandsmitgliedern sind wie im Vorjahr nur unwesentliche Beträge zurückgestellt (2014: TEUR 2; 2013: TEUR 3).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Francotyp-Postalia Holding AG und ehemaligen Geschäftsführern (sowie deren Hinterbliebenen) der deutschen Francotyp-Postalia GmbH sind insgesamt TEUR 1.812 (im Vorjahr TEUR 1.419) zurückgestellt (für die ehemaligen Vorstandsmitglieder der Francotyp-Postalia Holding AG: 31.12.2014: TEUR 1.050; 31.12.2013: TEUR 744). Den Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2014 TEUR 46 (im Vorjahr TEUR 43) zugeführt. Davon entfallen TEUR 1 auf Service Cost und TEUR 45 auf Interest Cost.

Sonstiges

Mitglieder des Vorstands erhalten außer den vertraglich zugesicherten Möglichkeiten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse.

Zusammengefasster Konzernlagebericht 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder

12.4.2 Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

In Zusammenhang mit dem Widerruf der Vorstandsbestellung von Andreas Drechsler zum 3. Juni 2013 wurde die vertraglich vereinbarten Leistungen bis zum 30. April 2014 gewährt. Im Rahmen der Vorzeitigen Beendigung des Anstellungsvertrags wurde eine Abfindung in Höhe von TEUR 122 gezahlt.

12.4.3 Vergütung Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in der Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung und berücksichtigt sowohl den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz wie auch die mögliche Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist dabei nicht vorgesehen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats-tätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Die Festvergütung des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2013 TEUR 113 (im Vorjahr TEUR 113).

12.4.4 Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Da der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, führen wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat hier auf:

Aktionär (direkt)	Anzahl der Aktien	%
Hans Szymanski (Vorstand)	120.000	0,7
Botho Opper mann (Aufsichtsrat)	261.948	1,6
Aktionär (indirekt)	Anzahl der Aktien	%
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über 3R Investment, Tamlino Import & Advisory LP, Limassol, Zypern, der Tamlino Investments Ltd., Limassol, Zypern	1.660.000	10,3

13. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER NACH § 315 ABS. 1 SATZ 6 UND NACH § 289 ABS. 1 SATZ 5 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, 26. März 2015

Hans Szymanski

Thomas Grethe

Sven Meise

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Francotyp-Postalia Holding AG. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 13. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Großmann
Wirtschaftsprüfer

Neumann
Wirtschaftsprüferin



Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat berichten jährlich im Corporate Governance Bericht über die Corporate Governance des Unternehmens. Dieser ist ebenso wie die Entsprechenserklärung Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft gemäß § 289a Abs. 1 HGB.

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden. In seinen Bestimmungen und Regeln geht der Kodex auf die Bereiche Aktionärsinteressen, Vorstand und Aufsichtsrat, Durchsichtigkeit der Unternehmensführung und die Aufgaben des Abschlussprüfers ein. Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG sehen sich den Interessen der Aktionäre und damit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) verpflichtet. Ebenso sorgen Vorstand und Aufsichtsrat im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Fortbestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung. Über mögliche Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex berichten Vorstand und Aufsichtsrat sowohl in der Entsprechenserklärung als auch in den folgenden ausführlichen Erläuterungen bezogen auf den Kodex in seiner Fassung vom 24. Juni 2014.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG mit der Entsprechenserklärung, welchen Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gegebenen „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

2.3.1 Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts sind für die Aktionäre leicht erreichbar auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zugänglich. Die Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG sieht nicht die Möglichkeit einer Briefwahl vor. Die Gesellschaft wird auch bei ihrer nächsten Hauptversammlung von einer Briefwahl absehen.

2.3.3 Die Gesellschaft wird aufgrund des hohen Verwaltungsaufwands den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien, z. B. Internet, nicht ermöglichen können.

3.8 Die Gesellschaft hat für den Vorstand eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Für diese Versicherung gilt der Selbstbehalt von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds gemäß § 93 Abs. 2 AktG. Für den Aufsichtsrat



wurde ebenfalls eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Ein Selbstbehalt für den Aufsichtsrat soll bei der Neuverhandlung der Versicherung aufgenommen werden.

5.3.1 Solange der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, werden keine Ausschüsse gebildet, in denen der Aufsichtsratsvorsitzende oder ein anderes Mitglied des Aufsichtsrats einen weiteren Vorsitz innehaben könnte, da die Besetzung der Gremien gleich der Besetzung des Aufsichtsrats wäre.

5.3.2 Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit die Aufgaben eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr.

5.3.3 Für die Bildung eines Nominierungsausschusses gelten die gleichen Bedingungen wie für die übrigen Ausschüsse.

5.6 Der Aufsichtsrat überprüft in einem dreijährigen Turnus die Effizienz seiner Tätigkeit unter Zuhilfenahme eines externen Beraters. Jährlich wird die Effizienz mit internen Mitteln überprüft.

7.1.2 Der Konzernabschluss wird aufgrund des umfangreichen Konsolidierungsaufwandes innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende erstellt. Die Quartalsberichte und der Halbjahresbericht werden ebenfalls aufgrund des hohen Konsolidierungsaufwandes entsprechend der Börsenordnung und des Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Berlin, 26. März 2015
Für den Aufsichtsrat

Klaus Röhrig
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand

Hans Szymanski
Vorstandssprecher

Thomas Grethe
Vorstand

Sven Meise
Vorstand

Grundsätzliche Informationen über den Aufbau der Unternehmensführung und die zugrundeliegenden Regeln

Francotyp-Postalia Holding AG hat ihren Satzungssitz zurzeit noch in Birkenwerder und wird die Verlegung des Satzungssitzes nach Berlin der nächsten Hauptversammlung zum Beschluss vorschlagen. Die Geschäftsanschrift wurde bereits nach Berlin verlegt. Die Gesellschaft untersteht dem deutschen Aktienrecht und verfügt über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Unternehmensführung basiert auf einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Organe sowie einem regen und stetigen Informationsfluss zwischen ihnen. Insbesondere auf der Hauptversammlung können die Aktionäre Fragen an die Unternehmensleitung stellen und ihr Stimmrecht ausüben.

Verantwortung zu übernehmen, gehört zum Selbstverständnis des FP-Konzerns. Das Unternehmen übernimmt Verantwortung für Produkte und Prozesse, Mitarbeiter, Kunden und Partner genauso wie für Umwelt und Gesellschaft. Dabei pflegt das Unternehmen einen offenen Umgang und befindet sich in einem kontinuierlichen Dialog mit seinen Stakeholdern.

Für deutsche Aktiengesellschaften ist ein duales Führungssystem, zusammengesetzt aus Vorstand und Aufsichtsrat, gesetzlich vorgeschrieben. Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Aus der Mitte des Aufsichtsrats werden der Vorsitzende und ein stellvertretender Vorsitzender gewählt. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, die sich das Gremium selbst gegeben hat, wird dessen Arbeitsweise geregelt.

Satzungsgemäß finden kalenderjährlich vier Sitzungen des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG statt, wobei zwei Sitzungen kalenderhalbjährlich stattzufinden haben. Außerordentliche Sitzungen werden vom Aufsichtsratsvorsitzenden nach Bedarf und pflichtgemäßen Ermessen einberufen.

Der Aufsichtsrat kann entsprechend der Satzung eine oder mehrere Personen zum Vorstand der Gesellschaft berufen. Seit Februar 2015 setzt sich der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG aus drei Vorständen zusammen. Zuvor wurde die Gesellschaft von zwei Vorständen geführt. Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Gemäß der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung führt der Vorstand die Geschäfte der Gesellschaft nach einheitlichen Plänen und Richtlinien. Dabei trägt der Vorstand gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung der Gesellschaft. Im Rahmen der Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung arbeiten die drei Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammen.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Neben der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien, auch in den Konzerngesellschaften, sorgt der Vorstand ebenso für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen. Näheres beschreibt der Risiko- und Chancenbericht im Konzernlagebericht. Sitzungen des Vorstands finden in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit zweiwöchentlich, statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Wegen der Größe des Unternehmens und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der Regel auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Aus diesem Grund beschließt und überprüft der Aufsichtsrat als Ganzes Fragen zum Thema des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente. Ebenso nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit die Aufgabe des Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr. Damit übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats zugleich die Aufgaben des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Ein Mitglied des Aufsichtsrats verfügt über die geforderten besonderen Kenntnisse im Bereich der Rechnungslegung.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ist das gemeinsame Ziel der engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. In regelmäßigen Abständen erörtern Vorstand und Aufsichtsrat den Stand der abgestimmten strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der internen Rechnungslegung und der Compliance informiert der Vorstand den Aufsichtsrat ebenfalls regelmäßig. Der Vorstand berichtet über eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und begründet diese. Die Art und Weise, wie der Vorstand informieren und berichten muss, hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Für Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens grundlegend verändern und über Geschäfte von wesentlicher Bedeutung, sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats bestimmt.

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex für die Mitglieder des Vorstands eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Für diese Versicherung gilt der Selbstbehalt von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds gemäß § 93 Abs. 2 AktG. Für den Aufsichtsrat wurde ebenfalls eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Ein Selbstbehalt für den Aufsichtsrat soll bei der Neuverhandlung der Versicherung aufgenommen werden.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Francotyp-Postalia Holding AG entspricht den Empfehlungen des Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme und die Vergütung sind im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses ist, dargestellt.

Interessenskonflikte

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch anderen Personen Vorteile gewähren oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Jedes Vorstandsmitglied legt Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat offen und informiert die übrigen Mitglieder des Vorstands. Ebenso legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Im Jahr 2014 sind keine offenlegungspflichtigen Interessenskonflikte entstanden.

Diversity

Der Aufsichtsrat hat im Hinblick auf seine Zusammensetzung die vom Corporate Governance-Kodex empfohlene Zusammensetzung des Aufsichtsrats aus männlichen und weiblichen Mitgliedern zu bedenken. Gegenwärtig befindet sich noch keine Frau im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Bei insgesamt drei Aufsichtsratsmitgliedern wird ein weiblicher Aufsichtsrat als angemessen angesehen. In der zur Hauptversammlung 2013 durchgeführten Wahl des Aufsichtsrats wurde keine Kandidatin zur Wahl durch den Aufsichtsrat gestellt. Bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat selbstverständlich das Thema Diversity. Maßgebliche Leitlinie für den Wahlvorschlag bleibt dabei das Unternehmensinteresse, so dass der Aufsichtsrat die am besten geeigneten Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorschlagen wird. Das Thema Diversity wird der Aufsichtsrat bei der Suche nach fachlich geeigneten Kandidaten für neu zu besetzende Vorstandspositionen ebenfalls berücksichtigen.

Weiterhin soll mindestens ein Aufsichtsratsmitglied das Kriterium der Internationalität erfüllen. Bereits heute verfügt mindestens ein Mitglied über die geforderten Eigenschaften.

Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft in einem dreijährigen Turnus die Effizienz seiner Tätigkeit unter Zuhilfenahme eines externen Beraters. Jährlich wird die Effizienz mit internen Mitteln überprüft. Dementsprechend wurde die Effizienzprüfung, nachdem sie



aufgrund der Neubesetzungen 2012 nicht erfolgen konnte, in der zweiten Jahreshälfte 2013 und für 2014 durchgeführt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Der Vorstand beruft mindestens einmal im Jahr die Hauptversammlung ein. Die Aktionäre nehmen auf der Hauptversammlung den festgestellten Konzern- bzw. Jahresabschluss und die entsprechenden Lageberichte entgegen, beschließen gegebenenfalls über die Verwendung des Bilanzgewinns und über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. Ebenfalls wählen die Teilnehmer der ordentlichen Hauptversammlung in jedem Geschäftsjahr den Abschlussprüfer neu.

In der Hauptversammlung nehmen die Aktionäre der Francotyp-Postalia Holding AG ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte wahr. Sie haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Zudem wird den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtert, indem die Gesellschaft einen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung stellt, der auch während der Hauptversammlung zu erreichen ist.

Die Gesellschaft veröffentlicht die für die Hauptversammlung verlangten Unterlagen zusammen mit der Tagesordnung für die Aktionäre leicht zugänglich auf der Internetseite. Zugleich werden die Unterlagen den Aktionären durch ihre Banken direkt übermittelt. Die Satzung sieht nicht die Möglichkeit einer Briefwahl vor. Selbstverständlich liegt es im Interesse der Gesellschaft und auch im Interesse der Aktionäre, die Hauptversammlung zügig abzuwickeln. Satzungsgemäß steht dem Versammlungsleiter entsprechend die Möglichkeit zur Verfügung, das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen zu beschränken. Bedingt durch einen hohen organisatorischen Aufwand ist eine komplette Internet-Übertragung der Hauptversammlung weiterhin nicht vorgesehen.

Transparenz

Corporate Governance bedeutet für die Francotyp-Postalia Holding AG eine verantwortungsbewusste und transparente Führung und Kontrolle des Unternehmens. Dazu gehört insbesondere die Gleichbehandlung der Aktionäre bei der Weitergabe von Informationen. Allen Aktionären, Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten werden sämtliche neue Tatsachen unverzüglich zur Verfügung gestellt. Dies beinhaltet die Verbreitung der Informationen in Deutsch und in Englisch sowohl auf der Internetseite der Francotyp-Postalia Holding AG als auch die Nutzung von Systemen, die eine gleichzeitige Veröffentlichung von Informationen im In- und Ausland gewährleisten. Wesentliche wiederkehrende Veröffentlichungen und Termine werden im Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben informiert die Francotyp-Postalia Holding AG auf ihrer Internetseite, wenn Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen FP-Aktien oder sich darauf beziehende Derivate erworben oder veräußert haben. Laut § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes sind diese Personen verpflichtet, Transaktionen offenzulegen, wenn der Wert im Kalenderjahr 5.000 € erreicht oder überschreitet.

Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Da der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigt, wird der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat hier aufgeführt:

Aktionär (direkt)	Anzahl der Aktien	%
Hans Szymanski (Vorstand)	120.000	0,7
Botho Oppermann (Aufsichtsrat)	261.948	1,6
Aktionär (indirekt)	Anzahl der Aktien	%
Klaus Röhrig (Aufsichtsratsvorsitzender) über 3R Investment	1.660.000	10,3

Rechnungslegung

Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss und – während des Geschäftsjahres – zusätzlich durch die Quartalsberichte und den Halbjahresbericht informiert. Abweichend von der Empfehlung des Kodex wird der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG aufgrund des umfangreichen Konsolidierungsaufwandes innerhalb von 4 Monaten nach Geschäftsjahresende erstellt. Die Quartalsberichte und der Halbjahresbericht werden ebenfalls aufgrund des hohen Konsolidierungsaufwandes entsprechend der Börsenordnung und des Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Besteuerung und Dividendenauszahlung maßgebliche Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Ein internes Kontrollsystem und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze stellen sicher, dass ein angemessenes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie der

Zahlungsströme aller Konzerngesellschaften wiedergegeben wird. Darüber hinaus stellt der Vorstand ein angemessenes Risikomanagement- und Kontrollsystem im Unternehmen sicher. Zeitnah und regelmäßig unterrichtet er den Aufsichtsrat über bestehende Risiken und ihre Entwicklung.

Der Aufsichtsrat berät über das Risikomanagement und ist vor dem Hintergrund des § 107 Abs. 3 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes BilMoG explizit mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, der internen Kontrollsysteme und Revisionssysteme, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit, befasst.

Eine Aufstellung der Beziehung zu Aktionären, die im Sinne des IAS 24 als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind, veröffentlicht die Gesellschaft innerhalb ihres Konzernabschlusses.

Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat dem Beschluss der Hauptversammlung 2014 folgend die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2014 beauftragt. Mit dem Abschlussprüfer wurde gemäß den Empfehlungen des Kodex vereinbart, dass er den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe unterrichtet, die während der Prüfung auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Zudem berichtet der Abschlussprüfer sofort über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Falls der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Compliance zum Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

Compliance

Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Fragen der Compliance sind regelmäßig Gegenstand der Beratung zwischen dem Aufsichtsrat bzw. Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Die Unternehmenskultur des FP-Konzerns ist geprägt von Vertrauen und gegenseitigem Respekt sowie dem Willen zur strikten Einhaltung von Gesetzen und internen Regelungen. Dennoch sind Rechtsverstöße durch individuelles Fehlverhalten nie ganz auszuschließen. Das Unternehmen setzt alles daran, dieses Risiko so weit wie möglich zu minimieren und Fehlverhalten aufzudecken und konsequent zu verfolgen. Von zentraler Bedeutung ist die Beachtung rechtlicher und ethischer Regeln und Grundsätze. Festgeschrieben sind sie, wie auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Insiderinformationen, in der Compliance-Richtlinie. Allen Mitarbeitern dient sie zur Orientierung für ein integriertes Verhalten im Geschäftsverkehr.



Bericht des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG (FP-Konzern)

Mit diesem Bericht informiert der Aufsichtsrat gemäß § 171 Abs. 2 AktG über seine Tätigkeit. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die damit in Zusammenhang stehenden Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten, seine Arbeit überwacht und sich kontinuierlich mit dem Geschäftsverlauf und der Lage des FP-Konzerns befasst. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand hat die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert. Sofern zu Einzelmaßnahmen des Vorstands Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, hat der Aufsichtsrat darüber – gegebenenfalls auch im schriftlichen Verfahren – Beschlüsse gefasst. Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 7 Präsenzsitzungen statt. Davon waren satzungsgemäß vier ordentliche und drei außerordentliche Sitzungen. An einer Sitzung konnte ein Mitglied des Aufsichtsrats krankheitsbedingt nicht teilnehmen, weswegen die Tagesordnung nur teilweise bearbeitet worden ist. Der Vorstand hat an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

In den Sitzungen wurden folgende Themen schwerpunktmäßig behandelt:

- Finanz-, Vermögens- und Ertragslage
- Initiative „Aufbruch 2015“
- Fortschritte in der Entwicklung der Tochtergesellschaften Mentana-Claimsoft GmbH, internet access GmbH und freesort GmbH

Die gemeinsamen Sitzungen von Aufsichtsrat und Vorstand fanden am 13. Februar, 3. April, 28. Mai, 18. Juni, 25. September (in Langenfeld), 24. November und 10. Dezember 2014 (Budget-Sitzung) statt. Im zweiten Teil der Sitzung vom 13. Februar hat der Aufsichtsrat ohne Teilnahme des Vorstands getagt.

Themen der Aufsichtsrats­tätigkeit im Jahr 2014

Das Geschäftsjahr 2014 war im Bereich des operativen Geschäfts durch die Themen Aufbruch 2015 und Fortschritte und Entwicklung der Tochtergesellschaften Mentana-Claimsoft GmbH, internet access GmbH und freesort GmbH und geprägt:

Regelmäßig haben Vorstand und Aufsichtsrat im vergangenen Jahr sowohl in den Aufsichtsratssitzungen selbst (3. April, 18. Juni, 25. September, 10. Dezember) als auch außerhalb



der Sitzungen über die Initiative Aufbruch 2015 gesprochen. Aufbruch 2015 war mit seinen Teilprojekten Neue Vertriebsstrategie, Stärkung des Händlerkanals und Optimierung der operativen Kosten ein wichtiges Projekt entsprechend der strategischen Weiterentwicklung des FP-Konzerns vom Frankiermaschinenhersteller zum Lösungsanbieter.

Unter diesem Aspekt haben Aufsichtsrat und Vorstand in fast jeder Sitzung insbesondere aber in der Sitzung vom 13. Februar 2014 die Fortschritte in der Entwicklung der volldigitalen Lösungen erörtert. Nachdem die Francotyp-Postalia 2013 zunächst den Anteil an der Mentana-Claimsoft GmbH von 51 % um 24,5 % auf 75,5 % erhöht hatte, stimmte der Aufsichtsrat am 16. Juli 2014 dem Erwerb der verbliebenen 24,5 % der Mentana-Claimsoft GmbH zu. Damit verfügt Francotyp-Postalia nunmehr über 100 % der Geschäftsanteile. Der vollständige Erwerb der Geschäftsanteile an der Mentana-Claimsoft GmbH ist Teil des konsequenten Ausbaus der vollelektronischen Briefkommunikation. Er stellt einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung dieses zukunftsreichen Geschäftsfeldes des FP-Konzerns dar.

Die Wesentlichkeit der FP-Tochter Mentana-Claimsoft und ihrer Produkte für die strategische Ausrichtung des FP-Konzerns unterstreichen zwei wichtige Entscheidungen, die der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2014 gefällt hat. Mit Beschluss vom 19. November 2014 hat der Aufsichtsrat Herrn Sven Meise als weiteren Vorstand für den Bereich der digitalen Lösungen berufen. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 25. September 2014 der Bestellung eines zweiten Geschäftsführers der Mentana-Claimsoft zu.

Auch die Entwicklung der Tochtergesellschaften internet-access GmbH und freesort GmbH sind regelmäßig zwischen Vorstand und Aufsichtsrat beraten worden (Sitzungen vom 13. Februar, 3. April, 18. Juni, 25. September, 24. November, 10. Dezember).

Neben den Fortschritten der Initiative Aufbruch 2015 und der Entwicklung der neuen Geschäftsfelder war das traditionelle Frankier- und Kuvertiermaschinen-geschäft wichtiges Thema in den Aufsichtsratssitzungen (13. Februar, 3. April, 18. Juni, 25. September, 24. November und 10. Dezember). Im Wesentlichen standen hier der erfolgreich in den USA laufende Austausch dezertifizierter Frankiermaschinen, die positive Entwicklung des Frankiermaschinenmarkts in Italien und die guten Erfolge der englischen Tochtergesellschaft im Fokus der Besprechungen.

Auch die in Aufbruch 2015 definierten Optimierungspotenziale waren Gegenstand der Besprechungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Mit Beginn des Jahres liefen die Vorbereitungen für den für Ende 2014 terminierten Umzug. Regelmäßig haben sich Vorstand und Aufsichtsrat über den Fortgang des Projektes ausgetauscht. Vorstand und Aufsichtsrat waren sich einig, dass der Umzug des Unternehmenssitzes vom brandenburgischen Birkenwerder zurück nach Berlin nicht nur



eine Standortverlagerung ist, sondern auch nach außen hin die Weiterentwicklung des FP-Konzerns manifestiert.

Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage

In jeder gemeinsamen Sitzung hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des FP-Konzerns Bericht erstattet. Themen von besonderer Bedeutung wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand ausführlich besprochen. Hier waren insbesondere zwei für die FP wesentliche Ereignisse Gegenstand der Erörterungen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand:

Am 19. August 2014 konnte die Gesellschaft mitteilen, dass durch die Neubewertung der vertraglichen Verhältnisse bezüglich der sogenannten Teleporto-Gelder (Restricted Cash) der britischen Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia Ltd., UK, zusätzliche liquide Mittel in Höhe von 16,7 Mio. GBP (per 30. Juni 2014) zur freien Verfügung standen. In Ländern wie Großbritannien, Kanada und Österreich müssen gemäß der zwischen FP und den jeweiligen Postgesellschaften geschlossenen Herstellerverträge Frankiermaschinennutzer die Zahlungen von Teleporto-Geldern über FP abwickeln. Dies geschieht landesspezifisch in unterschiedlichen Verfahren. Im Falle der britischen Tochtergesellschaft Francotyp-Postalia Ltd., hatte der Vorstand, nachdem im neuen Herstellervertrag eine neue Regelung eingeführt worden ist, nach sorgfältiger Prüfung eine Neubewertung der vertraglich vereinbarten Regularien vorgenommen. Die Prüfung hat zugleich ergeben, dass die Restriktionen zu den Teleporto-Geldern in Kanada und Österreich weiterhin bestehen bleiben.

Die frei zur Verfügung stehenden Mittel wurden im 4. Quartal 2014 in Absprache zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zur vorübergehenden Rückführung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 13 Mio. Euro verwendet. Darüber hinaus erwägt der Vorstand, einen Teil dieser Mittel unter Beachtung der gebotenen kaufmännischen Vorsicht für zukunftsgerichtete Investitionen zu verwenden. Auch diese Überlegungen wurden und werden regelmäßig zwischen Aufsichtsrat und Vorstand besprochen.

Mit Beschluss vom 7. Oktober stimmte der Aufsichtsrat dem Änderungsvertrag zu dem seit April 2013 laufenden Konsortialvertrag mit den Konsortialbanken zu. Das durch den Vorstand verhandelte Gesamtvolumen des Konsortialdarlehens hat sich um 5 Mio. Euro auf 50 Mio. Euro erhöht. Zudem erreichte der Vorstand mit dem neuen Vertrag deutliche Verbesserungen der bestehenden Konditionen: Die Laufzeit verlängerte sich um mehr als ein Jahr bis Oktober 2019. Hinzu kommen Verbesserungen bei der Zinsmarge und ein größerer Spielraum bei anderen Finanzverbindlichkeiten. Insgesamt erreicht der FP-Konzern damit ein wesentlich höheres Maß an Flexibilität, um auf operative Gegebenheiten reagieren zu können. Er vergrößert zugleich seinen Spielraum, in künftiges Wachstum zu investieren. 2014 standen hierbei Mietmaschinen und Entwicklungsprojekte im Fokus.



Mit dem Änderungsvertrag haben die Banken die erfolgreiche Strategieumsetzung und die Fortschritte im operativen Geschäft des FP-Konzerns in den vergangenen 18 Monaten sowie die weiter verbesserte Bilanzstruktur honoriert. Die Bereitschaft zu einer Verbesserung der Konditionen ist unabhängig von der kurz zuvor erfolgten Neubewertung der Teleporto-Gelder. Diese Neubewertung sowie der nun abgeschlossene Änderungsvertrag stellen die Finanzierung des FP-Konzerns langfristig auf eine sehr solide Basis.

Trotz der Fortschritte im operativen Geschäft zeigte sich zum Ende des Geschäftsjahrs 2014, dass die ambitionierten Ziele für das Gesamtjahr 2014 nicht vollumfänglich erreicht werden. Aufsichtsrat und Vorstand haben diese Entwicklung in den Sitzungen vom 24. November und 10. Dezember ausführlich erörtert. Insgesamt blieb das Frankiermaschinengeschäft im laufenden Jahr hinter den Erwartungen zurück. Dennoch konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % auf 170,3 Mio. Euro und das EBITDA um 4,1 % auf 23,1 Mio. Euro erhöht werden. Dabei ist hervorzuheben, dass die vom Vorstand durchgeführten Maßnahmen zur Kostenoptimierung vollständig gegriffen haben und sich in einer im Vergleich zum Vorjahr weiter steigenden Profitabilität mit einem Plus im Jahresüberschuss von 7,5 % und damit verbunden einer Erhöhung des Ergebnisses je Aktie von 3,0 % zeigen.

In den Sitzungen vom 24. November und 10. Dezember haben Aufsichtsrat und Vorstand ausführlich das jährlich vom Vorstand aufzustellende Budget für die Folgejahre beraten. Der Aufsichtsrat hat das aufgestellte Budget am 10. Dezember genehmigt.

Personalia Vorstand

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurde der bestehende Vorstandsvertrag mit Hans Szymanski vorzeitig um drei Jahre bis zum 31. Dezember 2016 verlängert. Herr Szymanski ist seit Dezember 2008 Vorstand und seit November 2010 Vorstandssprecher der Francotyp-Postalia Holding AG. Mit der Vertragsverlängerung ist im Vorstand weiterhin Stabilität und Kontinuität gewährleistet.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 19. November 2014 Sven Meise als weiteren Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG berufen. Herr Meise verantwortet die Geschäftsbereiche der freesort GmbH, internet access GmbH und Mentana-Claimsoft GmbH. Zu seinen Aufgaben gehören der Ausbau des Lösungs- und Outsourcing-Geschäfts einschließlich des Bereichs Konsolidierung, sowie die Etablierung und der Ausbau der digitalen Produkte zu denen sowohl die digitalen Signaturen und Archive also auch das De-Mail Geschäfts zählen. In Ergänzung dazu wird die Beratungsleistung von Unternehmen und Behörden durch die FP bei der Einführung und Umsetzung von digitalen Lösungen verstärkt entwickelt werden. Mit dieser Entscheidung



dokumentiert und unterstützt der Aufsichtsrat die Wichtigkeit des Lösungsgeschäftes für die Zukunft der FP.

Arbeit in Ausschüssen

Wegen der Unternehmensgröße der Francotyp-Postalia Holding AG und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats auf drei Personen wurde auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit auch die Aufgabe eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr.

Insofern prüft und überwacht der Aufsichtsrat den Rechnungslegungsprozess genauso wie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die Prüfung und Überwachung beruht auf den regelmäßigen Berichten von Seiten des Vorstands.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu prüfen. Gleiches gilt für den Bericht und die Feststellungen des Abschlussprüfers bzw. des Konzern-Abschlussprüfers. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2014 sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Gemäß § 315a HGB wurden der Konzernlagebericht und der Konzernabschluss auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfungen unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Da der Aufsichtsrat keinen eigenen Prüfungsausschuss gebildet hat, hat der gesamte Aufsichtsrat die Prüfung der genannten Unterlagen vorgenommen. Diese sind zusammen mit den Prüfungsberichten der KPMG AG vom Vorstand rechtzeitig dem Aufsichtsrat zugesandt worden.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. März 2015 wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtete, der Jahresabschluss 2014, der Konzernjahresabschluss 2014 und der zusammengefasste Konzernlagebericht unter Einbeziehung



der Prüfungsberichte umfassend behandelt. Der Aufsichtsrat stimmt mit der vom Vorstand in seinen Berichten und Jahresabschlüssen ausgeführten Darstellung der Situation des Unternehmens und den Ergebnissen der Abschlussprüfungen überein. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse mit Beschluss vom 13. April 2015 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2014 der Francotyp-Postalia Holding AG gemäß § 172 AktG festgestellt.

Schließlich haben Vorstand und Aufsichtsrat ihre Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten der ordentlichen Hauptversammlung gemeinsam verabschiedet.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) gemäß § 161 AktG, die nunmehr entsprechend § 289a HGB Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, abgegeben und machen diese den Aktionären auf der Website der Francotyp-Postalia Holding AG dauerhaft zugänglich. Vorstand und Aufsichtsrat entsprechen in weiten Teilen den Anregungen und Empfehlungen des Kodex. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auch im Geschäftsbericht 2014 zu finden ist, und die Entsprechenserklärung erläutern im Detail, wo Vorstand und Aufsichtsrat von den Empfehlungen und Anregungen des Kodex abweichen.

Entsprechend den 2011 weltweit eingeführten Compliance-Richtlinien wird dem Aufsichtsrat regelmäßig zum Thema Compliance im FP-Konzern berichtet.

Danksagung

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen Hans Szymanski und Thomas Grethe, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das große Engagement und den persönlichen Beitrag zum Geschäftsjahr 2014. Eben solcher Dank gilt den Aktionären, die dem Unternehmen ihr Vertrauen entgegengebracht haben.

Im April 2015

Der Aufsichtsrat

Francotyp-Postalia Holding AG

Klaus Röhrig